16. Jahrgang 11. November 2021 Nr. 45/46

Zürich Nord

Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

JETZT SEHTEST VEREINBAREN BEI:
AUGENKONTAKT
IHR DYNOPTIC PARTNER
IN ZÜRICH-AFFOLTERN

AUGENKONTAKT
ANDEREGG & AECHERLI
BRILLEN LINSEN OPTIK

GZA/PP-A 8048 Zürich, Post CH AG

Erscheint alle 14 Tage, am Donnerstag Herausgeber: Lokalinfo AG, Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich Verlag Tel. 044 913 53 33, www.lokalinfo.ch

Andrang
Die Auto Zürich kam nach dem Corona-Unterbruch mit einem neuen Messekonzept zurück und lockte über 50 000 Bersucher an. 6

Ausbau
Am 12. Dezember findet der nächste Fahrplanwechsel statt. Er bringt nur kleine Änderungen: Abends fahren einige Busse und Trams länger. 9

Ausrufezeichen
Bei einer Lesung über eine vor hundert Jahren aktive Veloheldin äusserte sich Olympiamedaillengewinnerin Marlen Reusser durchaus kritisch. Letzte Seite

Heisse Abstimmung um Richtpläne

Ende November entscheidet sich, wie es mit der Verkehrs- und Bauplanung in Zürich weitergehen soll. Die zwei Vorlagen dazu sind sehr umstritten.



Die Richtpläne sollen die künftige Bau- und Verkehrsentwicklung Zürichs – etwa hier an der Seminarstrasse im Kreis 6 – regeln. BILD LS

Die Stadtzürcherinnen und Stadtzürcher können am 28. November gleich über zwei Richtpläne befinden: den Siedlungs- und den Verkehrsrichtplan. Die beiden kommunalen Vorlagen stellen eine Richtschnur dar, wie sich Zürich in den kommenden Jahren entwickeln soll. Beim Siedlungsrichtplan geht es um Fragen der Bebauung, etwa wo und wie verdichtet werden soll. Beim Verkehrsrichtplan werden Schwerpunkte gesetzt, ob und wie sich der Verkehr verändern soll, etwa mehr Velospuren und mehr Tempo-30-Zonen.

Während der Stadtrat und die linksgrünen Parteien beide Vorlagen befürworten, laufen die Bürgerlichen gegen diese Pläne Sturm. Sie befürchten beim Bauen einen Eingriff in die Privatsphäre. Beim Verkehr kritisieren sie die Tempo-30-Pläne und den Parkplatzabbau. *(ls.)*

Beiträge auf den Seiten 4, 5, 15 und 20

«Entweder sanieren oder abreissen»

Eine baufällige Scheune in Seebach steht unter Denkmalschutz, bröckelt aber still und leise vor sich hin.

Die grosse Scheune an der Käshaldenstrasse 24, die der Stadt gehört, ist für viele im Quartier ein Ärgernis. So zumindest lautete der Tenor an einer Versammlung des Ortsgeschichtlichen Vereins Seebach. «Entweder sanieren oder abreissen», so die Forderung vieler Anwesenden. Worum gehts? Im Weiler Köschenrüti ist die grosse Scheune an der Käshaldenstrasse 24 unter Denkmalschutz gestellt. Sie ist aber offensichtlich in einem baufälligen Zustand. Die Stadt kaufte das Gebäude vor zehn Jahren für 616000 Franken, weil der Eigentümer gegen die Unterschutzstellung dieses durchaus wichtigen Zeitzeugens war. Die Scheune gehört seither der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, bringt aber keinen finanziellen Ertrag, denn sie ist nicht nutzbar. Zwar wurden Notmassnahmen ergriffen, das heisst, die Tragkonstruktion wurde verstärkt. Zudem wurde das Dach neu gedeckt, allerdings nur als Provisorium.

Suchtbehandlung Frankental

Auf Anfrage heisst es von der zuständigen städtischen Liegenschaftenverwaltung, dass die Nutzungsmöglichkeiten für die Scheune in Abklärung seien. Das dauere, weil aktuell auch noch nicht klar sei, wie die angrenzende Liegenschaft Käshaldenstrasse 30 (früher war da die Suchtbehandlung Frankental eingemietet) künftig genutzt wird. Stand jetzt soll bis 2023 ein Nutzungskonzept vorliegen. Die Baubewilligung für die provisorischen Sanierungsmassnahmen an der Scheune ist laut der Stadt befristet bis 31.Dezember 2025. Allzu lange kann sich die Stadt also nicht mehr Zeit nehmen für eine Lösung. *(red.)*

Artikel Seite 3

Neues Klubhaus auf dem Hönggerberg wird später fertig

Das nicht eben kleine neue Klubhaus des SV Höngg kann erst 2022 bezogen werden. Der Saisonstart der Fussballteams des Klubs im Februar 2022 ist aber nicht in Gefahr.

«Bezug Garderoben- und Klubgebäude Hönggerberg in Etappen», lautet der Titel einer Medienmitteilung der Stadt. Das heisst nichts anderes, als dass die Stadt mit der Inbetriebnahme der neuen Homebase des Sportvereins Höngg verspätet ist. Immerhin sei der Saisonstart des soliden Erstligisten und der gut weiteren 30 Teams des SV Höngg im Februar 2022 nicht gefährdet, wie weiter geschrieben steht. Doch warum die Verspätungen? «Das Garderoben- und Klubgebäude für den Sportverein Höngg kann aufgrund von Lieferengpässen bei Baumaterialien bis zum geplanten Termin nicht vollständig fertiggestellt werden», so die Argumentation des zuständige Amts für Hochbauten.

Gebaut wird das neue Gebäude im Auftrag der Stadt Zürich, «um den Bedarf an zeitgemässen Garderoben für den Fussballbetrieb aller Teams im Männer- und Frauenfussball, im Nachwuchsbereich für Mädchen und Knaben und für das Team der 1. Liga zu decken». Das bestehende Garderobengebäude wurde durch einen dreigeschossigen Neubau ersetzt. Nun erfolgt der offizielle Übergabetermin an den Sportverein Höngg erst Anfang 2022 anstatt wie geplant im Dezember 2021. Gemäss einvernehmlicher Absprache mit dem Sportverein Höngg sei es das Ziel, den Neubau in Etappen zu beziehen und dem Sportverein Höngg damit zum Saisonstart im Februar 2022 die Wiederaufnahme des Sportbetriebs zu ermöglichen, heisst es abschliessend. *(red.)*

ANZEIGEN









Auswahl und Dosierung von Medikamenten im Alter: Ein Gespräch mit einem spezialisierten Altersmediziner lohnt sich. Rechts: Dr. Sacha Beck, Altersmediziner bei Age Medical. BILDER ZVG

Publireportage

Im Alter: Gesünder dank weniger Pillen?

Gerade ältere Menschen schlucken oft zu viele oder falsch dosierte Tabletten. Die Folge: Nebenwirkungen – und noch mehr Medikamente. Wie man aus diesem Teufelskreis findet, erklärt ein Altersmediziner.

Studien zeigen: In der Schweiz nehmen Menschen ab 65 im Schnitt fünf bis sechs Arzneimittel pro Tag ein. Bei Bewohnenden von Heimen sind es neun bis zehn. Eine 80-jährige Patientin des Zürcher Altersmediziners Sacha Beck (Age Medical) nahm 16 Medikamente gleichzeitig ein, als sie zum ersten Mal zu ihm in die Sprechstunde kam. Meist handelt es sich um eine Kombination von Herz- und Diabetesmedikamenten, Psychopharmaka, Schmerz-, Beruhigungs- oder Schlafmitteln.

Becks Erfahrung: «Sehr viele Menschen ab 65 bekommen Medikamente, die ungeeignet, zu hoch dosiert oder nicht mehr nötig sind.» Das ist riskant, denn häufig verursacht die parallele Einnahme so vieler Medikamente Wechsel- und Nebenwirkungen wie Müdigkeit, Appetitlosigkeit, Schwindel, Verwirrtheit, Stürze, Funktionsstörungen der Blase oder Magen-Darm-Probleme. Statt die Zahl der Medikamente zu reduzieren, erhalten die Seniorinnen und Senioren oft noch zusätzliche Pillen.

Sacha Beck rät Menschen über 65, ihren Medikamentenmix regelmässig von einem Arzt überprüfen zu lassen. «Dabei muss jeder Fall individuell angeschaut werden.» Entscheidend sei, die richtigen Medikamente in der richtigen Dosis zu geben – und genau zu klären, welche Ziele eine Therapie erreichen soll. *(pd.)*

Age Medical AG, Hardturmstrasse 131, 8005 Zürich, info@age-medical.ch, Tel. 044 342 50 00, www.age-medical.ch

AgeMedical
Kompetenz fürs Alter

Publireportage

«10 Jahre – Finest Cashmere»

Die Boutique Pukar Collection im Engequartier bietet seit 10 Jahren Kaschmir-Produkte von höchster Qualität für Damen und Herren an. Dank dieser Produkte erhält Inhaber Pukar Shrestha Arbeitsplätze und ermöglicht den Zugang zur Bildung in Nepal.

In der Boutique von Pukar Shrestha, gebürtiger Nepalese, werden feine handgemachte Kaschmir-Kollektionen angeboten. Es sind unter anderem diverse Pullover, Cardigans, Capes, Ponchos, Stolas, Mützen, Handschuhe, Decken und Foulards für Damen und Herren in verschiedenen Grössen, Farben und einzigartigen Styles.

Diese edlen Produkte bieten höchsten Komfort, denn sie halten sehr lange und sind im Winter wundervoll warm. Aufgrund seiner Kostbarkeit gilt Kaschmir als «Diamant» unter den Fasern. Pukar Collection hat Grössen für Frauen und Männer von S bis XXXL.

Die Herstellung dieser Kollektionen erfolgt in Nepal nach traditionellen Verfahren von erwachsenen Frauen und Männern. Es gibt keine Kinderarbeit.

Aktuelle Situation in Nepal

Nepal wurde im Frühling 2021 von einem weiteren 3-monatigen Lockdown geprägt. Der Tourismus kommt nun langsam zurück, die Wirtschaft leidet jedoch weiterhin sehr und vom Staat gibt es nach wie vor keine Unterstützung. Die Schulen sind seit Ende September wieder geöffnet. Wo die finanziellen Mittel vorhanden sind, wird weiterhin Online-Unterricht durchgeführt. Pukar Collection unterstützt weiterhin Schulprojekte sowie junge Frauen bei der Ausbildung in Kathmandu direkt vor Ort.

Schenken macht Freude

Wer ein schönes Weihnachtsgeschenk für Freunde, Familie oder sich selber sucht, ist bei Pukar Collection am richtigen Ort. «Lassen Sie sich entführen in die Welt des Kaschmirs.» Während der Weihnachtszeit offeriert Pukar Shrestha den Kundinnen und Kunden bis zu 30 Prozent Rabatt auf seine Produkte. Auch Gutscheine und von Hand gemachte Geschenkboxen sind erhältlich. *(pd.)*

Pukar Collection, Sternenstrasse 31, 8002 Zürich (nahe der Haltestelle Rietberg der Linie 7), Tel. 043 300 32 32, www.pukarcollection.ch, Di bis Fr, 10.30 bis 14, und 15 bis 18.30 Uhr, Sa, 10.30 bis 16 Uhr, Mo geschlossen.



Der Inhaber und gebürtige Nepalese Pukar Shrestha präsentiert die neuste Kollektion. BILD LISA MAIRE

ANZEIGEN

SUBARU

DIE 4×4 STARS DER SCHWEIZ.
Jetzt beim Forester 4×4
und Subaru XV 4×4 profitieren.

5 STAR EDITION
* GROSSE PREISVORTEILE
* CASH-BONUS CHF 1500.-
* PREMIUM BODENTEPPICHE
* 5 JAHRE GARANTIE
* 5 JAHRE GRATISSERVICE
5505.– CHF
KUNDENVORTEIL*



Energieetikette 2021
A
B
C
D
E
F
G
E

subaru.ch

* Zum Beispiel abgebildetes Forester-Modell: Subaru Forester 2.0i e-BOXER AWD Luxury, 150/16,7 PS, Energieeffizienz-Kategorie E, CO_2-Emissionen kombiniert 185 g/km, Treibstoffverbrauch kombiniert 8,1 l/100 km, CHF 45'650.– (inkl. Metallic-Farbe, Cash-Bonus von CHF 1500.– bereits abgezogen). Kundenvorteil: Service-Paket, Garantie-Paket, Cash-Bonus, Bodenteppiche. Ausgenommen: Modelle Advantage. Aktion gültig bis 31.12.2021. **SUBARU Schweiz AG, 5745 Safenwil, Tel. 062 788 89 00.** Unverbindliche Preisempfehlung netto, inkl. 7,7% MwSt. Preisänderungen vorbehalten.

5 SUBARU STAR PLUS WARRANTY
5 YEARS/150'000KM

5 SUBARU FREE SERVICE
5 YEARS/75'000KM

Zoff um denkmalgeschützte Scheune

Einige Gebäude in Seebach stehen unter Denkmalschutz. Nicht immer zur Freude aller Seebacherinnen und Seebacher. Vor allem die grosse Scheune an der Käshaldenstrasse 24, die der Stadt gehört, ist für viele ein Ärgernis. «Entweder sanieren oder abreissen», lautete der Tenor an einer Veranstaltung.

Pia Meier

Nach der gut besuchten Mitgliederversammlung des Ortsgeschichtlichen Vereins Seebach in der katholischen Pfarrei Maria Lourdes referierten Beat Haas, Historiker, und Sabine Konstanzer, Projektleiterin Bauberatung städtische Denkmalpflege, zum Thema «Die Denkmalpflege in Seebach».

Im Quartier gibt es einige für die städtische Denkmalpflege interessante Gebäude wie zum Beispiel die Gebäude auf dem Buhnhügel, das Gemeinschaftszentrum und die Badeanlage am Katzenbach, die Kirche Maria Lourdes, das Gauss-Stierli-Areal und das Schulhaus Staudenbühl, um nur einige zu nennen. Nicht alle diese Gebäude sind im herkömmlichen Sinn historisch. Es gibt auch solche aus den 1960er-Jahren, die im kommunalen Inventar schützenswerter Bauten sind. Die Anwesenden brachten sich beim Referat von Konstanzer und Haas rege ein. Dabei stiessen die Anliegen des Denkmalschutzes nicht immer auf Zustimmung.



Im Weiler Köschenrüti ist die denkmalgeschützte, aber baufällige Scheune umstritten. BILDER PM



Jürg Müller, Präsident des Ortsgeschichtlichen Vereins Seebach, überreichte Beat Haas und Sabine Konstanzer ein Präsent.

Stadt ergriff Notmassnahmen

Doch der Reihe nach: Ursprünglich bestand Seebach aus den zwei dörflichen Siedlungen Oberdorf und Ausserdorf. Diese waren geprägt durch Bauernhäuser. Einige historische Gebäude sind aus Sicht des Denkmalschutzes erhaltenswert. Beat Haas verwies auf ein Flarzhaus an der Ausserdorfstrasse 17. Von dieser Häuserzeile gehören die Teile 13 und 15 der Stadt.

Im Weiler Köschenrüti ist die grosse Scheune an der Käshaldenstrasse 24 unter Schutz. Dieses Gebäude ist für nicht wenige Seebacherinnen und Seebacher ein Ärgernis, denn es ist offensichtlich in einem baufälligen Zustand. Sabine Konstanzer erklärte: «Dieses Gebäude wurde gegen den Willen des Eigentümers unter Schutz gestellt.» Die Stadt kaufte es in der Folge 2011 für 616000 Franken, wie der Antwort des Stadtrats auf eine parlamentarische Anfrage zu entnehmen ist. Es gehört nun der Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, bringt aber keinen finanziellen Ertrag, denn es ist nicht nutzbar. In der Zwischenzeit wurden Notmassnahmen ergriffen, das heisst die Tragkonstruktion wurde verstärkt. Zudem wurde das Dach neu gemacht, allerdings nur als Provisorium. Nutzungsmöglichkeiten sind in Abklärung. «Es muss in jedem Fall davon ausgegangen werden, dass die für eine vollständige Nutzung durch Dritte notwendigen Instandsetzungs- und allfälligen Ergänzungsarbeiten mit einem Aufwand verbunden wären, der eine kostendeckende Vermietung nicht zulässt», so der Stadtrat in den Unterlagen. «Die grosse Scheune ist ein eindrückliches Beispiel für das frühere Seebach», betonten die Experten. Doch viele Anwesende waren sich einig: «Eine Katastrophe.» Es müsse nun endlich etwas gemacht werden, entweder sanieren oder abreissen.

Wie weiter mit Gauss-Stierli?

Als weiteres Beispiel erwähnten die Denkmalpfleger das Gauss-Stierli-Areal im Gleisdreieck. Es wurde 1899 erbaut. 2015 wurde ein Gestaltungsplanverfahren durchgeführt. Das Resultat waren Projektentwürfe. 2018 lag ein Bauprojekt vor, welches einen Teilabbruch vorsieht. Die Baubewilligung liegt seit 2018 vor. Die Baufreigabe besteht allerdings lediglich für den vorgezogenen Teilabbruch. Vorgesehen sind ein Gastroangebot und Kunstlager. Wann die Bauarbeiten starten, ist zurzeit offen. Auch ältere Betonbauten sind gemäss Sabine Konstanzer erhaltenswert. Das Schulhaus Staudenbühl wurde 1968 erstellt. Die damals innovative Schulanlage wurde bewusst in die Natur und Topografie integriert. Die unterschiedlichen Oberflächentexturen, eine raffinierte Lichtführung und zahlreiche künstlerische Akzente geben dem Schulhaus auch heute eine spielerische Ausstrahlung. Das Schulhaus ist im kommunalen Inventar. Ein weiteres Beispiel ist das Wohnhaus an der Rümlangstrasse 43 bis 53, ebenfalls im kommunalen Inventar. Es umfasst Maisonetten und Etagenwohnungen und wurde aus Sichtbeton erstellt. Dieser unverarbeitete Beton war namengebend für den Stil des Brutalismus. Auffallend ist die Staffelung des Baukörpers, das heisst durch das versetzte Neben- und Übereinanderstapeln der Eigentumswohnungen. Dies schafft für die neun Wohneinheiten eine private Atmosphäre. Einige Anwesende äusserten bei der Mitgliederversammlung auch über dieses Gebäude ihren Unmut.

Auch ehemaliges Gebäude der Suchtbehandlung gehört dazu

Auf Anfrage heisst es von der zuständigen Liegenschaftenverwaltung der Stadt Zürich, dass die Nutzungsmöglichkeiten für die Scheune in Abklärung seien. Das dauere, weil aktuell auch noch nicht klar ist, wie die angrenzende Liegenschaft Käshaldenstrasse 30 (früher war da die Suchtbehandlung Frankental eingemietet) künftig genutzt wird. Stand jetzt soll bis 2023 ein Nutzungskonzept vorliegen. Die Baubewilligung für die provisorischen Sanierungsmassnahmen an der Scheune ist laut der Stadt befristet bis 31. Dezember 2025. *(red).*

AUS DEM GEMEINDERAT

Mehr Unterstützung für Beratungen für Kinder und Jugendliche



«Beratungsstellen, die sich den Sorgen und Nöten von Eltern und Kindern annehmen, sind notwendig, aber rar.»

Roger-Paul Speck Gemeinderat
Sozialdemokratische Partei 12

Wir haben einen Notstand für psychologische Beratungen von Kindern und Jugendlichen. Auch in Notfällen sind kaum Termine erhältlich. Die Wartezeit für einen Therapieplatz beträgt momentan drei bis sechs Monate. Es gibt zu wenig Plätze in Institutionen, die Jugendliche bei psychischen Krisen versorgen. Der Notstand für die psychologische Beratung von Kindern und Jugendlichen im Kanton Zürich besteht leider schon seit längerer Zeit. Corona hat die Situation noch verschärft.

Man könnte sich fragen, was denn nur los ist mit der heutigen Jugend. Oder ob die Eltern nicht (mehr) wissen, wie Erziehung geht. Dies erscheint paradox, boomen doch gerade Ratgeber und Beiträge dazu. Aber die Ansprüche an die Kinder und Jugendlichen werden immer höher. Die Anforderungen in der Schule und in der Lehre steigen stetig, und ins Gymnasium schafft es nur, wer unter den besten 20 Prozent ist. Mehr Druck, mehr Tempo, mehr Leistung, rascher, schneller. Und dazu kommt noch die enttäuschte Liebe der Eltern. Zwei von fünf Ehen werden geschieden.

Beratungsstellen, die sich den Sorgen und Nöten von Eltern und Kindern annehmen, sind notwendig, aber rar. Eine solche Beratungsstelle ist z.B. der Verein Pinocchio, ein unabhängiges und niederschwelliges Beratungsangebot für Kinder und Eltern. Pinocchio berät bei Unsicherheiten bezüglich Entwicklung und Erziehung des Kindes, bei Überforderung im Familienalltag, bei Trennungen der Eltern oder bei psychischen Problemen. Fachstellen, wie zum Beispiel die Schulsozialarbeit, ziehen den Verein Pinocchio bei psychologischer Belastung des Kindes bei, etwa wenn Kinder häusliche Gewalt erleben. Ein Team von sechs Fachpersonen bietet Beratungen, Therapien oder auch Kurse für konflikthaft getrennte Eltern an.

Wir beraten in der Sozialkommission des Gemeinderates zurzeit, mit wie vielen finanziellen Mitteln der Verein Pinocchio von der Stadt Zürich unterstützt werden soll. Diese Weisung ist öffentlich zugänglich über die Gemeinderatsseite (www.gemeinderat-zuerich.ch). Die Stadt Zürich unterstützt mit dieser Weisung Eltern und Kinder in Krisen. Sie kauft Beratungs-Know-how und vor allem dringend benötigte Therapiestunden ein. Der Stadtrat möchte den Beitrag auf 380750.– Fr. pro Jahr erhöhen. Je nach politischer Vorstellung, für wen und für was Steuergeld ausgegeben werden soll, sind die Meinungen in der Kommission verschieden. Die Sozialdemokratische Partei findet ein höheres finanzielles Engagement der Stadt für psychologische Beratung und Therapieplätze dringend notwendig.

Roger-Paul Speck

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

Lichtverschmutzung: Ein vernachlässigtes Problem



«Der öffentliche Raum soll nicht dauernd voll ausgeleuchtet werden, sondern gezielt nach Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer.»

Ann-Catherine Nabholz
Gemeinderätin GLP Wahlkreis 7 und 8

Ein Virus hat uns neue Unsicherheiten gebracht. Mit den neuen Sorgen und Herausforderungen haben sich die Themenschwerpunkte von Medien und Öffentlichkeit verlagert. Die Gesundheitskrise schien uns alle, die Umweltkrise nur noch wenige zu beschäftigen. Mit der UN-Konferenz zur Biodiversität im Oktober und der laufenden Klimakonferenz in Glasgow erhalten Umweltfragen wieder gesellschaftliche Brisanz. Die meisten von uns sind sich nach wie vor bewusst: Es gibt viel zu tun und die Zeit rennt!

Ein oft vernachlässigtes Problem ist die Lichtverschmutzung. In einer jüngst vom Bafu herausgegebenen Empfehlung zur Vermeidung von Lichtemissionen ist zu lesen, dass die Lichtverschmutzung einer der häufigsten Arten der Umweltverschmutzung ist. Weltweit nehme sie um rund 6 Prozent zu und gelte als eine der Hauptgefahren für die Biodiversität. Die künstliche Aufhellung des Nachthimmels beeinträchtigt Lebensräume vieler Tier- und Pflanzenarten. Zu viel Licht am falschen Ort stört aber auch Menschen in ihrem Wohlbefinden.

Als Ursache für die zunehmende Lichtverschmutzung wird oft der Wandel zur 24-Stunden-Gesellschaft genannt. Auch in Zürich kann man beobachten, wie dieser Trend zu mehr Beleuchtung im öffentlichen Raum führt. Licht wird zudem oft unnötig zur ganznächtlichen Beleuchtung von Sportanlagen, Reklametafeln und Schaufenstern eingesetzt.

Mit dem Plan Lumière verfügt Zürich seit einiger Zeit über ein Beleuchtungskonzept. Dieses sieht eine Reduktion von Lichtemissionen mittels energieeffizienter Lösungen vor. Hierzu eignen sich insbesondere moderne LED-Lampen. Sie brauchen bei gleicher Leistung bis zu 50 Prozent weniger Energie als alte Leuchten und zeichnen sich durch geringere Wartungskosten aus. Hinzu kommt: Sie lassen sich stufenlos dimmen und mit Bewegungsmeldern verbinden. So kann sichergestellt werden, dass der öffentliche Raum nicht dauernd voll ausgeleuchtet wird, sondern gezielt nach Bedarf der Nutzerinnen und Nutzer. Leider schreitet die Umstellung auf LED-Leuchten im Zürich nur langsam voran. Seit Inkraftsetzung des Plans Lumière im Jahr 2004 wurde bis 2018 bloss ein Viertel erneuert. Auch die optimierte Lichtsteuerung mit Bewegungsmeldern kommt zurzeit nur selten zum Einsatz.

Letzte Woche hat der Gemeinderat eine Motion von mir und alt Gemeinderätin Gabriele Kisker zu diesem Thema überwiesen. Der Stadtrat ist nun gefordert, die Umstellung auf eine innovative Strassenbeleuchtung schneller voranzutreiben und damit einen Beitrag gegen die Lichtverschmutzung zu leisten und gleichzeitig den Energiebedarf und die Unterhaltskosten zu senken. Als Anwohnerin einer Strasse mit bewegungsgesteuerter Beleuchtung bin ich überzeugt, dass sich niemand abends deshalb unsicher fühlen wird.

Ann-Catherine Nabholz

In der Rubrik «Aus dem Gemeinderat» schreiben Volksvertreter regelmässig einen Beitrag. Alle im Stadtparlament vertretenen Parteien bekommen hierzu regelmässig Gelegenheit. Die Schreibenden äussern im Beitrag ihre persönliche Meinung.

400 Neuhinzugezogene wollten mehr wissen

Erstmals organisierten verschiedene Quartierorganisationen den Anlass für Neuzugezogene «Riesbach stellt sich vor». Der Tischmarkt im GZ Riesbach lockte um die 400 Personen an.

Pia Meier

Im Gemeinschaftszentrum Riesbach gab es zeitweise fast kein Durchkommen mehr. Zahlreiche Riesbächlerinnen und Riesbächler wollten den erstmals durchgeführten Tischmarkt beim Anlass «Riesbach stellt sich vor» besichtigen. Dank Covid-Zertifikat-Pflicht konnten alle ins GZ. Rund 40 Organisationen, Vereine und Gewerbler aus dem Quartier nahmen am Anlass teil. Das Angebot war überwältigend. Neben Informationsständen gab es zahlreiche Möglichkeiten, für die Besucherinnen und Besucher selber aktiv zu werden. Sie konnten Nägel in ein Brett schlagen, am Glücksrad drehen, an Wettbewerben teilnehmen, Pralinen versuchen sowie Gebäck und Gutscheine entgegennehmen, um nur einige Attraktionen zu erwähnen. Das Interesse war gross.



Caspar Ruetz (l.) vom Gewerbeverein Seefeld mit dem langjährigen GZ-Leiter Markus Kick. Ruetz ist bekannt als «Spargel-Caspar». BILD PIA MEIER

Ein neuer Quartierstammtisch

Vertreterinnen und Vertreter der Organisationen im Organisationskomitee stellten ihre Anliegen beim offiziellen Teil kurz vor. GZ Leiter Markus Kick konnte von Caspar Ruetz vom Gewerbeverein Seefeld einen besonderen Tisch, nämlich einen Quartierstammtisch, entgegennehmen. Dieser soll zum Zusammenhalt im Quartier beitragen. Nach dem offiziellen Teil erfreute ein Apéro riche die Riesbächlerinnen und Riesbächler. Aber auch zahlreiche Gespräche wurden geführt und neue Kontakte geknüpft. Aus Sicht des Organisationskomitees war der Anlass ein voller Erfolg, wie Markus Kick, GZ Leiter, festhielt. Es seien noch viele Leute etwas später gekommen. «Am Schluss waren rund 400 Personen am Anlass, davon mindestens ein Drittel bis die Hälfte Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger», freute er sich.

Auch Urs Frey, Präsident Quartierverein Riesbach, war überzeugt, dass dies die richtige Art sei, die Neuzugezogenen zu begrüssen. Das Interesse an Führungen habe in den letzten Jahren abgenommen.

Die Einladung an den Anlass ging an rund 4500 Neuzuzügerinnen und Neuzuzüger, welche in den vergangenen zweieinhalb Jahren ins Quartier gezogen waren. Ob «Riesbach stellt sich vor» im nächsten Jahr wieder stattfindet oder erst in zwei Jahren, soll in nächster Zeit entschieden werden. Der Aufwand für die Durchführung des Tischmarkts sei gross gewesen, meinten ein paar Organisatoren.

AUS DEN PARTEIEN

Umfrage zeigt unsichere Fuss- und Velowege

Die SP Sektion 11 hat im Juli 2021 die Bevölkerung im Kreis 11 zum Thema Verkehr befragt. Über 1000 Personen haben teilgenommen. Mehr als die Hälfte davon erlebt Unsicherheiten als Fussgänger- oder Fahrradfahrer.

Im Juli 2021 verteilte die SP 11 in alle Briefkästen des Quartiers eine Umfrage. Diese konnte mit vier einfachen Fragen auf Papier oder etwas erweitert online beantwortet werden. An der Mitgliederversammlung vom 28. Oktober wurden die Resultate der Umfrage durch Tamara Bosshardt (Gemeinderatskandidatin) vorgestellt.

1061 Personen haben mitgemacht

Insgesamt haben an der Umfrage 1061 Personen teilgenommen. 94 Prozent der Antwortenden leben im Kreis 11 und sind zwischen 20 und 60 Jahre alt. Die Umfrage ist nicht repräsentativ, die Antworten können aber als Stimmungsbild aufgenommen werden. 54 Prozent der Teilnehmenden erleben unsichere Stellen für Fussgängerinnen und Fussgänger im Kreis 11. Spezifisch genannt werden von vielen Personen der «Sternen» Oerlikon, der Bahnhof Oerlikon, insbesondere Bahnhof Ost, der Seebacherplatz sowie die Wehntaler- und die Affolternstrasse.

59 Prozent der an der Befragung teilnehmenden Personen erleben unsichere Stellen für Velofahrerinnen und Velofahrer im Kreis 11. Es sind auch hier wieder Sternen und Bahnhof Oerlikon genannt, die Wehntaler-, Glaubten- und die Regensbergstrasse sowie der Zehntenhausplatz. Als wichtigste Massnahme zur Förderung einer klimafreundlichen Mobilität sehen rund 36 Prozent der teilnehmenden Personen die Förderung des öffentlichen Verkehrs, 23 Prozent wünschen die Förderung des Langsamverkehrs. Und 55 Prozent begrüssen es, wenn Affoltern mit einer Tramlinie erschlossen würde. *(e.)*



Laut einer Umfrage gibt es viele gefährliche Orte, etwa den Zehntenhausplatz. BILD STADTVERWALTUNG ZH

AUS DEN PARTEIEN

«Unbekannte Heldinnen» als Zugpferd für Kinoabend

Anstatt auf Bettelbriefe setzte FDP-Stadtratskandidatin Sonja Rueff-Frenkel auf einen speziellen Filmabend im Kino Alba.

Von den Plakatwänden grüssen in den nächsten Wochen wieder die Kandidierenden für den Gemeinderat und für den Stadtrat. Sie werben um die Aufmerksamkeit und Gunst der Wähler und Wählerinnen. Wahlkampf kostet, und das Geld muss gesammelt werden. Es gibt die klassischen Methoden wie Bettelbriefe verschicken sowie neuerdings Crowdfunding via Facebook. Die FDP-Stadtratskandidatin Sonja Rueff-Frenkel hatte eine neue Idee.

Sie suchte einen passenden Film aus, nämlich Hidden Figures, auf Deutsch «Unerkannte Heldinnen». Der Film von 2017 basiert auf dem gleichnamigen Sachbuch von Margot Lee Shetterly. Er erzählt von drei afroamerikanischen Mathematikerinnen, die massgeblich am Mondlandeprojekt der NASA beteiligt waren.

Sehr gut gefüllter Saal

Nun mietete Rueff-Frenkel den Saal und konnte Ende Oktober vor sehr gut gefüllten Reihen viele Freunde und Bekannte begrüssen, um gemeinsam den Film anzuschauen. Sie sei auf diese neue Idee gekommen, weil sie einerseits der Kulturbranche unter die Arme greifen, aber anderseits auch breit und auf eine sympathische Art und Weise mobilisieren wollte. Das Publikum wurde nicht nur mit Popcorn verwöhnt, sondern genoss den eindrücklichen Film offensichtlich sehr. Auf die Nachfrage, weshalb sich Sonja Rueff-Frenkel für diesen Film entschied, sagte sie: «Der Film zeigt die diskriminierende Situation der afroamerikanischen Wissenschafterinnen bei der NASA, er macht uns bewusst, welche Hürden wir in den vergangenen 60 Jahren überwunden haben, aber er sensibilisiert uns auch für noch nicht überall erreichte Gleichstellung.»

Diese Art von Fundraising beweist, dass Wahlkampf auch mit Genuss verbunden werden kann. Die Wahlen finden am 13. Februar 2022 statt. *(e.)*



Wahlkampf im Kino, das geht. BILD ZVG

Lokalinfo AG

Erscheint alle 14 Tage am Donnerstag

Auflage: Zürich Nord 20 592 (Wemf-beglaubigt)
Züriberg 18 823 (Wemf-beglaubigt)

Jahresabonnement: Fr. 52.-, 044 913 53 33
abo@lokalinfo.ch

Inserate: Fr. 1.65/mm-Spalte, s/w

Anzeigenschluss: Freitagmorgen, 10 Uhr

Verantwortlicher Redaktor: Lorenz Steinmann (ls.)
Mobile 079 660 28 59
zueriberg@lokalinfo.ch, zuerichnord@lokalinfo.ch

Geschäftsleitung
Verlagsleitung: Liliane Müggenburg,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch

Redaktionsleitung: Thomas Hoffmann (hot.),
zuerichwest@lokalinfo.ch

Reporter-Team: Dominique Rais (rad.)
Lorenz von Meiss (lvm.)

Anzeigenverwaltung: Jasmin Papastergios,
Tel. 044 913 53 33, anzeigen@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Zürich Nord und Züriberg:
Lisa Meier,
Tel. 079 246 49 67, lisa.meier@lokalinfo.ch

Anzeigenverkauf Kombi: Dora Lüdi,
Tel. 044 709 17 00, luedi.dora@bluewin.ch

Produktion: CH Regionalmedien AG, 5001 Aarau

Redaktion/Verlag, Vertrieb: Lokalinfo AG,
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich,
Tel. 044 913 53 33, lokalinfo@lokalinfo.ch
www.lokalinfo.ch

Druck: Druckzentrum Zürich AG (DZZ),
Bubenbergstrasse 1, 8021 Zürich

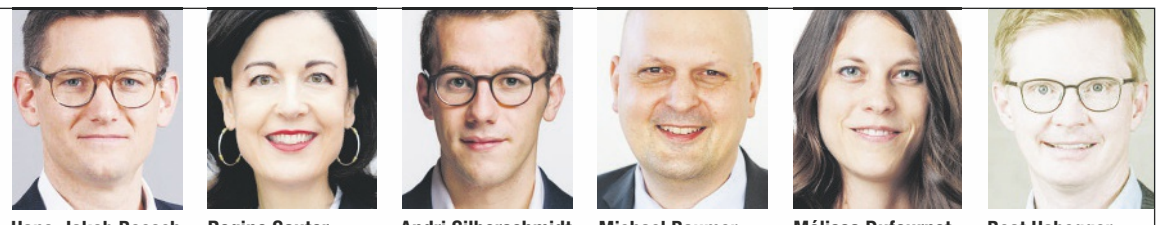
Zürich Nord
Quartierzeitung für Zürich-Affoltern, Seebach, Wipkingen, Höngg, Unterstrass, Oerlikon und Schwamendingen

Züriberg
Quartierzeitung für Fluntern, Riesbach, Hirslanden, Hottingen, Oberstrass und Witikon

ANZEIGEN

FDP
Die Liberalen

Klimaschonend heizen, Geld sparen, Innovation fördern – alles möglich mit dem Zürcher Energiegesetz.



Hans-Jakob Boesch Parteipräsident FDP Kanton Zürich
Regine Sauter Nationalrätin FDP
Andri Silberschmidt Nationalrat FDP
Michael Baumer Stadtrat FDP Zürich
Mélissa Dufournet Gemeinderätin FDP Zürich
Beat Habegger Kantonsrat FDP Zürich

Gut für die Umwelt – Gut für die Wirtschaft

Handeln wir verantwortlich für die nächsten Generationen.

28. November 2021
Kantonales Energiegesetz JA

FDP Kanton Zürich, Kreuzstr. 82, 8032 Zürich
www.ja-zum-energiegesetz-zuerich.ch

Wie weiter beim Verkehr und Bauen?

Am 28. November stimmen die Stimmberechtigten der Stadt Zürich über zwei Richtpläne ab: kommunaler Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten sowie Revision kommunaler Richtplan Verkehr. Beide sind umstritten.

Pia Meier

Heute leben rund 435 000 Personen in der Stadt Zürich. Gemäss Berechnungen könnten es bis 2040 80 000 mehr sein. Auch die Zahl der Arbeitsplätze könnte zunehmen. «Um dafür die richtigen Weichen zu stellen, braucht es ein kommunales Planungsinstrument», hielt Stadtrat André Odermatt anlässlich einer Medienkonferenz fest. Der Stadt biete sich mit den kommunalen Richtplänen die Chance, die künftigen Anforderungen für eine qualitätsvolle Stadtentwicklung zu nutzen. «Die Lebensqualität soll erhalten bleiben.» Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen ist mit dem kommunalen Richtplan Verkehr abgestimmt. Ein effizienter und ausgebauter öffentlicher Verkehr sowie funktional gestaltete Stadt- und Strassenräume für den Fuss- und den Veloverkehr seien zentral für verdichtete Stadtteile und Quartierzentren. Die Richtpläne sind für die Behörden verbindlich und haben keine Rechtswirkung für Private.



Die zwei Richtpläne wollen die Siedlungsplanung und die Ausgestaltung des Verkehrs in Zürich neu regeln - und dazu viele Parkplätze abbauen.
BILD LS

Wo soll verdichtet werden?

Der kommunale Richtplan Siedlung, Landschaft, öffentliche Bauten und Anlagen legt fest, welche Gebiete zusätzlich zur gültigen Bau- und Zonenordnung verdichtet werden können. Schwerpunkte sind im Norden und Westen, wo die Erschliessung gut ist. Es werden eine Vielzahl von Quartierzentren geschaffen sowie Flächen für Schul- und Sportanlagen, für öffentlich nutzbare Grün- und Freiflächen und für Werk- und Sicherheitsbauten gesichert. «Bis 2040 sind 14 neue Schulanlagen und 14 Erweiterungen von Anlagen vorgesehen», erläuterte Odermatt. Weiter gibt es 134 Einträge für neue Grünflächen.

Bürgerliche sind dagegen

SVP, FDP und EVP lehnen diesen Richtplan ab. Gemäss SVP missachtet er Grundrechte und ist praxisuntauglich. Die EVP will keine masslose und grün verschleierte Verdichtung. Die FDP kritisiert, dass die geplanten Quartierzentren die City konkurrenzieren. «Die vielen grösseren und kleineren Zentren sind schon heute eine der grossen Qualitäten unserer Stadt», hält Odermatt dagegen. «Wenn Dienstleistungen und Güter des täglichen Bedarfs zu Fuss für Alt und Jung erreichbar sind, trägt dies wesentlich zur Attraktivität der Quartiere bei. Nicht zuletzt profitiert davon das lokale Gewerbe.» Ein polarisierendes Thema ist die öffentliche Nutzung von privaten Freiräumen. «Niemand wird gezwungen, seine privaten Räume für die Öffentlichkeit zu öffnen. Das basiert auf Freiwilligkeit», betonte Stadtrat Richard Wolff.

Weniger Parkplätze geplant

Der aktuell gültige kommunale Richtplan Verkehr wurde 2004 in Kraft gesetzt. Seither hat sich die Verkehrssituation verändert, und die Entwicklung schreitet fort. Mit mehr Einwohnerinnen und Einwohnern wachsen die Mobilitätsbedürfnisse. Der revidierte kommunale Richtplan Verkehr sieht eine Umverteilung des öffentlichen Raums vor. Die durch den Abbau von öffentlichen Parkplätzen gewonnenen Flächen werden zu Fussverkehrs-, Velo-, Grün- oder Aufenthaltsbereichen sowie Güterumschlagplätzen umgestaltet. Im Richtplan wird auch die Umsetzung der Volksinitiative «Sichere Velorouten für Zürich» verankert. Dazu gehört die Schaffung von Velovorzugsrouten.

FDP und SVP sind gegen den Verkehrsrichtplan. Argumentiert wird, dass mit der Einführung von Tempo 30 auch auf ÖV-Achsen der öffentliche Verkehr geschwächt wird. Wolff betont: «Das stimmt nicht. Der ÖV übernimmt zusammen mit dem Fuss- und Veloverkehr eine massgebliche Rolle zur Bewältigung der heutigen und künftigen Mobilitätsbedürfnisse.» Die SVP ist der Meinung, dass mit diesem Richtplan Autofahren komplett unerwünscht wird in der Stadt Zürich.

Zwei weitere Vorlagen

Am 28. November wird auch über zwei weitere Themen abgestimmt: Ein Rahmenkredit von 330 Millionen Franken für den Ausbau der Fernwärmeversorgung soll bis 2040 die Haushalte in Wipkingen, Oberstrass, Unterstrass, Guggach, Zürich-West/Sihlquai sowie Aussersihl mit weit verzweigter Abwärme aus der Kehrichtverbrennung Hagenholz und Wärme aus dem Holzheizkraftwerk Aubrugg versorgen. Um 70 Millionen Franken gehts bei der Bauvorlage für eine neue Wohnsiedlung Hardau I im Kreis 4 anstelle der bisherigen von 1964.

KOMMENTAR

Zürich hat Besseres verdient

Zweierlei ist unbestritten. Erstens: Die Stadt Zürich braucht neue, zukunftsweisende Richtpläne. Die vorliegenden Entwürfe, über die nun abgestimmt wird, sind – zweitens – das Gegenteil helvetischer Kompromisse. Sie sind eine Machtdemonstration der rot-grünen Mehrheit im Stadtrat und im Gemeinderat.
Deshalb müssen sie nicht schlecht sein. Beim Siedlungsrichtplan schüttelt allerdings sogar die EVP den Kopf und empfiehlt, wie SVP, CVP und FDP, die Vorlage abzulehnen.
Beim zweiten Richtplan, jenem für den Verkehr, sind erstaunlicherweise nur die bürgerlichen Parteien dagegen. Obwohl diese Massnahmen alle Einwohnerinnen und Einwohner im Portemonnaie spüren werden. Beispielsweise will Rot-Grün in den Quartieren die blauen Parkplätze reduzieren. Das trifft vor allem die Arbeiterin, die sich keinen teuren Garagenplatz leisten kann.
Als Benutzer des öffentlichen Verkehrs wird man nicht verschont: Tempo 30 auf Hauptstrassen wird Busse und Trams bremsen. So dauert die Fahrt länger und sie wird teurer. Weil die Fahrzeuge langsamer unterwegs sind, braucht es mehr Busse und Trams. Die Kosten müsste die Steuerzahlerin übernehmen.
Ein Nein zu beiden Richtplänen signalisiert: Zürich hat Besseres verdient.



«Benutzer des öffentlichen Verkehrs werden nicht verschont.»

Thomas Hoffmann
Redaktionsleiter

POLITKOLUMNE KONTRA RICHTPLÄNE

Vorlagen geben keine Antworten auf die Herausforderungen

Es zeugt vom Versagen der rot-grün-alternativen Mehrheit in Stadt- und Gemeinderat, dass weder der Siedlungs- noch der Verkehrsrichtplan Antworten auf die damit einhergehenden Herausforderungen zu geben vermögen. Nicht nur in der Gegenwart, in der bereits jetzt Schulen, ÖV und Strassen an Kapazitätsgrenzen stossen, sondern auch in der Zukunft, in der die Behörden von einer Bevölkerung von über einer halben Million Menschen in der Stadt Zürich ausgehen.

Öffnung von Innenhöfen, Vorgärten und Dachterrassen

Bei einer solch hohen Bevölkerungszahl auf solch engem Raum würde insbesondere der Grün- und Freiraum spürbar



Albert Leiser
Er schreibt gegen die geplanten Richtpläne.

unter Druck geraten und für zusätzlichen Dichtestress sorgen. Deshalb wollen Politikerinnen und Politiker Hauseigentümerinnen und -eigentümer dazu verpflichten, mehr Freiraum zur Verfügung zu stellen. Konkret sollen Hauseigentümer ihre Innenhöfe, Vorgärten und Dachterrassen der Öffentlichkeit zugänglich machen. Doch damit würden Eigentümer, aber auch Mieter ihrer Privatsphäre und ihrer privaten Rückzugsorte beraubt, was den Dichtestress nur umso mehr erhöht und den Wunsch nach mehr Grün- und Freiraum ad absurdum führt.

Parkplatzabbau und zusätzlicher Verkehr in den Quartieren

Gleichzeitig wie der Siedlungs- gelangt auch der Verkehrsrichtplan zur Abstimmung. Mit dem prognostizierten Bevölkerungswachstum von 100000 Personen werden auch die Mobilitätsbedürfnisse steigen und die Anforderungen an die Verkehrsinfrastruktur zunehmen. Doch statt vernünftiger Rahmenbedingungen prägen auch bei dieser Vorlage ideologische Vorgaben und Wunschdenken die Richtplanung.

So sieht der Verkehrsrichtplan einen Parkplatzabbau in der blauen und weissen Zone, die Kündigung des «historischen Parkplatzkompromisses» und Geschwindigkeitsreduktionen auf Hauptverkehrsachsen vor. Was die Mehrheit in Stadt- und Gemeinderat nicht bedenkt: Damit wird bloss zusätzlicher Ausweich-, Such- und Schleichverkehr provoziert, insbesondere in den Quartieren.

In den diversen bestehenden und vorgesehenen 30er-Zonen soll schliesslich nicht nur der motorisierte Individualverkehr, sondern auch der öffentliche Verkehr ausgebremst werden, was mit immensen Mehrkosten von 75 Millionen Franken für den Steuerzahler verbunden sein wird.

Nein zur verfehlten Stadt- und Verkehrsplanung

Um Zürichs grosse Lebensqualität zu erhalten, braucht es am 28. November ein zweifaches Nein zu den missratenen Richtplänen. Das Planwerk, überladen mit untauglichen rot-grün-alternativen Maximalforderungen und geprägt durch ideologisches Wunschdenken, ist nicht dazu geeignet, um die Probleme und Herausforderungen in den Bereichen Städtebau, Raumplanung und Verkehr zu lösen, die mit einem prognostizierten Bevölkerungswachstum von rund 100000 Personen einhergehen.

Albert Leiser

Albert Leiser ist seit 2004 Direktor der beiden Hauseigentümerverbände (HEV) Stadt und Kanton Zürich. Seit 1999 ist er Gemeinderat der FDP. 2012 wurde er zum Gemeinderatspräsidenten gewählt.

POLITKOLUMNE PRO RICHTPLÄNE

Mehr Velo und mehr Grün für Zürich

Am 28. November 2021 stellt die Stadt Zürich die Weichen, in welche Richtung sie sich in den nächsten Jahren entwickeln will. Dabei haben die Stimmberechtigten in den letzten Jahren in vielen Volksabstimmungen deutlich gemacht, was sie sich wünschen. Jeweils über 70 Prozent der Stimmenden haben dafür votiert, den Veloverkehr energisch zu fördern. Sogar über 80 Prozent der Stimmenden brachten mit der Unterstützung der Grünstadt-Initiative ihre Forderung nach mehr Grün in der Stadt zum Ausdruck.



Markus Knauss
Er schreibt für die geplanten Richtpläne.

Dieser klare Richtungsbezug war für den Gemeinderat deshalb die Vorgabe für die Erarbeitung der Richtpläne.

Erfolgreiche Initiative wird umgesetzt

Im Richtplan Verkehr war die Förderung des Velofahrens denn auch das zentrale Anliegen. Das macht Sinn, denn Velofahren ist gesund, klimafreundlich, macht Spass und ist erst noch das wirksamste Mittel gegen Stau und überfüllte Trams und Busse. Mit dem Richtplan wird die erfolgreiche Velorouten-Initiative vom September 2020 nun konkret umgesetzt. Ein neues, attraktives und alltagstaugliches Velowegnetz wird verbindlich vorgeschrieben und soll innert 10 Jahren realisiert werden. Durch den Verkehrsplan werden zahlreiche Velorouten in der ganzen Stadt geschaffen. Die neuen, sogenannten Velovorzugsrouten, sollen dabei für alle Altersstufen von 8 bis 80 Jahren sicher befahrbar werden – das bringt Zürich einen grossen Schritt weiter.

Mit dem Richtplan Siedlung wird der Wunsch nach mehr Grün erfüllt. Mehr als hundertdreissig neue Grün- und Freiflächen für neue Bäume, Wiesen und Parks in den Quartieren, verteilt über die ganze Stadt, sollen den Aufenthalt für alle angenehmer machen. Besonders in den dicht bebauten Stadtquartieren sind mehr Grünflächen dringend nötig – für die Natur und die Menschen. Mehr Bäume und mehr Grünflächen beleben die Stadt. Diese Massnahmen tragen dazu bei, der zunehmenden Überhitzung und den Tropennächten in der Stadt entgegenzuwirken und für ein besseres Klima zu sorgen – Zürich macht vorwärts.

Wer in Zürich lebt, wohnt oder arbeitet, soll sich hier wohlfühlen – von Oerlikon bis Wollishofen, vom See bis nach Altstetten. Die beiden Richtpläne tragen diesem Bedürfnis Rechnung. Die Quartiere, wo Menschen sich treffen und Erholung finden, wo eingekauft wird und wo die Schulen stehen, werden attraktiver, offener und sicherer. Freie Plätze, Restaurants und Cafés machen die Stadt belebter, schöner und fröhlicher. Ein durchgehendes Netz von Fusswegen mit erhöhter Aufenthaltsqualität fördert die natürlichste und stadtgerechteste Fortbewegungsart – das Zu-Fuss-Gehen. Urbanes Leben ist beliebt und bekommt Wohnraum, Natur und Freiräume – das tut Zürich gut.

Mit den beiden Richtplänen wird es der Stadt Zürich gelingen, die vielfältigen Herausforderungen zu meistern und weiterhin eine attraktive und lebenswerte Stadt zu bleiben – grüner, entspannter und ökologischer. Deshalb braucht es am 28. November 2021 ein doppeltes Ja.

Markus Knauss

Markus Knauss ist Geschäftsführer des Verkehrs- und Umweltverbandes VCS (zusammen mit seiner Partnerin Gabi Petri). Seit 1998 sitzt er für die Grünen im Gemeinderat. Er ist Mitglied der Besonderen Kommission Richtpläne Siedlung und Verkehr.

PAROLENSPIEGEL

Diese Abstimmungsparolen haben die im Gemeinderat der Stadt Zürich vertretenen Parteien für folgende vier Vorlagen beschlossen.

Siedlungsrichtplan

Für ein Ja an der Urne votieren SP, Grüne, GLP und AL. Für ein Nein sprechen sich FDP, SVP und EVP aus.

Verkehrsrichtplan

SP, Grüne, GLP, AL und EVP haben mit einem Ja ihre Zustimmung für die Vorlage erklärt. Für ein Nein sprechen sich FDP und SVP aus.

Rahmenkredit für den Ausbau der Fernwärmeversorgung

SP, Grüne, GLP, AL sowie FDP und EVP befürworten die Vorlage mit einem Ja. Die SVP votiert für ein Nein an der Urne.

Wohnsiedlung Hardau I

Mit einem Ja an der Urne stimmen SP, Grüne, GLP, AL sowie FDP und EVP. Die SVP sagt Nein zur Vorlage. *(rad.)*

ANZEIGEN

Stiftung PWG

Tun Sie etwas Gutes und verkaufen Sie uns Ihr Haus

Bei uns kann die Mieterschaft nach dem Kauf Ihrer Liegenschaft bleiben.
043 322 14 14

pwg.ch

Stiftung zur Erhaltung von preisgünstigen Wohn- und Gewerberäumen der Stadt Zürich

50 000 Besucher trotz Einlasskontrollen

Die Auto Zürich 2021 ist bereits wieder Geschichte. Der Veranstalter und die 50 ausgestellten Automarken durften sich während vier Tagen über 50000 autobegeisterte Besucher freuen. Mit ihrem neuen Messekonzept möchte die Auto Zürich für mehr Nachhaltigkeit sorgen.

Lorenz von Meiss

Lange war es still um die grossen Automessen des Landes. Nachdem der Genfer Autosalon für kommendes Frühjahr wiederum abgesagt wurde, stand der Fokus dieses Jahr umso mehr auf der 34. Ausgabe der Auto Zürich Car Show in den Hallen der Messe Zürich.

Die zwei Jahre Messeunterbruch nutzten die Verantwortlichen, um verschiedene Anpassungen des Messeaufbaus vorzunehmen. So erstrahlten die rollenden Exponate dank neuem Lichtkonzept mit LED-Lichtpaketen in Tageslichtqualität. Mit dem beinahe ganzheitlichen Verzicht auf flächendeckende Teppiche in den Hallen möchte die Auto Zürich Ressourcen schonen und die Umweltverträglichkeit des Messekonzeptes steigern. So durften sich zwischen dem 4. und 7. November Autofans wieder dazu hinreissen lassen, zahlreiche funkelnde Neuheiten und blitzblank polierte Klassiker aus nächster Nähe zu inspizieren.

Besucherzahl stimmt zufrieden

Um dem Covid-19-Sicherheitskonzept für Grossanlässe gerecht zu werden, galt für alle Besucher und Aussteller eine Covid-19-Zertifizierungspflicht. Trotz dieser Beschränkung und des Bilderbuchwetters am Wochenende zog die Auto Zürich innerhalb der viertägigen Durchführung über 50000 Besucherinnen und Besucher an. Der Veranstalter konnte demnach mit den Besucherzahlen dieses Jahr äusserst zufrieden sein. Insgesamt luden 45 Automarken mit 80 Neuheiten die Besucherinnen und Besucher zur Besichtigung ein.



Peter Fahrni, Geschäftsführer von Kia Schweiz, neben dem vollelektrischen «EV6». BILD LORENZ V. MEISS

Freunde italienischer Sportwagen feierten an der diesjährigen Auto Zürich die Rückkehr des legendären Lamborghini «Countach». Eine ans Original angelehnte Hybridserie des «Countach» stand 50 Jahre nach der Erstvorstellung des Sportwagens in Genf nun wieder vor einem begeisterten Zürcher Publikum. Und auch im Bereich der Elektromobile standen dem Publikum erstmals in der Schweiz gezeigte Elektroautos zum Probesitzen und Träumen bereit. So war am Stand der Marke Ford der vollelektrische Ford Mustang Mach-E GT mit einem Dual-Elektromotor-Allradantrieb zu sehen. Mit einer Beschleunigung von 0 auf 100 Stundenkilometer in 3,7 Sekunden setzt der E-Mustang in seiner Klasse und in der Autoszene neue Massstäbe.

Schon in den ersten Stunden der Automesse zog in Oerlikon ein Elektrofahrzeug nicht nur das Interesse der Autojournalisten ganz besonders auf sich. Der südkoreanische Hersteller Kia verblüffte dieses Jahr die Autowelt mit dem «EV6», einem rein elektrisch betriebenen Fünftürer mit sehr kurzer Akku-Ladezeit: «Der vollelektrische EV6 verfügt nicht nur über ein 800 Volt Schnellladesystem, sondern erzeugt mit seinen scharfen Kanten und weichen Kurven eine ebenso hohe Spannung im Design», sagt Kia Schweiz Chef Peter Fahrni am Stand von Kia.

Schnellladung dank neuer Basis

Mit einem Stromverbrauch von 16,6 Kilowattstunden für 100 Kilometer und einer Reichweite von bis zu 528 Kilometern hat der neue Kia-Sprössling die Aufmerksamkeit nicht nur an der Auto Zürich ganz auf sich gezogen. Der erste rein batteriebetriebene Kia basiert auf einer neuen «Electric-Global Modular Plattform», die es dem Fahrer erlaubt, eine 800-Volt-Schnellladung von 10 auf 80 Prozent in weniger als 20 Minuten vorzunehmen.

Mehr Bilder der Auto Zürich:
www.auto-zuerich.ch

ANZEIGEN

Städtische Volksabstimmung vom 28. November 2021

Wir geben zu bedenken:

Die städtischen Richtpläne haben gravierende verdeckte Mängel

Die neuen städtischen Richtpläne (Siedlungsplan und Verkehrsplan) wollen bis 2040 – innert 19 Jahren – Raum für über 100‘000 neue Bewohnerinnen und Bewohner schaffen. Sprich: Die Stadt Zürich soll um das Volumen von ganz Winterthur wachsen. Das Planwerk, über das am 28. November 2021 abgestimmt wird, will diesem Wachstum den Weg ebnen, hat aber gravierende verdeckte Mängel.

Es wird noch enger werden in Zürich

Platz für diesen gewaltigen Zuwachs soll durch massive bauliche Verdichtung geschaffen werden. Dadurch aber geraten alle Lebensbereiche unter enormen Druck.

Konkret:
- *Infrastruktur*
- *Umwelt*
- *Energieversorgung*
- *Gesundheitswesen*
- *Wohnungsmarkt*
- *Arbeit*
- *Gewerbe*
- *Wirtschaft*
- *Mobilität*
- *Verkehr*
- *Öffentl. Verkehr*
- *Verwaltung*
- *Polizei*
- *Sicherheit*
- *Freizeit*
- *Sport*
- *Quartierleben*
- *Bildung*
- *Kultur*
- *Grünflächen*
- *private Aussenräume*
- *Versorgung und*
- *Entsorgung.*

Es wird hektisch, eng und laut in Zürich. Die vorliegenden Richtpläne geben keinerlei Aufschluss über Chancen und Risiken des Zuwachses. Sie verlieren kein Wort über dessen Folgen. Sie bieten keine Alternativen. Und sie zeigen in keiner Weise die Konsequenzen und Veränderungen auf, die sich für die Bevölkerung ergeben.

Kosten werden gigantisch sein

Die Richtpläne werden das Gesicht unserer Stadt total verändern. Umso unverständlicher ist, dass sie keine Angaben über die Investitionen und Folgekosten enthalten. Diese werden gigantisch sein. Stadtrat und Gemeinderat haben es nicht für nötig befunden, die gesamten zu erwartenden Kosten zu erheben. Und darzulegen, wie und von wem sie gestemmt werden sollen. Das Argument, Richtpläne müssten keine Kosten aufzeigen, sticht nicht bei einem Vorhaben von noch nie dagewesener Grösse. Die Bewohnerinnen und Bewohner müssen wissen, was in finanzieller Hinsicht in den kommenden Jahren auf sie zukommt, wenn die Stadt um einen Viertel wächst.

Zurück in die «Werkstatt»

Bauliche und räumliche Verdichtung in diesem massiven Ausmass führen zwangsläufig zu markant mehr Regulierung. Je enger der Raum für das Zusammenleben, desto stärker werden persönlicher Freiraum und privater Besitz der Bewohnerinnen und Bewohner eingeschränkt.

Aus unserer Sicht sollten die Richtpläne zurück in die «Werkstatt». Stadtrat und Gemeinderat sollen die verdeckten Mängel beheben. Die neuen Vorlagen müssen für die Bevölkerung verständlich, transparent und nachvollziehbar sein.

Ein* Nein *zum Siedlungsplan und zum Verkehrsplan gibt den Auftrag dazu.

Hartmuth Attenhofer
Walter L. Blum
Thomas Dähler
Hans Diem
Marina Garzotto
Andreas Honegger
Bruno Kammerer
Elisabeth Liebi
Hanna Lienhard
Regula Pfister
Franz Schumacher
Bruno Sidler
Rolf A. Siegenthaler
Romeo Steiner
Peter Stirnemann
Karin Weyermann

Wir waren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte, Kantonsrätinnen und Kantonsräte, aus Die Mitte/CVP, FDP, SP und SVP.

AUS DEN PARTEIEN – SP 12

«Ja zur Pflege-Initiative»

Nicht erst seit der Coronakrise arbeitet das Gesundheits- und Pflegepersonal am Limit. Die Pandemie hat diesen Druck weiter erhöht. Der Stress ist so gross, dass über 40 Prozent der ausgebildeten Pflegenden den Job verlassen. Die Pflegeberufe sind unverzichtbar und sollen aufgewertet werden, damit die Qualität der Pflege garantiert werden kann. Dazu braucht es laut den Befürwortern bessere Arbeitsbedingungen, genügend Aus- und Weiterbildung sowie gestärkte Kompetenzen. Genau dies fordert die Pflege-Initiative, die am 28. November zur Abstimmung kommt.

Die SP 12 lud deshalb kürzlich die Stimmbevölkerung sowie Gesundheitspolitikerinnen und -politiker im Kirchgemeindehaus Schwamendingen zu einem Filmabend mit anschliessender Podiumsdiskussion zur Pflegeinitiative ein. Nach einer Begrüssung durch unseren Gemeinderatskandidaten Patrick Tscherrig wurde der Dokumentarfilm «Wer pflegt uns morgen?» gezeigt. Der eindrückliche Film zeigt, wie das Gesundheits- und Pflegepersonal am Limit arbeitet. Danach moderierte Gemeinderätin Judith Boppart eine Diskussion mit Uschi Heinrich, Dozentin für Pflege an der ZHAW und dem Kantonsrat und Gesundheitspolitiker Andreas Daurù. Sie präsentierten die Forderungen der Initiative und diskutierten Fragen um Veränderungen, damit in der Schweiz einen Pflegenotstand vermieden werden kann. Nach der offenen Fragerunde wurde bis spätabends rege weiterdiskutiert – bei einem Apéro. *(e.)*

Junge Musiker zeigen ihr Können

Neu gibt es auch mittwochs Konzerte in der Lebewohlfabrik. Bestritten werden sie von jungen Absolventinnen und Absolventen der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK), die ihre Masterarbeiten oder ihre ersten Projekte vorstellen.

Karin Steiner



Urs Wäckerlis Lebewohlfabrik ist Konzertsaal, Café, Galerie, Bar und beliebter Treffpunkt in einem und hat ein grosses Stammpublikum. BILD KST

Seit 18 Jahren bietet der Kulturclub Lebewohlfabrik jeweils dienstags und donnerstags auserlesene Konzerte von professionellen Musikerinnen und Musikern. Neu wird das Angebot ergänzt mit Darbietungen von jungen Talenten, die soeben ihr Studium an der ZHdK abgeschlossen haben. «Sie stellen ihre Master-Arbeiten vor oder präsentieren ihre ersten eigenen Projekte», sagt Urs Wäckerli, Gründer des Kulturclubs Lebewohlfabrik. «Das Ziel dabei ist es nicht nur, ihnen eine Chance zu bieten, auftreten zu können, sondern ich wünsche mir eine bessere Durchmischung des Publikums. Unser Stampublikum ist eher älter. Nun soll sich quasi die Grosseltern-Generation mit den Projekten der Jungen auseinandersetzen. Es ist eine Win-win-Situation für Künstler und Publikum.»

Kuratiert wird die Konzertreihe, die vorerst bis Ende Januar läuft, von der bekannten Sängerin Marianne Racine, die selber viele Jahre an der ZhdK unterrichtete. Die Mittwoch-Konzertreihe nennt sich «Toni goes Lebewohl», weil die ZHdK im Toni-Areal beheimatet ist.

Wechselnde Kunst und Musik

Jeweils dienstags bestreiten wechselnde Profikünstlerinnen und -künstler einen Monat lang das Programm und treten mit verschiedenen Formationen auf. Im November ist dies Michael Bucher. Und an den Donnerstagen sind «One Night Stands» angesagt. «Dieser Begriff kommt ursprünglich von der Bühne und bedeutet ein Einzelkonzert. Heute hat er eine andere Bedeutung bekommen», sagt Urs Wäckerli schmunzelnd. Neben den Konzerten finden in der Lebewohlfabrik auch wechselnde Gemälde-Ausstellungen statt. Noch bis Ende November sind fantasievolle Traumbilder von Ösk Bucher zu sehen, die von seinem grossen Vorbild, dem Künstler Salvador Dali, inspiriert sind.

An den übrigen Wochentagen kann die Lebewohlfabrik gemietet werden für Anlässe wie Geburtstagsparties, Firmenanlässe, Lesungen, Konzerte und vieles mehr. Die gemütliche Halle mit Bar und kleiner Bühne bietet Platz für gegen hundert Leute.

Von der Fabrik zum Konzertsaal

Die Lebewohlfabrik im Seefeld war einst die Schweizer Produktionsstätte des bekannten Hühneraugenpflasters Lebewohl. Als die deutsche Firma die Niederlassung schloss, standen die Räume leer. «Ich war auf der Suche nach Büroräumen für meine Filmproduktionsfirma und konnte die Lebewohlfabrik mieten», erzählt Urs Wäckerli. «Die ehemalige Produktionshalle stand leer. So kam ich auf die Idee, meinen alten Traum vom Kulturclub, von Galerie, Kino und Café-Théâtre und von der Konzertbühne zu verwirklichen.» Die Auflagen waren riesig, drei Jahre dauerte der Umbau zum heutigen Schmuckstück. «Auch die Kosten waren immens – und das für ein Mietobjekt…»

Erst einmal freut sich der Musiker, Kulturjournalist, Redaktor und Filmproduzent auf die neue Konzertreihe. «Die Jungen bieten verschiedenste Stile, von Elektro-Pop bis zu moderner Klassik – aber alles auf sehr hohem Niveau!»

Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23, 8008 Zürich. Programm: www.lebewohlfabrik.ch.

ANZEIGEN



Neuer Leiter bei der Raiffeisenbank Zürich-Oerlikon

Im Zuge einer Neuausrichtung wurde die Leitung der Geschäftsstelle Zürich-Oerlikon an Dominik Zellweger übertragen. Lernen Sie unseren neuen Leiter Geschäftsstelle besser kennen.
Vorab schon mal per Video-Botschaft – einfach den QR-Code scannen.

Wir machen den Weg frei

Raiffeisenbank Zürich-Oerlikon

Schaffhauserstrasse 336
8050 Zürich
T 043 244 83 20
zuerich@raiffeisen.ch
raiffeisen.ch/zuerich

Publireportage

Auf dem letzten Weg nicht allein sein

Die Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker (ZVBS) bietet kostenlose Unterstützung in schwerer Zeit.

«ZVBS, Allemann, wie chan ich Ihne hälfe?» So nimmt Madeleine Allemann das Telefon der Einsatzzentrale ab, wenn ein Anrufer die Hilfe der ZVBS sucht.

Die ZVBS wurde 1984 ins Leben gerufen und ist konfessionell wie politisch neutral. Ziel der Organisation ist die Unterstützung und Entlastung von Angehörigen, die Schwerkranke zu Hause betreuen.

Geht ein Anruf ein, nimmt Madeleine Allemann Name und Adresse des Patienten auf und klärt ab, ob eine Begleitung tagsüber oder für die Nacht nötig ist. Je mehr Informationen sie hat, umso besser ist eine freiwillige Helferin oder ein freiwilliger Helfer (FH) auf die Situation beim Patienten vorbereitet.

Wenn eine FH für den Einsatz gefunden worden ist, meldet sich diese direkt beim Patienten und dessen Angehörigen und vereinbart die Details des Begleitdienstes. Die Arbeit der ZVBS versteht sich als Ergänzung zur Spitex.

Finanziert wird der Verein durch Spenden und Mitgliederbeiträge oder durch andere Zuwendungen. Nur so können die Begleitungen für den Patienten kostenlos angeboten werden. Um Hilfe zu bekommen, ist eine Mitgliedschaft nicht erforderlich. Die ZVBS-Freiwilligen werden sehr sorgfältig ausgewählt und für diese äusserst verantwortungsvolle Aufgabe sachgerecht ausgebildet, sofern sie die entsprechenden Kenntnisse nicht bereits mitbringen. *(pd.)*



Madeleine Allemann von der ZVBS-Einsatzleitung, Telefon 079 670 51 50. BILD ZVG

Informationen:
www.zvbs.ch

BERUFSMESSE ZÜRICH

Grösster Treffpunkt für die Berufswahl

Nach einer langen Zwangspause wird die Berufsmesse Zürich als erste wieder die Messehallen in Oerlikon füllen. Rund 500 Lehrberufe, Grund- und Weiterbildungen werden von 23. bis 27. November am grössten Schweizer Berufswahltreffpunkt von verschiedenen Seiten beleuchtet.

Der interaktive Hotspot für Jugendliche zeigt, wie Berufswahl Spass machen kann und zielführend ist. Die Berufsmesse Zürich richtet sich an alle Jugendlichen im Berufswahlalter sowie an Bildungshungrige. Die 500 Lehrberufe, Grund- und Weiterbildungen ermöglichen es den Jugendlichen, auf spielerische Art Inspirationen, Lern- und Aha-Effekte zu sammeln. Während fünf Tagen soll ungeniert ausprobiert, gefragt und entdeckt werden.

Berufsmesse Zürich, Dienstag, 23., bis Samstag, 27. November, Messe Zürich (Hallen 1 und 2). Öffnungszeiten: Di bis Fr, von 8.30 bis 17 Uhr, Sa, von 10 bis 17 Uhr. Eintritt kostenlos. Maskenpflicht und Covid-Zertifikat ab 16 Jahren.

Buntes, interaktives Programm

Wie kann man Freizeit und Hobby mit einer Lehre vereinbaren? Wie überzeuge ich an einem Vorstellungsgespräch? Was bringt eine Berufsmatur und warum ist dem Beruf das Geschlecht egal? Die Berufsmesse Zürich liefert an den Kurzveranstaltungen im Forum auf genau diese Fragen hilfreiche Antworten. Zahlreiche Referenten und Experten zeigen auf, worauf man bei der Lehrstellensuche achten muss und wie man den Berufseinstieg erfolgreich meistert. Für Eltern finden am Mittwochnachmittag und Samstag speziell auf ihre Bedürfnisse zugeschnittene Referate statt. *(pd.)*

Informationen:
www.berufsmessezuerich.ch

Publireportage

Einkaufszentrum Letzipark lädt zum Lego-Spass

Noch bis Samstag, 13. November, ist das Einkaufszentrum Letzipark ein wahres Lego-Paradies. Beim attraktiven Gewinnspiel winken tolle Preise.

Nach dem riesigen Erfolg in den letzten beiden Jahren gastiert die grosse Lego-Roadshow erneut im Altstetter Einkaufszentrum Letzipark. Die Lego-Welt des dänischen Spielzeugherstellers setzt nun speziell auf Inspiration und Kreativität. Dazu gibt es Themenwelten mit Kindheitshelden und Tieren aus Lego-Steinen in Lebensgrösse, die zu einem Erinnerungsfoto einladen. Im Construction-Bereich können kleine Tüftlerinnen und Tüftler eine Baustelle ganz aus Lego-Steinen erkunden. Im Lego-Super-Mario-Bereich können die kleinen Nachwuchsrennfahrer dem wohl berühmtesten Klempner der Welt ganz nah kommen. Das Gewinnspiel von Lego und der Krankenversicherung Swica bietet einmalige Preise. Gewinnen Sie einen Aufenthalt im Legoland für die ganze Familie, Produkte der Linien Lego City, Lego Friends und Lego Super Mario und als Hauptgewinne ein E-Bike Longrider E2 von Thömus und zwei Smartwatches von Suunto. Mitmachen ist ganz einfach: QR-Code auf einer Lego-Statue mit dem Smartphone scannen und los gehts auf der Gewinnspiel-Website. Am Swica-Stand warten zudem Lego-Give-aways für alle Lego-Fans. *(pd.)*

Einkaufszentrum Letzipark, Baslerstrasse 50, 8049 Zürich. www.letzipark.ch



Lego zum Spielen, Gewinnen und Kaufen im Einkaufszentrum Letzipark. BILD ZVG

Publireportage

Weihnachtsstimmung im Brockenhaus Brockito

Im Brockenhaus Brockito in Oerlikon erfreut zurzeit der Weihnachtsmarkt die Besucherinnen und Besucher. Es gibt eine Vielfalt an Weihnachtsschmuck zu entdecken.

Die Vorfreude auf Weihnachten ist bei vielen Menschen gross. Sie geniessen die weihnachtlich dekorierte Stadt und freuen sich, weihnachtliche Dekorationen zu kaufen. Auch im Brockenhaus Brockito in Oerlikon kommt Weihnachtsstimmung auf. Im Eingangsbereich gibt es auf den dekorierten alten Möbeln einiges zu entdecken. Die Auswahl an traditionellem Weihnachtsschmuck für den Baum – auch aus anderen Kulturen – ist gross. Kugeln in verschiedenen Farben und Materialien, nostalgisch oder modern, Sterne und Schneeflocken, Tiere, Engelshaar, Lametta, Kerzen, Lichterketten und viel Glitzerndes. «Die älteste handbemalte Kugel stammt aus dem Jahr 1920», hält ein Mitarbeiter vom Brockito stolz fest. Aber es gibt auch weihnachtlichen Schmuck für die Wohnung zum Aufstellen wie Samichläuse oder Tiere sowie Fensterdekorationen und vieles mehr. Die Augenweide ist allerdings der grosse, alles überragende Samichlaus. «Wir freuen uns, wenn sich die Kundschaft Zeit nimmt, alles anzuschauen und die Weihnachtsstimmung zu geniessen», hält Leiter Daniele Rindone fest. Der Weihnachtsmarkt dauert bis 6. Januar 2022.

Im Brockito findet die Kundschaft aber auch zur Weihnachtszeit wie gewohnt ein vielfältiges Angebot an Secondhand-Artikeln wie Möbel, Geschirr, Kleider, Accessoires, CD, Schallplatten, Elektronik, Velos, Kinderspielsachen und vieles mehr. Zum Sortiment gehören zudem günstige Neuwaren wie Kissen, Duvets, Bettwäsche und Matratzen. *(pm.)*

AOZ Brockito, Robert-Maillard-Strasse 14, 8050 Zürich, Telefon 044 415 64 40. www.aoz-brockito.ch, brockito@aoz.ch, www.facebook/aoz-brockito, instagram.com/brockito_zuerich. Öffnungszeiten Räumungen und Umzüge: Mo bis Fr, 8 bis 12 Uhr und 13 bis 17 Uhr, Brockenhaus: Mo bis Fr, 9 bis 18 Uhr. AOZ Brockito ist vom 24. Dezember bis 3. Januar 2022 geschlossen.



Im Brockito herrscht Weihnachtsstimmung. Hier findet man alles für die Festtage. BILD PM.

ANZEIGEN

Wir kämpfen ehrlich für Mieteranliegen!

Mit einem **JA reduziert der Kanton Zürich den CO_2-Ausstoss um 40%.** Und zwar dort, wo dies am einfachsten geht: bei den Heizungen. Klimafreundliche Heizungen senken auch die Heizkosten.

Mit einem **NEIN wird keine einzige Leerkündigung vermieden.** Aber es werden jene Kräfte gestärkt, welche sich nie für Mieterinnen einsetzen – der Hauseigentümer-Verband und die SVP.

GRÜNE GRUENE.CH AL SP



Jacqueline Badran
Vorstand Mieterverband Schweiz
Nationalrätin SP



Balthasar Glättli
Präsident Mieterverband Deutschschweiz
Nationalrat Grüne



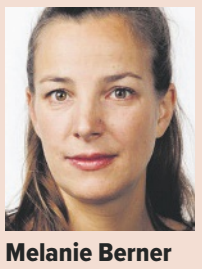
Silvia Rigoni
Vize-Präsidentin Mieterverband ZH
Kantonsrätin Grüne



Rosmarie Joss
Kantonsrätin SP
Dietikon



Judith Stofer
Kantonsrätin AL
Zürich



Melanie Berner
Kantonsrätin AL
Zürich

JA zum Energiegesetz

Am 28. November

SP Kt. Zürich, Gartenhofstrasse 15, 8004 Zürich / Grüne Kt. Zürich Ackerstrasse 44, 8005 Zürich / AL Molkenstrasse 21, 8004 Zürich

DIE TEUERSTEN GEMEINDEN

Kilchberg schlägt Goldküste und Zürich

Die Immobilienpreise in der Schweiz steigen stetig. Eine aktuelle Studie des Zürcher Immobilien-Beratungsunternehmens Iazi hat die 100 teuersten Gemeinden der Schweiz ermittelt. Fast ein Drittel – sprich 30 Gemeinden – sind im Kanton Zürich angesiedelt. Davon haben es sieben in die Top 10 geschafft.

Doch nicht etwa an der Zürcher Goldküste ist der Besitz von Eigenheim am teuersten, sondern auf der gegenüberliegenden linken Seeseite. Dort führt Kilchberg mit rund 3 Millionen Franken für ein 5½-Zimmer-Einfamilienhaus die Rangliste an, wie die Iazi-Studie zeigt. Zollikon schafft es mit einem Einfamilienhaus-Preis von 2,6 Millionen Franken als erste Goldküsten-Gemeinde auf Platz drei.

Top 10 der teuersten Gemeinden

1. Kilchberg ZH (2,97 Mio.)*
2. Genf (2,89 Mio.)
3. Zollikon ZH (2,60 Mio.)
4. Cologny GE (2,59 Mio.)
5. Rüschlikon ZH (2,53 Mio.)
6. Zug (2,50 Mio.)
7. Küsnacht ZH (2,49 Mio.)
8. Herrliberg ZH (2,47 Mio.)
9. Erlenbach ZH (2,45 Mio.)
10. Zürich (2,43 Mio.)

*Preis für Einfamilienhaus

Küsnacht landet auf Platz sieben noch vor Zürich (10). Zumikon (11) und Meilen (15) sowie Oberrieden (16) und Thalwil (19) schaffen es mit Einfamilienhaus-Preisen zwischen 2,39 und 2,14 Millionen Franken noch unter die Top 20 der teuersten Gemeinden. Schlusslicht ist Wettswil am Albis (100). Dort gibt es ein Einfamilienhaus schon für 1,58 Millionen Franken. *(rad.)*



Wahlauftakt FDP lancierte zugleich den Abstimmungskampf

Die FDP Stadt Zürich hat in allen Kreisen den Abstimmungskampf gegen die Richtpläne für den 28. November eröffnet sowie den Stadtrats- und Gemeinderatswahlkampf für den 13. Februar. Aus allen Kreisen sind die Kandidierenden in der Giesserei in Oerlikon eingetroffen, um sich bei Gerstensuppe und Bratwürsten von den Standaktionen aufzuwärmen. Der Stadtparteipräsident Severin Pflüger, die Stadträte Filippo Leutenegger und Michael Baumer sowie die neu kandidierende Sonja Rueff-Frenkel haben mit engagierten Reden den Wahlkampf eröffnet. Gross und Klein amüsierten sich bei Chilbistimmung und versammelten sich zum traditionellen Gruppenfoto der Kandidierenden. *(pd.)* BILD ZVG

Abends fahren Busse und Trams länger

Am 12. Dezember findet der nächste Fahrplanwechsel statt. In Zürich kommen damit einige Änderungen auf die Pendler und Nachtschwärmer zu. Das Webportal Mobimag hat die wichtigsten Neuerungen herausgesucht.

Der Fahrplanwechsel im Dezember rückt näher. Allzu grosse Änderungen wird es dieses Jahr kaum geben, schliesslich sind die Kassen des Schweizer ÖV wegen der Coronakrisen immer noch klamm und der Spielraum für Verbesserungen ist klein. Trotzdem können sich Pendler auf einige Verbesserungen freuen – und müssen anderswo Abstriche machen. Das Webportal Mobimag zeigt die Änderungen in Zürich gut auf.

Das letzte Tram der Linie 4 verkehrt neu 11 Minuten später (neu: Bahnhof Tiefenbrunnen ab 00.54 Uhr, Bellevue ab 1.02 Uhr, Bahnhofquai/HB ab 1.12 Uhr, Limmatplatz ab 1.16 Uhr, Escher-Wyss-Platz an 1.19 Uhr). Das letzte Tram der Linie 11 verkehrt neu 27 Minuten später (neu: Rehalp ab 00.52 Uhr, Kreuzplatz ab 1.01 Uhr, Bellevue ab 1.05 Uhr, dann via Limmatquai statt Bahnhofstrasse nach Bahnhofquai/HB mit Abfahrt um 1.13 Uhr, Bucheggplatz ab 1.21 Uhr, Sternen Oerlikon an 1.27 Uhr). Mit dieser neuen Verbindung wird nicht nur der Stadtteil Oerlikon eine halbe Stunde länger erschlossen, damit ergeben sich auch neue Anschlüsse für Zürich-Nord und den Kreis 6 von den letzten Zügen aus Richtung Bern, Basel oder Genf. So ist das letzte 11er-Tram neu auch mit dem Zug, der Bern um 00.02 Uhr verlässt, mit dem ÖV erreichbar.

Eine neue Spätverbindung erhält auch Wipkingen. Während der letzte 46er-Bus derzeit den Bahnhofquai um 00.39 Uhr in Richtung Rütihof verlässt, dreht neu der letzte 31er eine Runde über Wipkingen und schliesst so das Quartier noch später an den ÖV an (Bahnhofquai/HB ab 1.10 Uhr, Wipkingen Bahnhof ab 1.16 Uhr, Escher-Wyss-Platz ab 1.19 Uhr, Hardplatz an 1.22 Uhr). Wipkingen erhält damit ebenfalls neue Spätanschlüsse – auch wenn beispielsweise der Anschluss vom Intercity aus Bern und Olten sehr knapp ist, kommt dieser doch erst um 1.06 Uhr in Zürich HB an. Problemlos erreicht wird dafür beispielsweise der letzte Zug aus Richtung St. Gallen–Winterthur–Flughafen. Der letzte Bus, der vom HB an die Langstrasse fährt, verkehrt neu 17 Minuten früher (Tiefenbrunnen ab 00.40 Uhr, Hegibachplatz ab 00.45 Uhr, Bahnhofplatz/HB ab 00.54 Uhr, Militär-/Langstrasse ab 00.59 Uhr, Herdernstrasse an 1.05 Uhr).

Auch tagsüber kommt es zu kleineren Änderungen. Diese sind hauptsächlich der Einführung von Tempo 30 geschuldet, etwa die längere Fahrzeit der Tramlinie 13. Bei den Buslinien 33 und 46 kommt es deshalb zu Änderungen der Abfahrtszeiten im Minutenbereich. *(pd.)*

PRO UND CONTRA ENERGIEGESETZ-ABSTIMMUNG AM 28. NOVEMBER

Ja zum Energiegesetz: Für Unabhängigkeit und Klimaschutz

Es ist verständlich, dass es Zürcherinnen und Zürchern oft schwerfällt, nach Basel zu blicken und zuzugeben, dass dort etwas besser läuft. In Basel-Stadt ist das revidierte Energiegesetz seit 2017 in Kraft und die Resultate sind bereits jetzt merklich. Durch das neue Gesetz und Förderprogramm erreichte der Anteil der installierten Leistung an erneuerbarer Energie von ersetzten und neuen Heizungen bereits 2019 über 90 Prozent.
Jetzt müssen wir in Zürich handeln: In der Stadt Zürich werden noch rund 21000 Heizungen fossil betrieben – das sind ca. 80 Prozent aller Heizungen. Sticht dadurch nicht die Notwendigkeit, etwas zu unternehmen, krass ins Auge?

Für eine unabhängige Energiepolitik

Aktuell erleben wir, wie sich die Gas- und Ölpreise unheimlich schnell nach oben entwickeln. Wir sehen, wie volatil solche Preise sind. Auf die Preisentwicklung haben wir in der Schweiz und der Stadt Zürich keinen Einfluss. Wir sind den Gegebenheiten dieser Entwicklung ausgeliefert. Deshalb muss es unser Ziel sein, eine möglichst unabhängige oder zumindest europäische Energiepolitik zu betreiben. Wir müssen viel mehr Strom dort produzieren, wo wir ihn verwenden – nämlich vor Ort. Die Klimakrise beschäftigt uns alle. Es ist höchste Zeit, dass auf allen Ebenen Gesetzesanpassungen und Massnahmen getroffen werden. Wir müssen unsere Heizungen dringend dekarbonisieren. Das kantonale Energiegesetz steckt dafür den unabdingbaren Rahmen und wird dadurch einen erheblichen Einfluss auf die Treibhausgasemissionen haben.



«Jetzt müssen wir in Zürich handeln: In der Stadt werden noch rund 21000 Heizungen fossil betrieben – das sind ca. 80 Prozent aller Heizungen.»

Nicolas Cavalli
Co-Präsident GLP Stadt Zürich

SVP will ausländische Konzerne fördern

Die Haltung der SVP ist völlig unverständlich. Sie fördert ausländische Grosskonzerne auf Kosten der Schweizer Produktion. Wir von den Grünliberalen sind fest überzeugt, dass wir durch die Transformation die lokale und regionale Wirtschaft stärken. Das bedeutet auch Planungssicherheit für Unternehmen vor Ort, die Profis ausbilden.

Die Luft soll besser werden

Ein Punkt, der oft vergessen geht, ist die hiesige Luftqualität. Diese ist in Zürich nur im Schweizer Durchschnitt. Und das ist nicht zuletzt den fossilen Heizungen geschuldet. Dort besteht somit auch aus gesundheitlicher Sicht Handlungsbedarf.

Ein guter Kompromiss

Das kantonale Energiegesetz ist ein guter Kompromiss für die Bewältigung der grossen Herausforderungen rund um Klima und Gesundheit. Es erlaubt uns, die notwendige Transformation schneller und mit mehr Fördermittel voranzutreiben.
Wenn wir unsere lokale Wirtschaft stärken wollen, unabhängiger vom Ausland werden wollen und einen wichtigen Schritt für Klima und Gesundheit unternehmen wollen, müssen wir das kantonale Energiegesetz unbedingt annehmen. Stimmen Sie ja. *Nicolas Cavalli, Zürich*

Nicolas Cavalli, Co-Präsident GLP Stadt Zürich, Gemeinderat GLP 4&5, Mitglied der Spezialkommission Gesundheits- und Umweltdepartement.

Nein zum Energiegesetz: Für Bevölkerung und Gewerbe

Mit dem neuen Zürcher Energiegesetz sollen Öl- und Gasheizungen verboten und Wärmepumpen obligatorisch werden. Dies wird sich sowohl auf Hauseigentümer und Mieter als auch auf einen grossen Teil der KMU-Landschaft wirtschaftlich negativ auswirken. Ein Nein am 28. November ist zwingend, wenn der Kanton Zürich nicht zur teuren und bürokratischen Aussenseiterinsel werden will.



«Diese Vorlage schadet mehr, als sie hilft. Sie ist unnötig.»

Theres Weber-Gachnang
ehemals Präsidentin Kantonsrat

Volk lehnt einseitige Vorschriften ab

Am 13. Juni hat die Schweizer Bevölkerung das CO_2-Gesetz an der Urne verworfen und damit zum Ausdruck gebracht, dass sie eine Klimapolitik, die einseitig auf Vorschriften und Verbote setzt, ablehnt. Nun soll im Kanton Zürich quasi durch die Hintertür ein neues Energiegesetz in Kraft treten, das auf die genau gleichen Instrumente setzt, wie das abgelehnte CO_2-Gesetz: Vorschriften, Verbote und Bevormundung.

Es drohen Zwangsverkäufe

Mit dem neuen Energiegesetz sollen Öl- und Gasheizungen verboten und klimafreundliche Heizungen zum Standard werden, wenn sie über die nächsten 20 Jahre nicht über fünf Prozent mehr kosten. Ein Spezialist, der offenbar hellseherische Fähigkeiten besitzt, soll dies vor jeder Sanierung berechnen. Aber längst nicht jedes Gebäude eignet sich für eine Wärmepumpe. Der Einbau funktioniert meist nur, wenn gleichzeitig teure Sanierungen vorgenommen werden. Zahlreiche Hauseigentümer werden diese Investitionen nicht stemmen können und in finanzielle Schwierigkeiten geraten – im schlimmsten Fall droht gar der Zwangsverkauf des Eigenheims. Ausserdem würden wohl viele Vermieter eine teure Totalsanierung vornehmen, was zur Kündigung der bestehenden Mietverhältnisse führt. Die sanierten Wohnungen werden danach deutlich teurer und günstiger Wohnraum noch rarer als jetzt schon. Sogar der Mieterverband hat deswegen Stimmfreigabe beschlossen.

Verheerend für Mieter und KMU

Die Befürworter dieser kantonalen Klimapolitik betonen immer, diese würde den KMU helfen. Von Aufträgen für Sanierungen und klimaneutrale Heizungen profitieren einige. Zahlreiche Branchen wären aber direkt oder indirekt vom Bürokratiemonster Energiegesetz betroffen: Von den Kaminfegern über die Mineralölbranche und die Tankrevisoren bis zu den Herstellern und Installateuren von fossilen Heizungen – allesamt Berufszweige, die verschwinden werden. Daneben sind all diejenigen Branchen vom Energiegesetz betroffen, deren Bauten sich nicht ohne weiteres mit Wärmepumpen heizen lassen: Autogaragen, Hotels und grosse Restaurationsbetriebe, Detailhandelsbetriebe, grosse Lagerhallen usw. Corona hat schon genug Schaden angerichtet. Ich plädiere für Eigenverantwortung und kluge Anreize. Bereits heute wird sehr viel getan. Wenn wir die drohende Stromknappheit betrachten, müssten wir zudem die Forschung nach zukunftsträchtigen Technologien wie Wasserstoff oder synthetischen Brenn- und Treibstoffen vorantreiben. Diese Vorlage schadet mehr, als sie hilft. Danke für ein klares Nein zum unnötigen Energiegesetz am 28. November.
Theres Weber-Gachnang, Uetikon am See

Theresia Weber-Gachnang ist Präsidentin der Zürcher Landfrauenvereinigung, im Vorstand des Zürcher Bauernverbands und des Gewerbeverbands Bezirk Meilen. Sie engagierte sich von 1999 bis 2018 für die SVP im Kantonsrat und präsidierte diesen 2015/2016.

Antizyklischer Neubau

Die Stefanskirche der reformierten Kirche Hirzenbach soll entgegen dem Trend durch einen Neubau ersetzt werden. Das neue Stefansviertel vereint dann verschiedene Nutzungen.

Pia Meier

Die Stefanskirche an der Altwiesenstrasse 170 wurde 1954/1955 erstellt, als Filialkirche zugehörig zur Kirchgemeinde Schwamendingen. «Die bestehenden Gebäude sind nicht mehr zeit- und zweckmässig», betonte Matthias Käser, Kirchenpfleger und Jurymitglied, anlässlich der Vernissage des Architekturwettbewerbs Stefansviertel. Sie würden energetische Anforderungen nicht mehr erfüllen. Zudem seien die Räumlichkeiten für die heutigen Aktivitäten zu klein. «Um den Ansprüchen einer Quartierkirche gerecht zu werden, entstand die Idee, die bestehende Kirche inklusive Kirchgemeindehaus und Pfarrhaus mit einem Neubau zu ersetzen.» 2019 wurde von der Kirchgemeindeversammlung ein Planungskredit gutgeheissen. «Es zeigte sich bald, dass für ein Wirken als zeitgenössische, belebte und alltagsrelevante Kirchgemeinde, ein Neubau bestmögliche Voraussetzungen schafft», so Käser.



Architekt Lukas Imhof. BILDER PM.



Matthias Käser von der Kirchenpflege.

Das Investitionsvolumen wird auf rund 24 bis 35 Millionen Franken geschätzt. Der Ersatzneubau soll Stefansviertel heissen und ein Ort für das alltägliche Leben von Menschen im Quartier werden. Spiritualität, Essen und Trinken, Arbeit und Freizeit sowie Wohnen werden unter einem Dach vereint. Ungefähr 60 bis 130 Personen sollen voraussichtlich dort wohnen können. Für die Arbeit stehen unter anderem Co-Working-Spaces zur Verfügung. Bestehende Freizeitangebote sollen weitergeführt werden und neue Entwicklungsmöglichkeiten erhalten.

Als Kirche erkennbar bleiben

Im Rahmen des Architekturwettbewerbs haben zwölf Planungsteams die Vision und ein umfassendes Raumprogramm umgesetzt. In der Zwischenzeit hat das Preisgericht das beste Projekt ausgewählt. Das Siegerprojekt heisst «MAYA». Das Architekturbüro Lukas Imhof Architektur und das Landschaftsarchitekturbüro planikum haben gemäss Jury ein überzeugendes Projekt entworfen, welches vertraute Elemente aufnimmt und weiterdenkt. Das Projekt ist als Kirche klar erkennbar – der Kirchturm bleibt erhalten, bildet einen zugänglichen, lebendigen Ort der Gemeinschaft und schafft hochwertige Nutzungsräume im Innen- wie im Aussenraum. «Das Projekt zeugt von einer gastfreundlichen Heimat für ein inspiriertes Hirzenbach», betonte Stefan Girsberger von der Arbeitsgruppe Stefansviertel. Die verschiedenen Projekte wurden der Gemeinde Anfang November vorgestellt. 2022 werden die reformierten Stimmberechtigten Hirzenbach über den Baukredit abstimmen können. 2023 sollen die Bagger auffahren. Die Einweihung und der Bezug des Stefansviertels soll 2025 erfolgen.

Der Alleingang

Bauherrin ist die reformierte Kirchgemeinde Hirzenbach. Beim Zusammenschluss der reformierten Kirchgemeinden zu einer reformierten Kirche Stadt Zürich machten Hirzenbach und Witikon nicht mit. Die Kirchgemeinde Hirzenbach kann deshalb über ihr Areal selber entscheiden, erhält aber auch keine finanzielle Unterstützung von der reformierten Kirche Stadt Zürich. «Wir sind in einer privilegierten Lage und können das Projekt mit Unterstützung von Sponsoren selber stemmen», betonte Käser. Das aktuelle Vermögen und das eigene Bauland würden eine gute wirtschaftliche Ausgangslage für ein langfristig finanzierbares Projekt darstellen. Der Gebäudeunterhalt soll sich durch die Mieteinnahmen finanzieren und die laufenden Kosten für den Betrieb werden aus anderen Quellen gedeckt.

1600 Kirchenmitglieder

Ziel sei ein wirtschaftlich, ökologisch und sozial nachhaltiger Gemeindebau und kein Renditeobjekt. Und die nach wie vor bestehende Abkehr von der Gross-Kirchgemeinde Zürich? Man sei immer im Gespräch mit der reformierten Kirchgemeinde Stadt Zürich. Ein Zusammenschluss sei zumindest im Moment aber kein Thema. Die Kirchgemeinde Hirzenbach hat ungefähr 1600 Mitglieder. Eine stattliche Anzahl Personen nimmt jeweils am Gottesdienst teil.

Informationen:
www. Stefansviertel.ch

AUS DEN PARTEIEN

«Vom ‹Razzia› zum Monstrum»: Ein erkenntnisreicher Quartierspaziergang der AL

Über 40 Personen, vorwiegend aus dem Quartier, folgten am vergangenen Samstag der Einladung des Gemeinderatspräsidenten Mischa Schiwow von der Alternativen Liste und einigen seiner Parteimitglieder zu einem Spaziergang vom Seefeld hinauf bis nach Hirslanden.

Das Hauptthema der Besichtigung, welche auf das fachkundige Wissen des Architekten, Heimatschützers und alt Gemeinderats Edi Guggenheim sowie des Architekten und Raumplaners Walter Gottschall zählen durfte, war die fortdauernde Gentrifizierung beider Quartiere.

Sinnbild für Quartierentwicklung

Das als «Razzia» berühmt gewordene Kino wurde 1921 als Erstes in der Stadt Zürich in einem nur für diesen Zweck gebauten und freistehenden Gebäude als Stummfilmkino erbaut.

Es steht sinnbildlich für die Entwicklung des Seefelds: Vom Quartierkino wurde es Ende der 1960er-Jahre zum Sexkino und wurde dann für wenige Jahre ein Ort für Studiofilme. Heute ist der aufgrund seiner wieder entdeckten Malereien denkmalgeschützte Raum ein kulinarischer Tempel der höheren Preisklasse geworden. Die in der Bevölkerung bekannt gewordene «Seefeldisierung» verknüpft sich eng mit dem Namen Urs Ledermann, der diese und viele andere Liegenschaften hier erworben, aufgewertet und weiterverkauft hat. Oft bedeutet dies für die bisherigen Bewohnerinnen und Bewohner, dass sie sich die entstandenen exorbitanten Mieten nicht mehr leisten können. Sie müssen dann wegziehen.

Stiftung opferte Hofackersiedlung

Ähnliches zeigte sich den Teilnehmenden am Rundgang im benachbarten Hirslanden-Quartier: Die Hofackersiedlung, in der schöner und vor allem bezahlbarer Wohnraum ausgerechnet von einer sich gemeinnützig nennenden Stiftung reinen Renditeinteressen geopfert wurde, weiter drei Wohnhäuser an der Hammerstrasse, die einer profitorientierten Neuüberbauung weichen müssen, und schliesslich das «Monster»-Projekt an der Witikonerstrasse, wo in eine der schönsten Siedlungen beim Klusplatz mitten hinein und quer durch den ganzen Garten hindurch ein gnadenlos und die maximale Ausnützungsziffer beanspruchender, jeden Massstab sprengender Klotz gestellt werden soll.

Nach zweistündigem Spaziergang mit überraschenden Einblicken in unser schönes Quartier, und nach bedrückenden Einsichten in die Logik Gentrifizierung konnte die Gruppe zum Abschluss bei schönstem Spätherbstwetter noch einen Apéro im Hof-Garten an der Witikonerstrasse geniessen. *(e.)*



Die 40-köpfige Gruppe mit Mischa Schiwow am Hegibachplatz. BILD ZVG

ANZEIGEN



UNTERWEGS AUF RÄDERN

Hürstwald-Garage AG
Fronwaldstr. 15 Tel. 044 371 55 44
8046 Zürich Fax 044 371 79 64
E-Mail: info@huerstwaldgarage.ch
Internet: www.huerstwaldgarage.ch
Ihr Servicepartner für
VW Personenwagen
Wir freuen uns auf Ihren Besuch

Garage A. Zwicky AG
Riedhofstrasse 3
8049 Zürich-Höngg
Telefon 044 341 62 33
www.garagezwicky.ch
Peugeot
Spezialist seit über 65 Jahren

Lust und Frust ganz nah zusammen

Im «Derby» siegte der FC Oerlikon/Polizei auswärts gegen den FC Seefeld nach einem späten Treffen 2:1. Das führte zu Freudentaumel auf der Festung Lengg – für einmal aber seitens der Gäste.

Der stark ersatzgeschwächte FC Seefeld erlitt im letzten Heimspiel der Hinrunde gegen einen aufsässigen FC Oerlikon/Polizei eine unglückliche 1:2-Niederlage. Nach dem grandiosen 6:1-Auswärtssieg in Schlieren gingen die Riesbächler leicht favorisiert ins Spiel gegen die viertklassierten Oerliker. Die ersten Chancen jedoch gleich zu Beginn und in der 7. Minute gehörten jedoch den Gästen, die mit einem klaren Spielkonzept und einer vertikal ausgerichteten Spielweise gefährlich vor Torhüter Vollenweider auftauchten. In der 14. Minute musste sich auch der Oerlikoner Torhüter nach einem guten Schuss von Monty Hänni strecken. Das äusserst fair geführte Spiel plätscherte danach gefällig dahin, bis in der 31. Minute Oerlikons Yves Matumona eine gut geschlagene Flanke erfolgreich verwertete. Der FC Seefeld rappelte sich auf und versuchte, noch vor dem Pausentee zum Erfolg zu kommen, was jedoch trotz verschiedener Möglichkeiten nicht gelang. Nach der Pause intensivierten die Seefelder ihre Bemühungen, was schlussendlich zum Ausgleich durch Guido Bischofberger führte, der aus einer unübersichtlichen Situation im Strafraum den gegnerischen Torhüter bezwingen konnte. Der FC Seefeld drückte weiter aufs Tempo, ein Torerfolg blieb dem Team jedoch verwehrt.



Mittelfeldpuncher Noah Grieder offensiv am Ball. Trotzdem verlor der FC Seefeld (in weissen Tenüs) gegen die Gäste aus Oerlikon. BILD MINDY SIEMERS

Die fatale 89. Minute

In der 89. Minute trugen die Oerliker einen schnellen Angriff über die rechte Seite vor, der beinahe zum Führungstreffer geführt hätte, Vollenweider hatte jedoch etwas dagegen. Dieser Warnschuss zeigte bei den Seefeldern keine Wirkung, und so kam, was kommen musste: In der Nachspielzeit pfiff der Schiedsrichter einen strengen Foulelfmeter für den FC Oerlikon/Polizei, der erfolgreich im Netz der Seefelder untergebracht wurde.

Zweiter Platz nicht verloren

So entführten die Oerliker mit ein wenig Glück die volle Punktzahl aus der Festung Lengg, was nach dem Spiel zu einem wahrhaftigen Freudentaumel der Gäste führte. Die Seefelder verbleiben trotz dieser Niederlage auf dem 2. Platz der Tabelle. *(e.)*

Tabellenspitze 2. Liga Gruppe 1: 1. FC Regensdorf 30 Pkt. 2. FC Seefeld ZH 24 Pkt. Ferner: 4. FC Oerlikon/Polizei 21 Pkt. 7.FC Witikon 17 Pkt.

ADVENT

Weihnachtsmarkt Oerlikon sucht Helfer

Am 3. und 4. Dezember wird der Oerliker Weihnachtsmarkt auf dem Max-Bill-Platz durchgeführt. Um die 50 Stände und verschiedene Attraktionen erwarten die Besucherinnen und Besucher. Gesucht werden aber noch Kontrolleurinnen und Kontrolleure des Covid-Zertifikats.

Nachdem der Oerliker Weihnachtsmarkt aufgrund der Coronapandemie im vergangenen Jahr ausgefallen ist, findet er dieses Jahr mit Zertifikatspflicht wieder statt. Daniel Bürgi, Präsident des OK, und die anderen OK-Mitglieder freuen sich, dass das Schutzkonzept bewilligt wurde. «Es war eine Herausforderung, denn Weihnachtsmärkte gelten als Veranstaltungen und nicht als Märkte.» Dem OK war es ein grosses Anliegen, die Quartierbevölkerung nicht wieder enttäuschen zu müssen. Allerdings sind freiwillige Helferinnen und Helfer gesucht, die die Zertifikatskontrolle am Eingang durchführen. «Dafür wird die Stimmung auf dem Markt dann weihnachtlicher sein, als wenn alle Masken tragen und Abstand halten müssen», ist das OK überzeugt.

Teilnehmen werden um die 50 Standbetreiber, die über ihr Angebot und ihre Anliegen informieren und den Besucherinnen und Besuchern Produkte anbieten. Highlights sind die Stände der Primarschülerinnen und -schüler vom Birch, der Kantischülerinnen und -schüler mit ihren Miniunternehmen wie Kexis.ch oder uClean.ch sowie der Lehrlinge (Libs), welche Selbstentwickeltes und Selberproduziertes verkaufen, um nur einige zu erwähnen. Der Ortsgeschichtliche Verein Oerlikon verkauft seinen Kalender zum Thema «Ich ging in Oerlikon zur Schule». Weitere Highlights sind Karussell, Samichlaus, Kerzenverzieren, Märchenerzählen und Päcklifischen. Auch das kulinarische Angebot ist vielfältig. Es gibt Traditionelles wie Glühwein, Marroni, Raclette und Bratwurst, aber auch tibetische und tamilische Spezialitäten.

Der Verein Oerliker Weihnachtsmarkt ist eine Non-Profit-Organisation und wird ehrenamtlich durch Quartierbewohnerinnen und -bewohner geführt. Das OK weist darauf hin, dass ohne Sponsoren und ohne freiwillige Helfer die Durchführung des Markts in Zukunft nicht gesichert ist. «Wir brauchen auch dringend die Unterstützung des Quartiervereins», wird betont. *(pm.)*

Kontakt für Helferinnen und Helfer: Daniel Bürgi: daniel.buergi@sunrise.ch, Tel. 076 330 40 03, Spendenkonto: Postkonto: 85-368860-3, IBAN: CH92 0900 0000 8536 8860 3, Inhaber: Verein Weihnachtsmarkt Oerlikon, 8050 Zürich


Der Max-Bill-Platz in Oerlikon wird zum Weihnachtsmarkt. BILD ZVG


Victoria Lassner trifft wuchtig aus der Distanz. BILD ERICH BUCHER

HANDBALL

Beste Eigenwerbung

Die 2.-Liga-Handballerinnen der Spielgemeinschaft Unterstrass/Rümlang trafen im Cup auf das SPL-II-Team vom LC Brühl. Der Underdog hielt erfreulich lange und spektakulär dagegen, blieb beim 24:38 aber doch chancenlos.

12 Minuten waren gespielt, da rieb sich das lautstarke Publikum verwundert die Augen. 8:6 führte da die zwei Ligen schlechter klassierte Spielgemeinschaft. Brühls Trainerin war bedient, verlangte ein Time-out und justierte nach. «Uns glückte ein brillanter Auftakt, vorne spielten wir unbeschwert, hinten blieben wir aufmerksam und bissig. Dazu hielt Torhüterin Svenja Stettler stark», resümierte Heim-Trainer Stefan Paraschivescu. Bis zur 25. Minute und dem 12:13 durch Alyssa Stover blieb das Geschehen ausgeglichen, dann setzten sich Wucht und Klasse der Ostschweizer Kaderschmiede durch. Beim Seitenwechsel (13:19) war die Entscheidung gefallen. Im zweiten Umgang zeigten sich die Brühlerinnen weiterhin tempofest und eiskalt im Abschluss. Nach drei Vierteln betrug die Differenz 14 Zähler. «Natürlich ist das Resultat deutlich, im Positionsangriff konnten wir aber gut dagegenhalten», sagte Kreisläuferin Helena Tronnier hinterher gleichwohl zufrieden.

Konter und Szenenapplaus

Ihre Mannschaftskolleginnen kämpften bis in die Schlussphase weiterhin vorbildlich – der Anhang würdigte den grossen Einsatz mit viel Applaus. Die 24 erzielten Treffer sind ein guter Wert. Die Autogrammwünsche(!) der vereinseigenen Jugend im Anschluss an die Partie setzten dem Saisonhighlight einen hübschen Schlusspunkt. «Der Vergleich war natürlich reizvoll. Wir wollen nun das Brühler Tempo und unseren Teamspirit mit in die Meisterschaft nehmen», blickt Tronnier voraus.

Grossaufgabe Meisterschaft

Das Bonus-Programm im SHV-Cup ist beendet. Nun ist die Spielgemeinschaft in der regionalen 2. Liga-Meisterschaft gefordert. Dort resultierten in fünf Partien sechs Punkte. Das ist ordentlich und doch zu wenig. Will man im Rennen um einen Finalrundenplatz mitreden, sind weitere Niederlagen Tabu. Nur die besten zwei jeder Gruppe nehmen ab Januar an dieser Aufstiegsrunde teil. Das ist ein anspruchsvolles Ziel, berichtet Trainer Paraschivescu. «Die beiden stärksten Gruppen-Gegner GC Amicitia und Brugg weisen beide NLA-erprobte Schlüsselspielerinnen in den eigenen Reihen auf.» Die Hinspiele gingen verloren.

Showdown am Samstag

Am kommenden Samstag kommts gegen Brugg nun bereits zum nächsten Showdown – diesmal wohl wieder ohne Glamour und Groupies.

Christian Hungerbühle

Telegramm: SG Rümlang/Unterstrass – LC Brühl II 24:28 (13:19), Sporthalle Blumenfeld, Schiedsrichter Baumann / Ramin Nasseri-Rad; 70 Fans, Unterstrass/Rümlang: Stettler (12Paraden)/Nef (4Paraden); Sanchez (1), Munz (3), Röthlisberger (2), Zwahlen, Schuler (8), Kaeslin (1), Tronnier (2), Landolt, Stover (1), Lassner (4), Guggenbühl (1). Meier (1), Strafen: 1× 2'; 2× 2'

BEAUTIFUL FAST CARS

JAGUAR I-PACE
100 % ELEKTRIFIZIERT

JAGUAR

Erleben Sie die Performance der Zukunft im vollelektrische Jaguar I-PACE jetzt mit noch kürzerer Ladezeit dank 3-phasigem Aufladen der 90-kWh-Hochleistungsbatterie. Spüren Sie grosse Emotionen mit 400 PS, 696 Nm Drehmoment ab 1 U/min, 4.8 Sekunden von 0–100 km/h dank Allradantrieb und 470 Kilometer Reichweite.

Jetzt Probe fahren!
jaguar.ch



I-PACE EV400, Automatikgetriebe, 400 PS (294 kW), Gesamtverbrauch 24,8 kWh/100 km, CO_2-Emissionen 0 g/km, Energieeffizienz-Kategorie: A.



Die Pfarrhäuser und das zwischenzeitlich als Hotel genutzte Gebäude an der Riedenhaldenstrasse werden abgerissen. Im Neubau wird das Sozialwerk Pfarrer Sieber auf 2024 Quartier beziehen. BILDER LS/PM

«Sieber-Huus ist ein Leuchtturmprojekt»

Kürzlich fand der Spatenstich fürs Sieber-Huus neben dem reformierten Kirchenzentrum Glaubten in Affoltern statt. 2024 werden dort das Fachspital Sune-Egge, das Pflegeheim Sunegarten, die Übergangswohnungen Brothuuse und die Administration des Sozialwerks Pfarrer Sieber einziehen.

Pia Meier

«Das neue Sieber-Huus ist ein Leuchtturmprojekt», hielt Michael Hauser, Kirchenpfleger und Leiter Ressort Immobilien der Kirchgemeinde Zürich, anlässlich des feierlichen Spatenstichs fest. Fredy Jorns, Stiftungsratspräsident des Sozialwerks Pfarrer Sieber, wies darauf hin, dass Obdach ein zentrales Thema sei. Bei der Glaubten habe man mit der reformierten Kirche den richtigen Partner gefunden. Auch die anderen Rednerinnen und Redner lobten das gemeinsame Projekt der reformierten Kirche Zürich und des Sozialwerks Pfarrer Sieber. Die beiden seien untrennbar miteinander verbunden.

Nachhaltiges Projekt

Der Neubau neben dem reformierten Kirchenzentrum Glaubten wird von der reformierten Kirche Zürich für das Sozialwerk Pfarrer Sieber erstellt. Damit sollen sozial Benachteiligten medizinische Pflege und ein temporäres Zuhause ermöglicht werden. Unter dem Dach des neuen Sieber-Huus werden drei Einrichtungen vereint: Das Fachspital Sune-Egge, zurzeit an der Konradstrasse und das Pflegeheim Sunegarten, zurzeit in Egg, mit insgesamt 42 Betten, sowie die Wohnsiedlung Brothuuse mit zirka 30 Bewohnenden, bereits in Affoltern. Zudem wird dort die Gesamtadministration des Sozialwerks Pfarrer Sieber einziehen. Auf der Seite der Wehntalerstrasse entstehen auf drei Geschossen Büro- und Gewerberäume.

Arztpraxis und Apotheke

Der Neubau ist drei bis sechs Geschosse hoch und fügt sich gemäss der Bauherrschaft gut ins Quartier ein. Den Architekturwettbewerb haben Schneider Studer Primas Architekten gewonnen. Für die Gewerbeflächen stellt man sich eine Arztpraxis und/oder eine Apotheke vor. Für eine gute Energiebilanz sorgt eine Erdsonden-Wärmepumpe für die Wärmeerzeugung und eine grossflächige Fotovoltaik-Anlage für die Stromproduktion auf den Dächern. Es entsteht eine Tiefgarage. Die beiden ehemaligen Pfarrhäuser werden abgerissen. Die Bauwand wird von Graffiti-Künstlern und Graffiti-Amateuren kunstvoll aufgewertet.

Reformierte Kirche zahlt 38 Mio.

Die Kosten für den Neubau betragen ungefähr 38 Millionen Franken. Den Bau finanziert die reformierte Kirche Zürich. Für den Innenausbau kommt das Sozialwerk Pfarrer Sieber auf. Der Betrieb soll 2024 aufgenommen werden.

Für das Sozialwerk Pfarrer Sieber ist der Neubau eine wichtige und dringend benötigte Lösung, denn dank dem zentralen Standort auf dem Glaubten-Areal können unnötig hohe Kosten gesenkt werden, das Fachspital endlich auf einen zeitgemässen Stand gebracht und die beengten Platzverhältnisse behoben werden. Die Anwohnerinnen und Anwohner werden über die Bauarbeiten laufend informiert. Weitere Informationen unter der Website www.glaubten-areal.ch. Es gibt einen Newsletter.



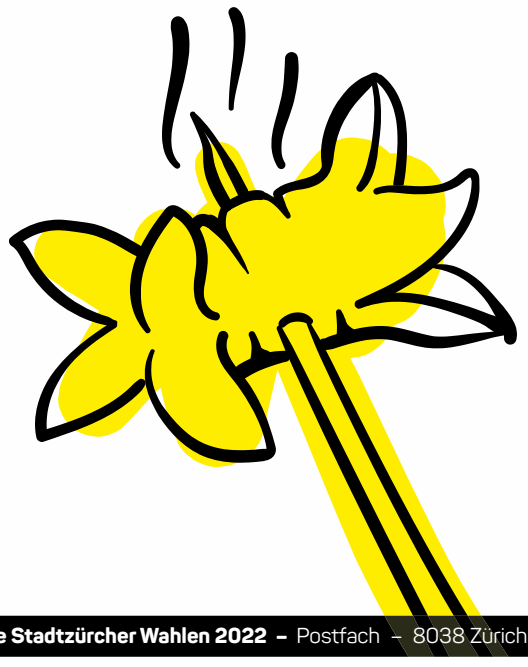
Feierlicher Spatenstich fürs neue Sieber-Huus mit (v. l.) Michael Hauser, Kirchenpfleger Reformierte Kirchgemeinde Zürich, Franziska Schneider, Architekturbüro Schneider Studer Primas, Margot Hausammann, Präsidentin Kirchenkreiskommission elf, und Fredy Jorns, Präsident Stiftungsrat Sozialwerk Pfarrer Sieber.

ANZEIGEN

Verkehrte Welt im rot-grünen Zürich

Grillparty in Nachbars Garten – in Zürich möglich!

Wegen der Verdichtung gehen in Zürich immer mehr Grünflächen verloren. Darum sollen nun private Gärten, Terrassen und Innenhöfe zugängig gemacht werden. Dein Innenhof ist von nun an auch mein Innenhof.



Immer mehr Leute ziehen in die Stadt Zürich. Heute wohnen schon über 430'000 Menschen hier, bis 2040 sollen es über **515'000 Einwohner** sein. All diese Leute brauchen eine Wohnung und einen Arbeitsplatz. Die Folgen der **Bevölkerungsexplosion** sind klar: In Zürich wird es immer enger.

Kommt hinzu: Das Raumplanungsgesetz schreibt vor, die **Siedlungen zu verdichten** – nur so können Grünflächen auf dem Land geschützt werden. Auch die Verkehrsinfrastruktur, die Energieversorgung sowie Spitäler und Schulen müssen sich auf den Bevölkerungszuwachs ausrichten.

Dies passt der **rot-grünen Mehrheit** im Gemeinderat nicht. Sie möchte aus der Stadt Zürich einen einzigen Park machen, in dem sich die Einwohner zu Fuss oder mit dem Velo fortbewegen. Für Autos hat es keinen Platz mehr.

Damit alle Einwohner von den bestehenden Grünflächen profitieren können, sollen die **Gärten und Innenhöfe** von allen Liegenschaften **öffentlich zugänglich** werden. Den Hausbesitzern soll zudem detailliert vorgeschrieben werden, welche Bäume sie wo zu pflanzen haben. Dass diese **erzwungene Öffnung** von Innenhöfen, Dachterrassen und privaten Gärten faktisch eine **Enteignung** bedeutet, scheint die rot-grünen Politiker nicht zu stören. Und dass alle Mieter und Genossenschaften genau so betroffen sind, haben sie auch nicht bedacht.

Fazit: Wer keine fremden Leute im eigenen Garten will, stimmt am 28. November Nein zur SLOEBA-Vorlage.

Nur wer abstimmt, kann etwas ändern!

13. Februar 2022
ZÜRCHER WAHLEN
Stadtrat / Gemeinderat

«Züri spinnt!» – Informationskampagne im Hinblick auf die Stadtzürcher Wahlen 2022 – Postfach – 8038 Zürich – www.zueri-spinnt.ch

Publireportage

Aqua Win: Gewinnen und viel «Meer» im Center Eleven

Das Center Eleven verwandelt sich vom 9. bis 20. November in eine geheimnisvolle Unterwasserwelt. Von Spielinseln aus lässt sich abtauchen, um als Hauptpreis einen Peugeot 2008 e Active an Land zu ziehen. Die kleinen Meeresforscher können sich auf das virtuelle Aquarium «paint2life» freuen.

Als Hauptpreis auf den Aqua-Win-Spielinseln lockt ein Peugeot 2008 e Active im Wert von 44 950 Franken, der am Ende der grossen Roadshow verlost wird. Aber auch Tausende Sofortgewinne und attraktive Rabattgutscheine im Wert von über 200 000 Franken warten darauf, um von den Kunden aus den Tiefen des Ozeans gefischt zu werden.

Leuchtturm-Buzzer mit Sofortpreisen

Im Center Eleven zeigen die Leuchttürme den Weg zum grossen Gewinn. Beim täglichen Buzzer-Spass gibt es einen Reisegutschein von ITS Coop Travel im Wert von 2000 Franken, eine Woche Aktivferien im «Campofelice Camping Village» im Wert von 1320 Franken oder eine Übernachtung im Hotel Meilenstein inklusive Ferrari-Fahrt oder Family-Package im Wert von 750 Franken zu gewinnen. Zudem warten im Langenthaler Erlebnishotel Meilenstein 500 Tageseintritte für das Aquarium und das Fahrzeug- und F1-Museum im Wert von je 18 Franken sowie Tausende weitere Sofortpreise und Rabattgutscheine der Center-Eleven-Geschäfte auf die Gewinnerinnen und Gewinner. Die persönlichen Aqua-Win-Karten mit dem Spielcode können gratis an den Kassen oder auf der Eventfläche bezogen werden.

Aqua-Win-Erlebniswelt

Neben dem Spielen und Gewinnen können die Kunden aber auch in die Atmosphäre der tiefen, glasklaren Unterwasserwelt abtauchen. Eine interaktive Bodenprojektion reagiert auf die Bewegungen und wird so zu einem faszinierenden Unterwassererlebnis mit spannenden Informationen über die geheimnisvollen Kreaturen der Tiefsee sowie zu Nachhaltigkeit und Umwelt.

In der Welt von «paint2life» werden die Zeichnungen von Kindern lebendig und die Grenzen zwischen Realität und virtueller Welt verschwimmen. Im Center Eleven ist die Malvorlage des Lieblingsfischs der kleinen Malkünstler abzuholen. *(pd.)*

Einkaufszentrum Center Eleven
Sophie-Täuber-Strasse 4
8050 Zürich-Oerlikon

Publireportage

Adventsstimmung im Blumenhaus Nordheim

Das Blumenhaus Nordheim bekommt nächstes Jahr eine neue Leitung. Gabriela Schmid übergibt das Geschäft ihrer Nachfolgerin. Ab 20. November dreht sich alles um Advent und Weihnachten.

Seit rund 40 Jahren führt Gabriela Schmid – Inhaberin des Blumenhauses Nordheim – das Geschäft an der Wehntalerstrasse 98. Doch nun zieht sie sich zurück und übergibt das blumige Reich Anfang 2022 ihrer langjährigen Mitarbeiterin Nicia Beerstecher. Die junge Floristin freut sich über das Vertrauen ihrer Chefin und betont: «Es wird sich in Zukunft nichts verändern. Ich werde die Kundschaft vom Blumenhaus Nordheim ganz im Sinne von Gabriela Schmid weiter betreuen.»

Es weihnachtet im Nordheim

Doch bevor Nicia Beerstecher Anfang 2022 startet, wird das Geschäft weihnachtlich dekoriert. Dieses Jahr liegen die Farben der Kerzen und Accessoires Salbei, Rosé, Rot sowie Wollweiss im Trend. Das Nordheim-Team möchte die Kundschaft mit den passenden Kreationen in weihnachtliche Stimmung bringen. *(ch.)*

Blumenhaus Nordheim, Wehntalerstrasse 98, 8057 Zürich. Telefon 044 361 21 86. Website www.blumen-nordheim.ch



Willkommen im Blumenhaus Nordheim: von links Patricia Maag, Nicia Beerstecher, Gabriela Schmid und Bogna Balcerska-Nowak. BILD CH.

AUSSTELLUNG

Das Kunstkollektiv Villa Böcklin lädt ein

Am Samstag, 13. November, von 14 bis 17 Uhr lädt das Kunstkollektiv erstmals auf eine Kunstausstellung «Es war einmal ein Löffel» ein. Es werden objektgebundene Geschichten aus der Vergangenheit neu interpretiert. Dabei spielt der Ort des Geschehens eine zentrale Rolle.

Begleitung durch Künstlerin

Das Kunstkollektiv setzt sich zusammen aus kunstinteressierten Menschen, die im Tertianum Villa Böcklin zu Hause sind. Während der letzten drei Monate wurde durch die Kunstvermittlung von Kishana Herrle intensiv eine Projektarbeit realisiert, die den Kunstschaffenden der Villa Böcklin sehr am Herzen liegt und nun gemeinsam geteilt werden will.

Inspiration Charlotte Schmid

Dabei geht es um die Geschichte der Schweizer Künstlerin Charlotte Schmid (17. 1. 1932–26. 9. 2018), welche an der Böcklinstrasse wohnte, die performativ erforscht und interpretiert wird. Der Alltag macht uns alle zu Gestaltenden und lässt uns Transformationsprozesse und Interaktionen formen. Das Kunstkollektiv freut sich auf regen Besuch im Tertianum Villa Böcklin an der Böcklinstrasse 19 in 8032 Zürich. *(e.)*

Das FACHGESCHÄFT in Ihrer Nähe



ATELIER SCHMID
BOUTIQUE D'HORLOGERIE
REPARATUREN & VERKAUF WERTER ZEITMESSER
WEINBERGSTRASSE 164 | 8006 ZÜRICH
T 077 493 78 34 | BOUTIQUE@ARTISANCHRONOMETRIE.CH
WWW.ARTISANCHRONOMETRIE.CH

Schreinerei Innenausbau
044 251 55 97
Gutzwiller AG
Schreinerei – Innenausbau
Möbel – Reparaturservice
Schreinerei am Zürichberg
gutzwiller
8032 Zürich · Ritterstr. 12 · Tel. 044 251 55 97 · Fax 044 251 28 97
www.schreinerei-gutzwiller.ch

W. HAAS AG
LÜFTUNG / KLIMA
• Planungen
• Ausführungen
• Service
• Reparaturen
Roswiesenstrasse 178
8051 Zürich
info@whaas.ch
www.whaas.ch
Telefon 043 299 40 11
Telefax 043 299 40 15

Reiss & Reber
Gartenspezialist.ch
Baut und pflegt Ihren Garten
044 371 77 66
8046 Zürich
www.gartenspezialist.ch

3 GENERATIONEN 60 JAHRE QUALITÄT
Ihr Partner für Wasser, Gas, Wärme
Eidg. dipl. Haustechnik-Installateure
Beratung · Planung · Ausführung von A–Z
Sanitär-Installationen · Heizungs-Anlagen
k. greb & sohn Haustechnik AG
Standorte
Riedhofstrasse 285
8049 Zürich
Beckenhofstrasse 56
8006 Zürich
Telefon 044 341 98 80
www.greb.ch

WO WIR SIND
Gemeindestrasse 36
8032 Zürich
Tel. 044 251 30 66
info@baeckerei-huerlimann.ch
www.baeckerei-huerlimann.ch
Bäckerei-Konditorei hürlimann
Unsere Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag, 6.00–18.30 Uhr
Samstag, 6.00–16.00 Uhr
Sonntag geschlossen
Beachten Sie unsere vielen hausgemachten Spezialitäten

LESERBRIEFE

Wärme für 50 Jahre

Artikel «Zürichs Zukunft, wie wir sie wollen?»
Ausgabe vom 28. Oktober

Gemäss Nicole Barandun sind die am 29. November abzustimmenden Richtpläne nicht unwidersprochen, es fehle die Aufklärung über die Konsequenzen. Auch Witikon und Zürich Nord melden Bedenken an. Für das von Bern diktierte und niemals dem Volk vorgelegte Ziel der Aufnahme von 100000 Einwohnern in der Stadt Zürich, das sind 25 Prozent mehr in 20 Jahren, müssen gemäss dem nun vorliegenden Richtplan weite Gebiete der Stadt Zürich wesentlich aufgezont werden, ganz Zürich von 100 auf 200 Prozent, wie es in den Publikationen heisst. Schon der «Plan Zürich 2040» von 2016/2018 zeigt das. Im heutigen Stadtgebiet Zürich soll das durch Hochhäuser und durch Abbruch erreicht werden.

Der ökologische Fussbadruck solcher Lösungen ist brutal. Die jetzt schon hohe CO_2-Emission pro Einwohner und Jahr von ca. 4 bis 5 Tonnen wird sich durch die Aufzonung um weitere 2 Tonnen erhöhen. Nur schon der Bau der beiden Hochhäuser in der Hardau wird gemäss «eco-invent» und Angaben des Instituts für Bauökonomie der ETHZ so viel zusätzliche graue – nicht erneuerbare – Energie verbrauchen, dass man damit ganz Zürich West 50 Jahre lang Wärme liefern könnte. Das ist nicht mit der in der Gemeindeordnung verankerten 2000-Watt-Gesellschaft vereinbar. Der Energiepfad und die Normen des SIA (Schweizer Ingenieur- und Architektenverein) belegen, dass der Einfluss der grauen Energie seriös zu berücksichtigen ist. Bau, Sanierung und Rückbau verursachen 9,0 kg CO_2/m^2, der Betrieb nur 3,0 kg CO_2/m^2. Die Betriebsenergie der Bauten zu reduzieren, ist sinnlos, wenn der Bau selbst so hohe zusätzliche CO_2-Werte verursacht. Stadtklimatisch werden durch die Verdichtung bis zu 10 °C mehr im Sommer vorausgesagt. Ärzte warnen vor den gesundheitlichen Auswirkungen der Stadtverdichtung. Die geplante punktuelle Ausstattung der Stadt mit Grünflächen kann das nicht kompensieren. Ein grosszügiges Konzept mit zusammenhängenden die Stadt gliedernden Grünzügen, wie das noch in den 70er-Jahren ein Anliegen war, fehlt.

Der Verkehrsrichtplan ohne Berücksichtigung der Digitalisierung und neuer Verkehrsmittel führt durch den Bevölkerungszuwachs zur voraussehbaren Strangulierung der Hauptachsen. Schaffung von städtebaulich sehr fraglichen Hochhausgebieten (d.h. über 25 Meter Höhe) und neue Quartierzentren mit Hochhauszonen setzen nicht Akzente der Stadtgestalt, sondern dienen geltungs- und ertragsbegründeten Wünschen der Verdichtung (Hochschulen, SBB etc.), wobei das ISOS (schützenswerte Ortsbilder) zurechtgebogen wird (Uni Irchel, Hochschulgebiet Zentrum). Nun soll eine mangelhaft informierte Bevölkerung die sehr ins Detail gehenden Richtpläne bestätigen, ohne auf die ökologischen, sozialen, klimatischen, städtebaulichen und vor allem finanziellen Folgen aufmerksam zu machen. Das ist dem Stimmbürger gegenüber unfair.

Norbert C. Novotny,
em. Dozent Raumplanung
ETHZ/EPFL, 8050 Zürich

Abreissen schadet der Energiebilanz

Wer Energie sparen will, darf nicht gut erhaltene Wohnsiedlungen abbrechen und Hochhäuser bauen. Drei Wohnblöcke aus dem Jahr 1964 in der Hardau sollen abgebrochen werden, da, wie es heisst, eine Sanierung sich nicht lohnen würde. Wenn das in Zürich mit dem Abbruch von neueren Wohnbauten so weiter geht, müssen bald die Hälfte alle Wohnhäuser in der Stadt Zürich abgerissen werden. Der Abbruch von in der Substanz noch gut erhaltenen Siedlung wie bei der Hardau und auch am Salzweg in Witikon sind nur zwei von dutzenden Beispielen der Zerstörung von Wohnsiedlungen in Zürich. Aus ökologischer Sicht wäre es sinnvoller und auch wirtschaftlicher, solche Häuser energetisch sanft zu sanieren, statt sie abzubrechen. Die Ökobilanz wäre mit einer Sanierung im Gesamten um vieles besser als durch einen Neubau. Die graue Energie und all die Materialien, die zur Herstellung der Baustoffe gebraucht wurden, gehen bei diesem Rückbau- und Verdichtungswahn verloren. Diese Zerstörungen werden mit dem neuen Richtplan noch zementiert, über den abgestimmt wird. Das Klima dankt nicht, die nächste Generation auch nicht. Aber in Zürich wird am Sonntag von den Politikern von den «Netto-null-CO_2-Emissionszielen 2040» gepredigt und unter der Woche wird bewilligt, dass weiter gut erhaltene Häuser abgebrochen werden. Weiter werden auch energiefressende und für Familien nicht geeignete Hochhäuser geplant und gebaut.

Für einen Neubau braucht es immer viele Baumaterialien, deren Herstellung sehr viel Energie verbraucht. Auch für den Bau von Hochhäuser muss 20 bis 30 Prozent mehr Energie aufgewendet werden als für den Bau von niedrigeren Bauten. Auch sind Wohnhochhäuser für Familien mit Kindern nicht geeignet. Aber in den letzten Jahren hat in Zürich richtig ein Boom eingesetzt zum Bau von kleinen Wolkenkratzern.

Wer abnehmen will, muss weniger Süssigkeiten zu sich nehmen, weniger Bier trinken, weniger Speck, Butter und Hamburger sich zu Gemüte führen. Das würde auch für Zürich heissen: Nicht mehr so viel futtern, keine Hochhäuser mehr bauen, die erwiesenermassen grosse Energieschleudern sind. Auch keine gut erhaltenen Häuser mehr abbrechen. Das würde auch die Mieter freuen, die nach dem Abbruch dann in Zürich kein Logis mehr finden.

Heinrich Frei, 8050 Zürich

Wir bestimmen die Dauer der Pandemie

Selber habe ich mich erst kürzlich impfen lassen. Ich bin 71 Jahre, gesund und sportlich. Lange hatte ich Bedenken wegen der Nebenwirkungen. Nur meinem Mann zuliebe und wegen der Besuche im Hallenbad gab ich nach. Kaum hatte ich das Zertifikat erhalten, musste mein Mann als Notfall für sieben Tage ins Spital. Ich hätte ihn nicht besuchen dürfen ohne Zertifikat, das muss man sich mal vorstellen.

Ich habe immer noch ein gewisses Verständnis für Impfverweigerer, aber keines für ewige Demonstranten. Wir alle bestimmen mit unserer Gesinnung, wie lange die Pandemie noch dauert.

Monika Kunz, 8047 Zürich

KEINE LESERBRIEFE MEHR ZU DEN ABSTIMMUNGEN VOM 28. NOVEMBER

Die Redaktion schätzt den Austausch mit der Leserschaft via Leserbriefe. Ein Leserbrief sollte maximal 1600 Zeichen (inkl. Leerschläge) umfassen. Die Redaktion behält sich vor, Leserbriefe zu kürzen.

Die letzten Zuschriften zu Urnengängen erscheinen zwei Wochen vor dem Abstimmungssonntag. In der Ausgabe vom 25. November werden also keine Leserbriefe mehr publiziert zu den Vorlagen vom 28. November. *Redaktion und Verlag*

ANZEIGEN

Stadt Zürich
Departement der Industriellen Betriebe

Wie ewz mit Abwasser heizt

Im Klärwerk Werdhölzli zeigt ewz die Quelle des Energieverbundes Altstetten und Höngg. Führung mit Stadtrat Michael Baumer.

mit Stadtrat Baumer

Donnerstag, 25. November 2021
18.00 bis 19.30 Uhr
Anmeldung: bis 17. November 2021
stadt-zuerich.ch/fuehrungen-dib



«Ich stimme Ja, weil die Zeit für eine gute, sichere und menschliche Pflege fehlt. Dank der Initiative profitieren Alle: Das Pflegepersonal erhält bessere Arbeitsbedingungen und dadurch die Patienten mehr Sicherheit.»

Daniel Weiss, Pensionierungsplaner,
Die Mitte Stadt Zürich 6+10

Pflegeinitiative JA
am 28. November



Einfach da sein.
Wir betreuen Kinder, Erwachsene und Senioren. 044 741 13 30
entlastungsdienst.ch
Entlastungsdienst Schweiz
Kanton Zürich

Hallo liebe Leser!
Herr Winter kauft Pelze, Teppiche, Porzellan, Tafelsilber, Schmuck, Münzen, Zinn und Armbanduhren. Fotoapparate und Schreibmaschinen.
Zu fairen Preisen - Barzahlung
Tel. 076 603 81 64

ZVBS Zürcher Vereinigung zur Begleitung Schwerkranker

Seit über 35 Jahren begleiten unsere freiwilligen Helferinnen und Helfer **ehrenamtlich** schwerkranke Menschen zu Hause und entlasten deren Angehörige.

Nicht allein sein bei schwerer Krankheit

Wir unterstützen Kranke, damit sie ihre Lebensqualität aufrechterhalten können und bringen ihnen die Achtung und Aufmerksamkeit entgegen, auf die sie Anrecht haben.

www.zvbs.ch oder 079 670 51 50.

Publireportage

Sind Sie bereit für die Wintersaison?

Der Herbst ist zuweilen eine ungemütliche Jahreszeit. Nebel, Glätte und schlechte Sichtverhältnisse stellen die Autofahrer oft vor eine ungewohnte Herausforderung.



SEAT Garage Johann Frei AG, Filiale: Hammerstrasse, Zürich-Hirslanden.

Je nach Region und Wetterlage tritt im Oktober schon der erste Frost auf. Unterhalb von drei Grad müssen sich Autofahrer stets auf Strassenglätte einstellen. Nicht erst bei Frost ist die Winterbereifung von Vorteil. Auch bei niedrigen Plustemperaturen bieten sie bereits einen besseren Halt und damit mehr Sicherheit.

Optimaler Reifendruck bedeutet Sicherheit
Überprüfen Sie regelmässig die Reifen auf Risse, Schnitte oder Beulen, sorgen Sie im Kaltzustand für den richtigen Reifendruck und achten Sie auf die richtige Profiltiefe. Mit Abnahme der Profiltiefe verlängert sich der Bremsweg. Empfehlung für neue Bereifung: Sommerreifen ab 3 mm, Winterreifen ab 4 mm.

Rechtzeitig Reifen wechseln
Experten raten zum Wechsel auf Winterreifen in der Zeit zwischen Oktober und Mitte November. Die Reifen sollten mindestens bis kurz nach Ostern auf dem Fahrzeug montiert bleiben. Wer mit der Umrüstung bis zum ersten Kälteeinbruch wartet, muss damit rechnen, dass sein bevorzugtes Reifenmodell vergriffen ist. Auch ist es schwieriger, im letzten Augenblick noch einen Werkstatt-Termin zu erhalten.

SEAT Garage Johann Frei AG, Hammerstr. 85, 8032 Zürich, www.garage-johann-frei.ch

Aktion Reifenwechsel
Wer unter der Woche keine Möglichkeit hat, die Winterreifen zu montieren, kann seinen Samstag-Termin frühzeitig unter **Telefon 044 381 18 00** reservieren.

Reifenwechsel am Samstag:
6. November + 13. November 2021
8.30–13.30 Uhr
Hammerstr. 85, Zürich-Hirslanden



Pannenfrei durch den Winter
Nebst dem **Reifenwechsel** ist es sehr wichtig, vor dem Kälteeinbruch einen **Winter-Check** durchzuführen! Das gibt ein gutes Fahrgefühl und vermeidet Pannen.

Lagerung von Autoreifen
Reifen sollten richtig gelagert werden, damit sie länger halten. Empfohlene Lagerhaltung: 15 bis 25°, bei Trockenheit und Dunkelheit, vermeiden Sie die direkte Sonnenbestrahlung. Reifen sollten entweder aufgehängt oder übereinander gestapelt werden – **nicht am Boden aufstellen.** Wer keine Möglichkeit für eine optimale Lagerung hat, kann seine Reifen bei der Garage Johann Frei AG einlagern.

MEDIZIN

Gesundheit







Genuss & Vitalaufenthalt

Lassen Sie sich verwöhnen und verbringen Sie unbeschwerte Tage in der Residenz im Grünen, am Sonnenhang von Zürich.

Grosszügige Appartements und eine umfangreiche Infrastruktur, wie Hallenbad, Park und Fit-Corner, ergänzen das üppige Angebot.

Unser Angebot auf einen Blick:

+ 7 Übernachtungen inkl. Halbpension und Vitalküche
+ Veranstaltungen nach Programm
+ 2 Teilkörper-Massagen à 30 Minuten
+ Tiefgarage inkl.
+ Haustiere willkommen
+ Preis: CHF 1'295.00. Angebot gültig bis 31.12.2021

TERTIANUM

Tertianum Residenz Segeten
Carl-Spitteler-Str. 70 • 8053 Zürich • Tel. 044 388 18 18
segeten@tertianum.ch • www.segeten.tertianum.ch

AtemLounge
Trainiere deine Atemmuskulatur

Partner
IDIAG · sprechstunde doktor stutz · milon



40 PERSONEN GESUCHT, die kostenlos ihre Atemmuskulatur & Lungenkapazität innerhalb von 6 Wochen deutlich verbessern möchten.

Angebot gültig für die ersten 40 Studienteilnehmer/innen.
Jetzt Info-Termin vereinbaren:
043 299 54 13

Ihr Gesundheitscenter in der Region
PHYSIO THERAPIE Montagna
Dübendorfstrasse 230 I 8051 Zürich
info@physiotherapiemontagna.ch

Erkältung? Gliederschmerzen? Husten und Schnupfen?

Sternen-Apotheke z'Örlike

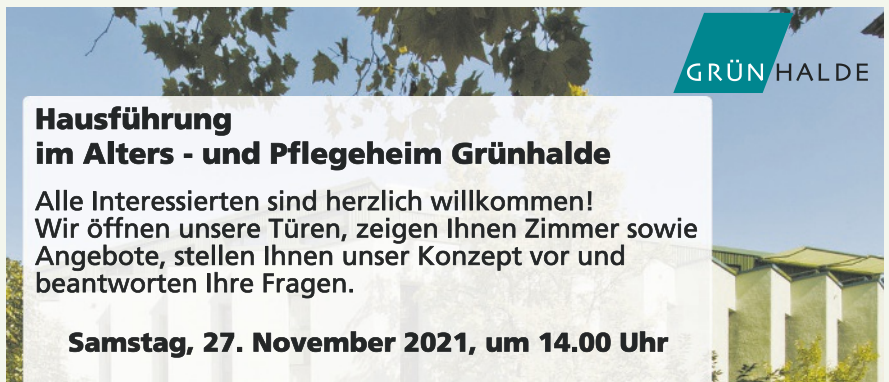


Im November:
20%-Aktion
Pretuval-C-Brausetabletten, 10 und 20 St. und Pretuval-Tabletten, 20 St.

Sternen-Apotheke z Örlike
Herr Michael Spycher
www.sternenapo.ch

Sternen-Apotheke z Örlike
Schaffhauserstr. 350, 8050 Zürich, Telefon 044 311 53 33

Bon
gültig 1.–30.11.2021
z. B. Pretuval-Tabletten 20 Stk.
NUR Fr. 15.20 statt Fr. 19.–
20% Rabatt



MEDIZIN

Gesundheit



Nur Novemberblues oder doch eine Depression?

Wenn die Tage kürzer werden, ist häufig auch die Stimmung im Keller. Hält diese Gemütslage länger an, könnte es sich um eine Depression handeln.

Über die eigene psychische Verfassung redet man nicht gern, und schon gar nicht, wenn man sich richtig mies fühlt. «Ein Fehler», meint Dr. Rahel Paun, Fachärztin für Psychiatrie und Psychotherapie bei der Arud in Zürich. «Psychische Leiden sind keinesfalls etwas, wofür man sich schämen müsste, sondern Krankheiten wie andere auch», erklärt sie. Trotzdem würden viele Betroffene sich scheuen, den Arzt auf ihre Probleme anzusprechen. «80 Prozent aller Menschen in der westlichen Welt erkranken mindestens einmal in ihrem Leben daran», so Paun. Experten gehen davon aus, dass aber über 60 Prozent aller Depressionen nicht behandelt werden.

Gemäss der «Apotheken Umschau» versteckt sich die Erkrankung häufig auch hinter vermeintlich rein körperlichen Beschwerden, wie beispielsweise Magen-, Kopf- oder Rückenschmerzen. Dies vor allem bei älteren Menschen. Nicht selten deuten sie die typischen Symptome der Depression als normale Stimmungsschwankungen oder führen sie auf physische Krankheiten zurück. «So werden nur die körperlichen Leiden behandelt, die psychischen bleiben lange unentdeckt», führt Rahel Paun weiter aus. Eine unbehandelte Depression bessere sich aber in der Regel nicht von selbst. Der Rat der Fachärztin: «Reden Sie mit Ihrem Hausarzt darüber.» Dieser kenne das Krankheitsbild und wisse, was zu tun sei. «Heutzutage kann eine Depression durch Psychotherapie und gegebenenfalls die richtige medikamentöse Unterstützung erfolgreich behandelt werden», weiss Rahel Paun.

Jeden kann es treffen

In einfachen Fällen könne der Hausarzt die Behandlung übernehmen oder eine Überweisung an die geeigneten Fachspezialisten veranlassen. Rahel Paun abschliessend: «Die Depressionen ist eine Krankheit, die jede und jeden treffen kann. Sie ist, wie schon gesagt, in der Regel gut behandelbar.»

Markus Lorbe

Fachstellen in der Region: Zentrum für Angst- und Depressionsbehandlung Zürich; www. zadz.ch
Integrierte Psychiatrie Winterthur – Zürcher Unterland; www.ipw.ch
Im Notfall: www.sos-aerzte.ch

Gesundheitszentrum Hottingen

Hochwertige Hausarztmedizin für Sie und Ihre Familie

Wir heissen Sie willkommen in unserer neuen und modernen Hausarztpraxis in Hottingen.



Freiestrasse 71, 8032 Zürich
T 043 244 89 89
info@gesundheitszentrum-hottingen.ch
gesundheitszentrum-hottingen.ch

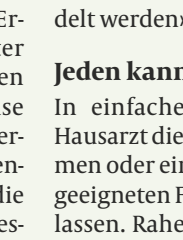
In Zusammenarbeit mit dem Spital Zollikerberg

AFFOLTERN
ROTPUNKT APOTHEKE

Möchten Sie einer Grippe vorbeugen?

Mit einer Grippeimpfung schützen Sie sich nicht nur selbst, sondern auch ihr nahes Umfeld! Die Impfung sollten Sie jährlich erneuern, da sich die Influenzaviren jedes Jahr verändern und der Impfstoff angepasst wird.
Kommen Sie auch ohne Termin vorbei!

Wehntalerstrasse 296, 8046 Zürich, Telefon 044 371 25 33
Direkt bei der Haltestelle Neuaffoltern
NEU: mit Rampe für Kinderwagen und Gehhilfen



Praxis für Zahnprothetik

Eduard Lehmann
Dipl. Zahnprothetiker

SZPV

Beratung, Planung
Neuanfertigung Total-, Teilprothetik
Implantat-Prothesen
Reparaturen und Unterfütterungen
Prothesen-, Zahnreinigungen
Rollstuhlgängig, Notfalldienst

Telefon 044 312 51 48
Franklinstrasse 35, 8050 Zürich (5 Min. vom Bahnhof Oerlikon)

CRANIOSACRALTHERAPIE

Die sanfte manuelle Therapie hilft bei:

Akuten und chronischen Schmerzen
Entzündlichen Erkrankungen
Schlafproblemen, Stress usw.

www.cranio-3klang.com 076 580 36 32
Höhenweg 20 – 8032 Zürich

Ihre **Naturapotheke**

toppharm
Glattpark Apotheke

Wright-Strasse 7 | Telefon 044 315 10 00



Bringen Sie dieses Inserat mit und Sie erhalten 15% Rabatt auf Ihren nächsten Einkauf.

Ich freue mich auf Ihren Besuch, Ihre Haleh Valajan

HÖROASE
HÖRBERATUNG ZÜRICH AFFOLTERN

Ihr Hörgeräte-Fachgeschäft in Zürich Nord – persönlich und unabhängig!

Gutes Hören ist so wichtig, wir sorgen dafür.
Wir führen verschiedene Marken, das Beste für Sie!

www.hoer-oase.ch | info@hoer-oase.ch
Telefon 044 213 22 22 | Wehntalerstrasse 310 | 8046 Zürich
P vorhanden | Bushaltestelle Zürich Neu-Affoltern

APOTHEKE AM KREUZPLATZ

Haut und Ernährung

Dr. Verena Kistler und Rolf Graf
Kreuzplatz 1 8032 Zürich
044 251 61 61



Haut und Ernährung – Diese Themen liegen uns am Herzen

Gelenk- und Muskelschmerzen?

Die bewährten Schmerzsalben von Dr. Andres wirken schmerzlindernd, entzündungshemmend und abschwellend.
Noch den ganzen November 20% Rabatt.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen

Pflanzliche Arzneimittel vom Apotheker selber hergestellt seit über 60 Jahren.

Dr. Andres Apotheke Stadelhofen AG, Goethestrasse 22, 8001 Zürich, Tel. 044 268 30 00

Ihre Praxis am Zürichsee für Zahngesundheit und Immunstärkung



PALAZI
BIOLOGISCHE ZAHNMEDIZIN
Seestrasse 88 / CH - 8712 Stäfa
T: +41 44 928 10 80 / palazi.ch



Biologische Geweberegeneration
3 D-Diagnostik
Metallfreie Ästhetik
Keramikimplantate
Hormonfreie Füllungen
Herdsanierung
Vollnarkose
Lumineers
Air Flow
Soft Bleaching









Damit die Festtage fröhlich bleiben

Mit der Adventszeit und den Festtagen verbinden viele schöne Erinnerungen an die Kindheit. Die Realität ist aber oft eine andere. Doch das kann man ändern.

Verschneite Landschaften, glitzernde Lichter, die Familie zählt die Tage bis Weihnachten und kein Streit in Sicht. Ein solches, oder ähnliches Bild von der Adventszeit und den Festtagen tragen viele von uns in ihren Herzen. Dies obwohl wahrscheinlich die meisten gerade in dieser angeblich besinnlichen Zeit schon das pure Gegenteil erlebt haben.

Den wohlmeinenden Tipp, sich einfach nicht stressen zu lassen, kann man getrost beiseiteschieben. Und wer nicht zum Glas Champagner greifen will, um sich die Festtage schönzutrinken, braucht eine Alternative. Wichtig ist also, sich eine Strategie bereitzulegen.

«Lassen Sie für sich und die anderen Familienmitglieder auch Freiräume und Rückzugsmöglichkeiten zu», schreibt dazu das Onlineportal «gesundheit.de». Man solle sich frei machen vom Druck, alle Verpflichtungen wahrnehmen zu müssen, und einfach auch mal «Nein» sagen. Hier kann man sich gut an den Schweizer Autor Rolf Dobelli halten. Er orientiert sich gerne an der Fünf-Sekunden-Regel des amerikanischen Investors Charlie Munger. Man hat fünf Sekunden Zeit sich zu entscheiden – und in den meisten Fällen lautet die Antwort am Ende Nein. Die Chance, etwas zu verpassen, ist klein.



So viel Schnee wie Anfang Jahr wünscht man sich auch an Weihnachten. BILD PASCAL TURIN

Grundsatzdiskussionen meiden

Ein weiterer Tipp: Bloss nicht für Geschenke in letzter Sekunde ins Getümmel an der Bahnhofstrasse stürzen. Einfach alles im Internet einzukaufen ist aber auch keine gute Idee. Die Pöstlerinnen und Pöstler haben schon so genug zu tun und hätten sicher gerne etwas weniger Weihnachtsstress.

Einen weiteren wichtigen Ratschlag hält das Portal «familienleben.ch» parat: «Vermeiden Sie Grundsatzdiskussionen. Weihnachten ist ein denkbar schlechter Zeitpunkt, um einmal mehr wieder Themen zu diskutieren, die bereits das Jahr über zu unerfreulichen Wortwechseln geführt haben.»

Es braucht auch kein Fünf-Gänge-Menü und die Kinder müssen nicht zwingend beweisen, wie gut sie das Jahr über Klavier oder Geige geübt haben. Denn ohne Kindergeschrei und Katzenmusik bleiben diese Tage viel besser in Erinnerung.

Pascal Turin

Franziska Barmettler
Vorstand swisscleantech
Kantonsrätin Grünliberale Zürich



Eine riesige Chance für den Wirtschaftsstandort Zürich.
Am 28. Nov.
JA
Zürcher Energiegesetz
Hohlstrasse 110, PF, 8010 Zürich



FDP Die Liberalen



Marc Bourgeois
Kantonsrat FDP Zürich
„Wirksam, wirtschaftlich tragbar und ordnungspolitisch vertretbar."
JA 28. November
Zürcher Energiegesetz
Postfach, 8000 Zürich

D!s Dance Club, D!s-Kids-Club-Kurse (by Detlef D! Soost)–Lerne jeden Monat eine neue Choreografie zu den aktuellen Hits aus den Charts und profitiere von den vielen Aktionen und Specials.
dance point 12
Diverse Tanz- und Fitnesskurse für Mini-Kids, Kids, Teens und Erwachsene an den Standorten Schwamendingen, Örlikon und Altstetten
Infos zu Kursen, Events und Workshops:
Web: www.dancepoint12.ch
Facebook: Dancepoint12
Instagram: dancepoint12_ch
INFOS UND ANMELDUNG:
info@dancepoint12.ch, 079 744 94 59

Spanisch im Quartier
Erfahrene dipl. Sprachlehrerin (Muttersprache Spanisch) erteilt privaten Spanischunterricht. Einzeln, in kleinen Gruppen oder auch online.
www.spanisch-in-zuerich.ch
Tel. 079 221 59 57

center eleven
zürich oerlikon
coop
Für mich und dich.





SAM by
REGENPFEIFER
Grossmünsterplatz 6 8001 Zürich
044 212 47 67

J. STAUB AG GARTENBAU
Hegibachstrasse 48
8032 Zürich
Tel. 044 381 45 93
Fax 044 422 14 76
www.staubgartenbau.ch
Gartenpflege
über 80 Jahre
Gerne erledigen wir Ihre Gartenarbeit!

QUARTIERVEREIN

Seebach wird immer beliebter

Der neudeutsch «Neuzugezogenenanlass» genannte Event in Seebach zeigte, dass solche Angebote sehr geschätzt werden.



Quartiervereinspräsident Albert Frölich konnte 162 Interessierte begrüssen. BILD NATALJA WEIRICH

Man zügelt nach Seebach! Von den zwischen Juni 2020 und Juli 2021 neu zugezogenen Seebacherinnen und Seebachern folgten 162 Personen der Einladung des Quartiervereins zu einer «erweiterten Samstags-Mittagspause» im Gemeinschaftszentrum Seebach. Die kurze Auszeit bot den frisch Angekommenen die Gelegenheit, sich über ihr Quartier zu informieren, Seebacher Vereine und Institutionen kennen zu lernen und sich gegenseitig zu vernetzen.

Die Seebacher Qualitäten

Zum Auftakt begrüsste Albert Frölich, Präsident des Quartiervereins Seebach, die Anwesenden mit einigen wissenswerten Kurzinfos zu Seebach, seinen Qualitäten und Facetten sowie seinen Ursprüngen und deren sichtbaren Spuren im heutigen Stadtquartier. Danach folgte eine kurze Information «in eigener Sache» zum Quartierverein Seebach.

Im Hauptteil präsentierten sich dreizehn Seebacher Vereine und Institutionen mit ihren Informationsständen dem Publikum, begleitet von einem reichhaltigen Apéro riche des gastgebenden GZ Seebach. Das Themenspektrum umfasste dabei unter anderem soziale Dienstleistungen wie die Nachbarschaftshilfe, umfassendes Wissen zur historischen Quartierentwicklung wie auch die Initiative, die bauliche Entwicklung Seebachs in positivem Sinne mitzugestalten. Alle vertretenen Gruppen zeichnet das Bestreben aus, zu einem guten Zusammenleben und einer hohen Lebensqualität in Seebach beizutragen. Das anwesende Publikum vermittelte mit seiner sprachlichen Vielfalt einen lebendigen Eindruck vom globalen Einzugsgebiet, aus dem die Neuzugezogenen ihren Weg hierher fanden. Unabhängig davon, ob in einem schweizerdeutschen Dialekt, in hochdeutscher Sprache oder in Englisch zeigten sie ihr ausgeprägtes Interesse an ihrem neuen Lebensumfeld. Das laute Stimmengewirr der Gespräche an den Info-Ständen und beim Apéro und die gute Stimmung bei den Ausstellenden wie auch bei Besucherinnen und Besuchern vermittelten das Bild eines für alle Beteiligten gelungenen Seebacher Samstagmittags. *(e.)*

LITERATUR

Von der Tristesse im Toggenburg in die weite Welt

Im Bücherraum f in Oerlikon stehen zwei besondere Veranstaltungen an. Hans Fässler analysiert Simon Ammanns Sprünge und Peter Huber präsentiert Bürgerkriegsrecherchen.

Der Bücherraum f an der Jungstrasse 9 beim Bahnhof Zürich-Oerlikon ist ein Begegnungszentrum. Umgeben von Büchern bietet sich darin die Möglichkeit, in intensivem Rahmen zu debattieren. Ein breit gefächertes Programm mit Lesungen, Vorträgen und Diskussionen wird sich mit historischen und aktuellen Publikationen und Fragen auseinandersetzen. Der Raum steht aber auch gegen einen Unkostenbeitrag für private Initiativen zur Verfügung. Wer etwas zur Diskussion stellen will, kann das hier in anregender Ambiance tun.

Kommt Simon Ammann?

Nun stehen folgende Veranstaltungen an: am Dienstag, 16. November, 19 Uhr. Kabarett-Sprung ins Freie. Eine Toggenburger Passion: Der bekannte Publizist Hans Fässler legt sie mit Texten und einem Lied vor. In 14 Stationen präsentiert er die Geschichte des Skispringers und vierfachen Olympiasiegers Simon Ammann. Verknüpft mit vielfältigen Geschichten, aus der weiten Welt wie aus der tristesse toggenbourgeoise. Analysen von Werbung, Geschäft und gesellschaftlicher Sozialhygiene werden zum geistreichen, aufklärenden Sittenbild. Und vielleicht springt ja auch Simon Ammann noch höchstpersönlich beim Bücherraum f vorbei.

Und weiter geht es am Mittwoch, 24. November um 19 Uhr mit einem Buchgespräch.

In der Résistance

Dass Schweizer Freiwillige sich im Spanischen Bürgerkrieg auf republikanischer Seite engagierten, ist bekannt. Aber im Bücherraum f wird eine weitere vergessene Geschichtsepisode ausgebreitet: 400 Schweizer Freiwillige, die in Frankreich gegen die deutsche Besatzung während des Zweiten Weltkriegs kämpften. Der Historiker Peter Huber präsentiert seine umfassenden Recherchen und Archivstudien, Lebensläufe voller Heroismen und Tragödien, bis hin zur verweigerten Anerkennung ihres Einsatzes später in der Schweiz. *(e.)*

ANZEIGEN





LIVE STREAMING EXAMPREP
Studieren ohne Matur?
Vorbereitungskurse für die Aufnahmeprüfungen
ETH // ECUS // Uni Zürich// Passerelle
Starten Sie noch heute Ihre Probewoche!
Jetzt anmelden
examprep.ch // info@examprep.ch // 044 720 06 67

Kaufe Pelz-Jacken und Pelz-Mäntel
Leder und Taschen, seriös und fair
H. Braun, 076 280 45 03

Wir kaufen alle Autos zum höchsten Preis!
Alle Marken, auch Toyota, Kilometerzahl und Zustand egal, sowie Unfallautos.
Mo bis So, von 7.30 bis 22.00 Uhr.
Tel. 079 584 55 55
Mail: auto.ade@gmail.com

Sammler kauft alle
OMEGA / ROLEX Uhren
auch in schlechtem Zustand, Ersatzteile, Bänder, Gehäuse, Lünetten, Zifferblätter, Zeiger usw.
Zum besten Preis. Barzahlung.
Kostenloser Besuch
M. Gerzner, Tel. 079 108 11 11
www.uhrengalerie.ch

Das ganze Jahr gut informiert:
www.lokalinfo.ch

Zu kaufen gesucht
ALTE UHRMACHER-ARTIKEL
- **Uhren**
- Armband- und Taschenuhren
- Bestandteile
- Fachbücher, Broschüren und Dokumentationen über Uhrmacherei
- **Altgold und Schmuck**
Herr Gerzner
www.uhrengalerie.ch
Telefon 079 108 11 11

Auktions- & Handelshaus Zürichsee
Wir kaufen ständig:
LUXUSUHREN LUXUSTASCHEN FIGUREN
SCHMUCK: Gold/Silber/Brillant MÜNZEN: Gold/Silber
ANTIQUITÄTEN ÖLGEMÄLDE BESTECK: Silber/versilbert
ZINN: Zinngeschirr/Reinzinn... Und vieles mehr!
kostenlose Bewertung – Barabwicklung
Seestrasse 18, 8802 Kilchberg ZH
www.auktionshaus-zuerichsee.ch
auktionshaus-zuerichsee@mail.ch
+41 44 554 84 86 / +41 79 456 46 38

Sorgentelefon für Kinder
Gratis
0800 55 42 10
weiss Rat und hilft
sorgenhilfe@sorgentelefon.ch
SMS 079 257 60 89
www.sorgentelefon.ch
PC 34-4900-5



TRIBÜNE

Verkehrspolitisch entscheidende Abstimmung

Der kommende Abstimmungssonntag mit dem Verkehrsrichtplan der Stadt Zürich ist so zukunftsweisend für die Autofahrer wie kaum einer zuvor.



Der Blick auf die Baslerstrasse 2014 und 2021 zeigt den Abbau von Parkplätzen zugunsten eines «Velo-Highways». Die an freie Parkplätze Gewohnten müssen sehen, wo sie ihr Auto abstellen. BILDER GOOGLE/JWI

Es geht am 28. November um mehr als darum, ob man in der Stadt Zürich sogar auf den meisten Hauptachsen mit lediglich 30 km/h fahren darf. Da hat der bürgerlichere Regierungsrat des Kantons noch ein Wort mitzureden. Mit dem kommunalen Verkehrs- und Siedlungsrichtplan ist ein regelrechter Stadtumbau geplant, der nicht nur den motorisierten Verkehr einschränkt, sondern über die Parkplatzbewirtschaftung das Halten eines eigenen Autos behindert, um nicht zu sagen verhindert. Nach den Vorstellungen der Exekutive soll Zürich per 2030 um die Einwohnerzahl einer Stadt wie St. Gallen wachsen, was vom links ausgerichteten Parlament mitgetragen wird. Das entspricht einem jährlichen Bevölkerungswachstum von rund 2 Prozent (Schweiz 1,1%, Nigeria 2,4%). Da dürften viele bereits an vorderster Stelle die Bestrebungen hinterfragen. Denn: Einwohnerwachstum gleich Verkehrswachstum und mehr CO_2-Emissionen.

Parkplatzabbau bringt Suchverkehr

Mit dem Verkehrsrichtplan geht eine flächendeckende Wegrationalisierung von öffentlichen Autoparkplätzen einher, welche zu extremem Suchverkehr führen wird, und in steigende Parkbussen-einnahmen münden dürfte. Die Autos sollen aus der Stadt verschwinden, nicht nur die Besucher mit ihren Autos, sondern auch jene der Stadtbewohner, welche täglich brav im ÖV pendeln, sich aber über das Wochenende ihre individuelle Mobilität bewahren wollen.

Winterthur macht es vor: Bezahlte Parkplätze in Blauzonen kosten dort bald 1000 Franken jährlich, ohne dafür einen Abstellplatz auf sicher zu finden. Und wenn ausserhalb der markierten Zone einer frei ist, bittet die Stadt via Busse zur Kasse. Ein willkommenes Profitcenter, denn Zürich schreibt seit 2014 erstmals rote Zahlen. Was nicht nur mit Corona zu tun hat, sondern auch damit, dass der städtische Personalbestand prozentual stärker steigt als die Bevölkerung.

Erfolgsmodell

Der Kantonshauptort hat sich aufgrund günstiger schweizerischer Rahmenbedingungen zu einem Erfolgsmodell ohne Beispiel mit entsprechender Teuerung entwickelt, Google und Facebook richten weitere Arbeitsplätze ein. Die toll bezahlten Jungmannschaften fühlen sich offenbar wohl. Wie es um die Alteingesessenen bestellt ist, fragt keiner. Es stimmt, die Antiautopolitik hat bereits dazu geführt, dass die PW-Dichte pro 1000 Einwohner in der Stadt leicht sinkt. Berücksichtigt bei der statistischen Messlatte wird freilich nicht, dass viele auf öffentlichen Parkplätzen in der Stadt übernachtende Autos Firmenwagen mit Registration von Firmen in der Agglomeration sind. Zürich hat über neue Siedlungen viele junge Familien in die Stadt gelockt. Darunter eben sogenannte Service-Reps mit Firmenfahrzeugen. Diese zum Beispiel müssten künftig ab ihrer Wohnung zuerst mit dem ÖV den Firmensitz erreichen, bevor sie ihren Geschäftswagen übernehmen können. Also könnte es nichts mit dem angestrebten Bevölkerungswachstum werden, sondern zu einer neuen Abwanderung aus der Stadt wie in den 80er-Jahren kommen, nicht bloss wegen der steigenden Mietpreise. Das aktuelle Modell der städtischen Legislative und Exekutive funktioniert auf längere Sicht kaum.

Es ist zu akzeptieren, dass in neuen Siedlungen das Parkplatzangebot beschränkt oder verteuert wird. Leute, welche nicht auf das Auto verzichten wollen, sind nicht gezwungen, in die Stadt zu ziehen. Oder: Der Verfasser hat nicht wegen der Antiautoideologie Leimbach verlassen, sondern wegen des überrissen verdichteten Bauens.

Indikator für die Wahlen

Der Abstimmungsausgang am 28. November dürfte Indikator dafür sein, ob die Stadt nach den Februar-Wahlen 2022 von einer eher den Ausgleich suchenden Politik bestimmt sein wird oder nicht, und auch, ob die Stimmberechtigten das angestrebte Bevölkerungswachstum mittragen.

Jürg Wick

Produktionsausfälle

Nicht bloss wegen fehlender Halbleiter, sondern auch durch mangelnde Transportkapazitäten und das Fehlen von Rohstofflieferungen, kommt es weltweit zu Produktionsausfällen in der Autoindustrie. Dazu gibt es für 2021 jetzt offizielle Schätzungen. Statt rund 90 Millionen wie 2019, sollen 2021 rund 10 Millionen weniger Fahrzeuge aller Klassen (PW und Nutzfahrzeuge) produziert werden. Für das Volkswagen-Werk in Wolfsburg ist davon die Rede, heuer so viele Autos herstellen zu können, wie 1958. Viele Garagisten empfinden dies als Wohltat, damit entfalle erstmals seit den 80er-Jahren der latente Verkaufsdruck, und damit der Rabattschleuderei. (jwi.)

Für Sie erfahren: Mazda CX 30 AWD

Mazda ist eine Underdog-Automarke mit hohem technischen Anspruch. Der CX-30 ist ein kompakter Crossover mit selbstbewusstem Preisschild.

Mit 440 × 180 cm für Länge × Breite, trifft der CX-30 dorthin, wo es den privaten Neuwagenkunden heutzutage am häufigsten hinzieht. Der Mazda Crossover enttäuscht, sofern der Platz in der zweiten Reihe weit oben im Lastenheft steht und sich der Kunde online, statt im Showroom informiert. Für junge Familien, oder die Grosseltern vorn, die Enkel im Fond, passt es gut, selbst mit Sportgeräten, denn mit seinem grossen Laderaum erfüllt der CX-30 innerhalb seiner Klasse hohe Anforderungen. Der breite Öffnungswinkel der hinteren Seitentüren erleichtert das Verstauen der Kleinkinder in ihre Sitze.

Motorische Ansprüche

Der Anspruch, motorisch Überdurchschnittliches zu bieten, steht bei Mazda ganz oben. Im CX 30 mit 186 PS steckt der sogenannte Skyactiv-X-Benzinmotor, mit zwei Liter Hubraum. Er verfügt über einen Kompressor statt Turbo sowie den Startergenerator, hat vier Zylinder, Direkteinspritzung, Partikelfilter, Kompressionszündung SPCCI (Spark Plug Controlled Compression Ignition) und soll so die Vorteile des Diesel- mit dem des Otto-Prinzips verbinden. Heisst: geringerer Verbrauch und weniger Abgasemissionen.

Nach heutigem Stand der Dinge eine Überbrückungstechnologie hin zur reinen Elektromobilität, zu welcher sich Mazda spät bekannt hat. Extrem hoher technischer Aufwand und eher moderater Ertrag mit dem Skyactiv-Aggregat. Ein Verbrauchs-, sprich CO_2-Ausstoss-Vorteil, lässt sich nicht erfahren. Aber eine schöne Laufruhe und gediegene Kraftentfaltung, welche durch die träge reagierende Automatik etwas getrübt wird. Dafür entschädigt der CX30 mit seinem gediegenen Ambiente, sauberer Verarbeitung und engem Wendekreis im Parkhaus sowie straffem Kurvengrip in der Autobahn-Ausfahrt. Federungsdefizite haben in dieser Klasse Mitbewerber auch.

Das Gesamtkunstwerk muss nicht in den Verkaufspreis des Testwagens für 41850 Franken münden, sondern kann bereits mit Front- statt Allradantrieb und 29650 Franken Einsatz genossen werden. Mit dem Skyactiv-Benzinmotor (150 PS) in Kombination mit Allradantrieb ab 35850 Franken ist ein diskreter CX30-Fahrer gut angezogen und demonstriert selbstbewusst: Ich unterwerfe mich nicht dem Mainstream, sondern fahre mit Mildhybridtechnik handgeschaltet oder automatisch (+ 2000 Franken) mit dem existierenden Tankstellennetz weiter.

(jwi.)



Der Mazda CX-30 im populären Crossover-Format mit grossem Kofferraum. BILDER ZVG

Steckbrief Mazda CX30 AWD AT

- Preis ab 41 850 Franken
- Zylinder/Hubraum R4 K/1998 ccm
- Leistung (System) 186 PS/6000/min
- Drehmoment 224 Nm/3000/min
- Antrieb Allrad, AT6
- 0 bis 100 km/h 8,8 sec
- V/max 204 km/h
- Verbrauch Werk 6,6 L/100 km
- Verbrauch im Test 6,9 L/100 km
- CO_2-Ausstoss 146 g/km
- Länge/Breite/Höhe 440 × 180 × 154 cm
- Leergewicht 1471 kg
- Kofferraum 430–1406 L
- Tankinhalt 48 L, Benzin

+ Format, Kofferraum, Laufruhe
– Träger Automat, Platz im Fond
Aufgefallen: Mehr Sein als Schein.



Klassische und schön arrangierte Instrumente.



Die Beinfreiheit für Erwachsene ist knapp.

Zürich wird zur Jazz-Stadt

Zeichnete sich das Organisationskomitee des «unerhört!»-Festivals seit jeher durch Innovationsgeist, Dynamik und Kreativität aus, erweisen sich diese Qualitäten als nachhaltige Überlebensstrategie während Corona.

Nicole Seipp-Isele

«Wir wollten zu jeder Zeit der Krise ein Statement für Livekultur setzen», erklärt Florian Keller vom «unerhört!»-Programmkomitee. «Corona zwang uns noch mehr als sonst, über das Festival nachzudenken.» Als man sah, dass Veranstalter links und rechts die Segel strichen, sei das ein Ansporn gewesen, an kurzfristigeren und persönlicheren Formaten festzuhalten.

Findet das Festival gewohnterweise im November statt, entstanden kleinere Spezialeditionen im Mai und Oktober dieses Jahres. Dabei wurden grössere Säle mit weniger Publikum gefüllt, ein und derselbe Musiker spielte an zwei oder gar drei Abenden. Es wurden neue Kollaborationen mit Veranstaltungsorten generiert, die mit dem Zielpublikum der Häuser wiederum eine neue Zuhörerschaft anzogen. So wurde die Szene defragmentiert und bereichert, weil sie bunter, jünger und heterogener wurde.



Mary Halvorson, die mit ihrer Band Code Girl am Sonntag, dem 21. November, im Exil in Zürich-West auftreten wird. BILD PETER GANNUSHKIN.

Eigene Identität behalten

Florian Keller weiss rückblickend: «Die Herausforderung besteht darin, zentrale Punkte nicht aus den Augen zu verlieren und die eigene Identität trotz anhaltend rollender Planung zu behaupten. Nach Diskussionen und Analysen über Streaming wussten wir: Das ist zu wenig liebevoll und die Emotionalität kann nicht transportiert werden.»

Inmitten dieser dynamischen Zeiten feiert das Festival in diesem Jahr sein 20-Jahr-Jubiläum. Aus einem einzigen Festival-Tag von 2001 ist ein neuntägiges Jazz-Fest geworden. Der Auftritt von David Murray, der lebenden Saxofon-Legende, der bereits in der ersten Stunde des «unerhört!» in der Roten Fabrik auf der Bühne stand, könnte in dieser Auflage also nicht symbolträchtiger sein. Murrays Saxofon macht aus allem, was die Schwarze Musik hervorgebracht hat, einen wundersamen Cocktail. Gospel, Freejazz, Blues und Soul amalgamieren und bieten ihm ein breites Feld zur Selbstverwirklichung.

Gastiert der Grandseigneur gerade noch in der Roten Fabrik, spielt er morgen schon in der Kantonsschule Stadelhofen und steht den Schülern Rede und Antwort. «Wir haben einen Bildungsauftrag und möchten junge Menschen für Jazz begeistern. Umso schöner ist es, dass eine Jazzgrösse wie Murray dafür zu haben ist», erklärt Florian Keller.

Hochkarätiger Jazz-Preisträger

Und auch, dass keine Geringere als Kris Davis den Festivalauftakt bestreitet und gerade mit dem «Doris Duke Award», einem der renommiertesten US-Jazz-Preise, ausgezeichnet wurde, gleicht einem Paukenschlag. Die in Brooklyn lebende Davis verzauberte die «unerhört!»-Zuhörer 2004 bei einem Gig, über den der «Tages-Anzeiger» schrieb: «Kris Davis liess die Zeit anders ticken.»

Auf den Spuren von Hendrix

Die ebenfalls aus New York stammende Mary Halvorson hat den Sound der Gitarre neu gedacht. Ihr Gefühl für Rock, das in der Verehrung von Jimi Hendrix wurzelt, vereint sie mit traditioneller Jazzimprovisation. 2019 wurde auch Halverson mit einem der wichtigsten US-amerikanischen Preise, dem MacArthur «Genius Grant», geehrt.

Was lange währt, wird endlich gut: Der international beachtete Saxofonist Christoph Irniger lässt ein Projekt Realität werden, das er schon lange angedacht hatte. Sich in Jazz, Rock und Electro heimisch fühlend, hat er nun ein Big-Band-Programm komponiert, das vom «Swiss Jazz Orchestra» uraufgeführt wird. Dabei gehen Improvisation und Komposition Hand in Hand. Diese vielversprechende Begegnung zwischen einem Meister des Jazz-Handwerks und der meistgebuchten professionellen Big Band der Schweiz findet im GZ Riesbach statt. Es ist eine Kooperation mit «Jazz im Seefeld», wo man sich niederschwellige und dennoch hochkarätige Events auf die eigene Flagge geschrieben hat.

Avantgarde im Rietberg-Museum

Das «unerhört!» Festival bespielt in diesem Sinne unterschiedliche Schauplätze und immer ist der Veranstaltungsort nicht Mittel zum Zweck, sondern transportiert eine Botschaft. Im Ausstellungssaal des Museums Rietberg, wo aktuell die Ausstellung «Liebe Kriege Festlichkeiten» stattfindet, spielt ausgerechnet die japanische Avantgarde-Musikerin Ikue Mori, die ihre Inspiration immer wieder in der bildenden Kunst findet. So bezieht sich ihr im Jahr 2000 publiziertes Album «Hundert Ansichten des Mondes» auf eine Reihe des Holzschnittmeisters Tsukioka Yoshitoshi. Vier Blätter aus dieser Serie werden im Museum präsentiert. Hörend sehen und sehend hören – synästhetische Impressionen sind also inklusive. Die historische Kapelle des Kulturhauses Helferei als besinnlicher Raum für Myra Melford, David Virelles und Django Bates am Piano werden ähnlich sinnliche Zaubereien evozieren.

Jazz-Gigant und Kantonsschule, Bigband und Solokünstler im Gemeinschaftszentrum, bildende Kunst und Musik und last but not least Corona und Festival – all dies sind keine Widersprüche, sondern in ihrer Kombination auf unerhörte Art und Weise immer mehr als die Summe aller Teile.

20.–28. November 2021. 20 Jahre Jazzfestival «unerhört!» auf unterschiedlichen Bühnen in Zürich. Mehr Infos unter der Webadresse www.unerhoert.ch.

Die Theaterwerkstatt Freigymi zeigt sich humorvoll

«Komödie mit Banküberfall» ist eine temporeiche Slapstick-Farce in bester Monty-Python- oder Buster-Keaton-Manier. Es geht in erster Linie um wunderbaren und lustvollen Blödsinn. Das Stück erhebt keinen Anspruch auf inhaltlich tieferen Sinn, umso höher aber sind die Ansprüche an die Virtuosität der Akteurinnen und Akteure – und an die Lachmuskeln des Publikums.

Und damit wird eines klar: Die Theaterwerkstatt ist wieder da. Sie wurde von der Pandemie gebeutelt und geschüttelt, denn ein Virus und das Theater passen nicht zusammen. Die Produktion des Jahres 2020 musste eben aus diesem Grund noch vor der ersten Aufführung abgebrochen werden, in diesem Jahr darf endlich wieder gespielt werden – vor und mit Publikum. Aber was spielen, in dieser speziellen Situation? Etwas Tiefgründiges, Schweres, «Sich mit dem Sinn des Lebens oder gar den Abgründen der menschlichen Seele»-Befassendes? Etwas über Krankheit und Tod?

Das wollten die Macher der Theaterwerkstatt genau nicht. «Die Menschen sollen wieder einmal unbeschwert lachen, die Welt um sich herum für zwei humorreiche Stunden vergessen. Gleichzeitig möchten wir den aufgestauten Hunger nach qualitativ hochwertigem Theaterspiel stillen. Der Anspruch und die Erwartungen unseres Publikums haben sich schliesslich nicht verändert», erklärt Alfred Bosshardt, der die Theaterwerkstatt seit der ersten Stunde leitet. Diese Kombination ist der Theaterwerkstatt Freies Gymnasium Zürich gelungen. In der «Komödie mit Banküberfall» wird actionreiches Theater dargeboten, in welchem es äusserst turbulent zur Sache geht und Gags an Gags gereiht werden.

Verstärkt wird die mitreissende Atmosphäre durch herausragende musikalische Begleitung. *(e.)*

Freitag, 19. Nov. Samstag, 20., Montag, 22., Dienstag, 23., Mittwoch, 24., Donnerstag, 25., Freitag, 26. Nov., jeweils 19.30 Uhr in der Aula des Freien Gymnasiums Zürich, Arbenzstrasse 19, 8008 Zürich. Vorverkauf: www.theaterwerkstatt-freigymi.ch.



Klassik Orchesterverein Oerlikon spielt in der ref. Kirche

Den Orchesterverein Oerlikon gibt es seit mehr als 100 Jahren. Nun lädt er zu seinem Konzert am Sonntag, 14. November, um 17 Uhr in der reformierten Kirche Oerlikon (Regensbergstrasse/Oerlikonerstrasse, Tramhaltestelle Salersteig). Auf dem Programm stehen Werke des 18. bis 20. Jahrhunderts: von Christoph Willibald Gluck über den Schweizer Komponisten Edouard Dupuy zu Anatoli Liadow und William Alwyn. Der Eintritt ist frei, es gibt eine Kollekte. Zertifikatspflicht. *(e.)* BILD ZVG

Zehn Jahre musikalische Interkultur mit Chorkonzert

In der Predigerkirche singt der Laienchor Interkultur unter Fortunat Frölich am 19. November Lieder und Werke aus Mexiko, Marokko, Polen, Libanon, Lettland, Bosnien und der Schweiz.

Es gibt viele Möglichkeiten, das Interesse an fremden Kulturen zu wecken. Musik gehört dazu. Sie kann Brücken schlagen, Vorurteile abbauen, Menschen näher bringen. Auf der Suche musikalischer Begegnungen mit anderen Kulturen hat der Bündner Musiker und Komponist Fortunat Frölich vor zehn Jahren den überregionalen Projektchor «choR inteR kultuR» gegründet.

Der Laienchor, offen für alle, pflegt und fördert Chorkultur mit Projekten, welche mit Chören aus der ganzen Welt gemeinsam durchgeführt werden. Die interkulturellen Reisen führten den Chor bisher nach Mexiko, Marokko, Polen, Libanon, Lettland und Bosnien.

Lustvolles Singen

Im neusten, vielfältigen Programm bringt «choR inteR kultuR» Lieder und Werke aus allen bisherigen Projekten hierzulande zur Aufführung. Mit diesem Jubiläumsprojekt unterstreicht der Chor seine Lust sowohl an grenzüberschreitender wie auch an heimischer Musik. *(e.)*

Best-of RRR 2011-2021, Jubiläumskonzert, Risch Biert, Klavier, Ahmed Elomari, Oud, Fortunat Frölich, Leitung, Fr 19.11.21, 20 Uhr, Predigerkirche Zürich, Eintritt frei, Kollekte, Covid-19-Zertifikat erforderlich.

Ausstellung über eine 45-jährige Liebe

Was vor 45 Jahren auf einer USA-Reise entfacht wurde, wird nun im Quartiertreff Hirslanden ausgestellt. Jorunn Majer entdeckte damals ihre Faszination für Quilt. Bis heute entstanden aus ihren Händen unzählige wunderschöne Werke. Am Freitag, 12. November, um 18 Uhr eröffnet sie mit einer Vernissage die Ausstellung «Quilts und meh» im Quartiertreff Hirslanden. Als Jorunn Mayer (69) 1976 auf ihrer USA Reise das erste Mal die Amish Quilts in Pennsylvania sah, konnte sie dieses wunderschöne Handwerk nicht mehr vergessen. Immer wieder wollte sie selbst, einen Quilt nähen. Es brauchte aber einige Jahre, bis sie schlussendlich 1989 auf einer Canada-Reise in einem Quilt-Stoffladen den Mut fasste, sich an einen Quilt zu wagen. Seitdem hat sie diese Leidenschaft nicht mehr losgelassen. Inspirationen für die Quilts bekommt sie aus Filmen, Büchern und Fachzeitschriften. Sehr gerne näht sie Bettüberwürfe für grosse Betten. Faltiges Muster. Ihre Werke sind im Quartiertreff Hirslanden (Forchstrasse 248) bis am 16. Dezember ausgestellt. *(e.)*

GEMEINSCHAFTS-ZENTREN

GZ WITIKON

Witikonerstrasse 405, 8053 Zürich
Telefon 044 422 75 61
gz-witikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-witikon/

Bücher-, CD & DVD Tausch: Sa, 13. Nov., 9 bis 13 Uhr; So, 14. Nov., 13 bis 17 Uhr. Annahme Bücher: Fr, 9 bis 18 Uhr im GZ. Ort: GZ Witikon Kafi.

Adventskranzen: Do, 25. November, 9.30 bis 12 Uhr / 13 bis 19 Uhr. Fr, 26. November, 9.30 bis 12 Uhr / 13 bis 20 Uhr. Kosten: Materialkosten. Ort: GZ Witikon. Infos auf unserer Homepage

Kleinkinderwerken: Werken & Gestalten mit Kindern ab ca. 3 Jahren. Mittwoch, 9.15 bis 10.45 Uhr. Leitung: Andrea Lienert. Kosten: Fr. 15.–, pro Mal, inkl. Material/kleiner Znüni, zahlbar im Quartal. Ort: GZ Witikon, Werkraum. Info/Anmeldung im GZ, 044 422 75 61

QUARTIERTREFF HIRSLANDEN

Forchstrasse 248, 8032 Zürich
Telefon 043 819 37 27
quartiertreff@qth.ch, www.qth.ch

Di, 16. Nov. – Füür-Abig im Zelt, 16–20 Uhr: Zelt mit Leckereien zum Thema «Herbstmarkt». Ob schneller Znacht oder kurzer Apéro nach der Arbeit: der Feierabend mit Feuer! Für Gross & Klein

So, 21. Nov., Humor Dessert, 14.30 Uhr: Der gemütliche Nachmittag für Menschen mit Demenz und ihre Angehörigen! www.humordessert.ch

GZ HOTTINGEN

Gemeindestrasse 54, 8032 Zürich
Telefon 044 251 02 29
gz-hottingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-hottingen

Vorschau: Adventskranzbinden: Fr, 26. November, 16 bis 21 Uhr und Sa, 27. November, 10 bis 15 Uhr. Keine Anmeldung nötig, Covid-Zertifikat erforderlich. GZ Hottingen, Gemeindestrasse 54

Petit-déjeuner-Familienfrühstück: So, 14. November, 10 bis 13 Uhr. Anmeldung bis 11. Nov., 16 Uhr im GZ: 044 252 68 14 oder clarina.franziscus@gz-zh.ch. Covid-Zertifikat erforderlich. GZ Hottingen, Standort Klosbachstrasse, Klosbachstr. 118

Vater-Kind-Zmorge: So, 20. November, 9 bis 12 Uhr. Anmeldung bis 18. Nov. bei Marcel Eversberg, m.eversberg@bluewin.ch. Covid-Zertifikat erforderlich. GZ Hottingen, Standort Klosbachstrasse, Klosbachstr. 118, 8032 Zürich

GZ RIESBACH

Seefeldstrasse 93, 8008 Zürich
Telefon 044 387 74 50
gz-riesbach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-riesbach

JAZZ IM SEEFELD in Zusammenarbeit mit Unerhört! Festival: Mi, 24. November, 19.30 bis 22.00 Uhr. SWISS JAZZ ORCHESTRA & CHRISTOPH IRNIGER. Swiss Jazz Orchestra & Christoph Irniger playing the music of Pilgrim

ES WAR EINMAL… ODER WIE ROTKÄPPCHEN, CINDERELLA UND RAPUNZEL DEN WALD AUFMISCHTEN: 28. November, 14 und 17 Uhr. Bühnenprojekt mit Musik von Stephen Sondheims unter anderem aus «Into the Woods» – in deutscher Sprache. Entritt: Kostenlos | Kollekte zur Deckung der Unkosten

Abonnieren Sie unseren Newsletter «Riesbach-Post»: www.gz-zh.ch/ gz-riesbach

QUARTIERTREFF ALTSTADTHAUS

Quartiertreff Kreis 1
Obmannamtsgasse 15, 8001 Zürich
Telefon 044 251 42 59
www.altstadthaus.ch
betrieb@altstadthaus.ch

Bei öffentlichen und privaten Veranstaltungen gilt im Altstadthaus die 3G-Zertifikatspflicht (ab 16 Jahren).

Märlizelt mit Kerzenziehen und Geschichten: Farbige Kerzen ziehen im Märlizelt. Anmeldung erwünscht. Um 17 Uhr erzählt jemand aus dem Quartier eine Geschichte. Samstag und Sonntag Benutzung nach Absprache. Mittwoch, 17. bis Freitag, 19. November. Dienstag, 23. bis Donnerstag, 25. Nov. Jeweils 15-18 Uhr

Mafalda Tenente – Ausstellung und Workshop: Mafalda Tenente lebt und malt im Kreis 1. Die Schönheit und Stille der japanischen Kultur möchte sie mit uns teilen. Sie gibt Euch einen Einblick in die japanische Tuschmalerei anhand einfacher Übungen. Bitte anmelden. Sonntag, 14. November, 11 bis 16 Uhr

GZ AFFOLTERN

Bodenacker 25, 8046 Zürich
Tel. 043 299 20 10, Fax 043 299 20 19
gz-affoltern@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-affoltern/

Stand am Weihnachtsmarkt: So, 28. November, 13 bis 17 Uhr. Möchten Sie an unserem Weihnachtsmarkt mit ihren selbstgefertigten Produkten einen Stand anbieten? Melden Sie sich an! Wir freuen uns. Auskunft: GZ-Sekretariat, Tel. 043 299 20 10, Anmelden siehe GZ-Webseite.

Hamburger: Di, 30. November, 18 bis 20 Uhr. Schichten, belegen, zuklappen und reinbeissen. Feine selbstgemachte Hamburger mit verschiedenen Saucen, Gemüse und Käse. Ohne Anmeldung, ausser Gruppen ab 6 Personen direkt im Kafi-Treff melden Tel. 043 299 20 16, Mail silvana.tuena@gz-zh.ch

Adventskränze binden: Di, 23. Nov., bis So, 28. Nov.; Di, 19 bis 22 Uhr; Mi, 14 bis 22 Uhr; Do, 14 bis 18 Uhr; Fr, 14 bis 18 Uhr; Sa und So, 11 bis 17 Uhr, im Atelier und Holzwerkstatt. Tannenreisig, verschiedene Immergrün, Kerzen und eine grosse Auswahl an Dekorationsmaterial sind vorhanden. Covid-Zertifikat nötig.

GFZ FAMILIENZENTRUM KATZENBACH

Glatttalstrasse 1a, 8052 Zürich
Telefon 044 300 12 28
www.gfz-zh.ch/familienzentrum/
famz-katzenbach@gfz-zh.ch

Kindergeschichte: Di, 16. November, 14.45 bis 15.30 Uhr, für Kinder von 3 bis 4 Jahren. Kostenlos und mit Anmeldung ans FamZ / Kein Einlass nach Beginn

Schneiden, Kleben Malen: Di, 23. November, 15 bis 16 Uhr. Für Kinder von 3 bis 4 Jahren in Begleitung. Kosten: Fr. 6.– pro Kind / Anmeldung ans FamZ

Mittagstisch für Mütter mit Babys am Donnerstag, 18. November, 12.00 bis 14.00 Uhr: Unser Mittagstisch für Mütter mit Säuglingen bis ca. 6 Monate bietet Ihnen ein ausgewogenes, frisches und gesundes Mittagessen. Kontakte knüpfen und von wertvoller Beratung durch unsere Fachpersonen profitieren. Kosten Fr. 20.– pro Person. Anmeldung bis am Vortag um 12 Uhr ans Familienzentrum Katzenbach

GZ SCHINDLERGUT

Kronenstrasse 12, 8006 Zürich
Tel. 044 365 24 40, Fax 044 365 24 49
gz-schindlergut@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-schindlergut/

Kerzenziehen: Ab dem Mittwoch, 17. November, findet bei uns im Schigu wieder das beliebte Kerzenziehen statt. Geeignet ist dieses Angebot für Kinder ab 4 Jahren in Begleitung. Die genauen Daten und weitere Informationen entnehmen Sie bitte unserer Website: www.gz-zh.ch.

Danse Orientale: jeweils am Mittwoch von 18 bis 19.30 Uhr. Der Kurs eignet sich für Anfängerinnen mit Vorkenntnissen, aber auch für Wiedereinsteigerinnen. Mehr Infos und Anmeldung bei Silvia Hunziker: sihunziker@sunrise.ch

GZ BUCHEGG

Bucheggstrasse 93, 8057 Zürich
Tel. 044 360 80 10, Fax 044 360 80 18
gz-buchegg@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-buchegg/

Covid-Zertifikatspflicht: in allen Innenräumen ab 16 Jahren

Theatervorstellung für Kinder ab 4 Jahren: Salzige TRÄNEN. Wenig Sprache. Premiere: Sa, 13. November, 15 Uhr, und Mittwoch, 17. November, 15 Uhr. Ein Stück über Verlust, Trösten und die Frage, wo Tränen eigentlich herkommen. Mit Reservation: theaterreservationen@gz-zh.ch

Theatervorstellung für Kinder ab 6 Jahren: VERCHERT. Mundart. Mi, 24. November, 15 Uhr. Ein Stück, in dem die Welt auf dem Kopf steht. Mit Reservation: theaterreservationen@gz-zh.ch

Afghanisches Mittagessen: Di, 16. November, und 23. November, 12 bis 13.30 Uhr, im Café oder Take-away

Alle aktuellen Informationen zu allen Angeboten und Kursen finden Sie auf unserer Website: www.gz.ch/gz-buchegg/programm/

GZ WIPKINGEN

Breitensteinstrasse 19a, 8037 Zürich
Tel. 044 276 82 80 / Fax 044 271 98 60
gz-wipkingen@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-wipkingen/

Orientalischer Tanz: Do, 11., 25. und 18. Nov. 19 bis 20 Uhr. Mit Freude und Leidenschaft lernst du den Bauchtanz innerhalb von wenigen Stunden kennen. Auch geeignet für Mamis, die sich gerne wieder fitter fühlen wollen. Der Kurs findet jeden Donnerstag statt. Die Schnupperlektion ist kostenlos und ohne Anmeldung möglich. Erwachsene ab 16 Jahren, nur mit Covid-Zertifikat. GZ Wipkingen, Neubau

MalOase: Do, 11., 25. und 18. November, 9 bis 10 Uhr. Malen, zeichnen und basteln mit Kindern ab 1 Jahren im offenen Malatelier in Begleitung einer erwachsenen Person. Zutritt für Erwachsene nur mit Covid-Zertifikat. Ort: GZ Wipkingen, Atelier West. Kosten: Fr. 2.– pro Papier

Offener Stall: Sa, 12., 19. und 26. November, 18 bis 20 Uhr. Wir öffnen unsere Stalltüren für alle «neutierigen» Menschen. Wo schlafen die Hühner? Wie fühlt sich das Fell einer Ziege an? Ort: GZ Wipkingen, Kinderbauernhof. Eintritt Fr. 4.– pro Person, inklusive Stockbrot und Sirup. KulturLegi 50%

Bitte informieren Sie sich auf unserer Webseite über weitere Angebote: www.gz-zh.ch/wipkingen

GZ OERLIKON

Gubelstrasse 10, 8050 Zürich
Tel. 044 315 52 42, Fax 044 315 52 49
gz-oerlikon@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-oerlikon/

Vater-Kind-Treff: Samstag, 6. November, von 9.30 bis 12 Uhr. Väter treffen sich mit ihren Kindern im GZ Oerlikon. Kostenlos. Information: Matthias Gut, 044 315 52 43, matthias.gut@gz-zh.ch

Adventskränze binden: Freitag, 26. November, von 18 bis 21 Uhr, und Samstag, 27. November, von 12 bis 17 Uhr. Lassen Sie Ihrer Kreativität freien Lauf und binden Sie Ihren eigenen Adventskranz. Material ist vorhanden. Kosten je nach Materialverbrauch zwischen Fr. 20.– und Fr. 50.–. Information: Lisa Bosse, 044 314 52 46, lisa.bosse@gz-zh.ch

Oerliker Kerzenziehen: Vom 20. November bis 5. Dezember jeweils am Samstag und Sonntag, von 12 bis 18 Uhr und vom Montag bis Freitag von 15.30 bis 18 Uhr (ausser Mittwoch ab 14 Uhr). Kosten je nach Materialverbrauch. Matthias Gut, 044 315 52 43, matthias.gut@gz-zh.ch

Teufel mit den drei goldenen Haaren vom Ensemble Tzara: Sonntag, 21. November von 16 bis 17 Uhr. Instrumentelles Kindertheater für alle Kleinen und Grossen ab 6 Jahren. Kollekte und ohne Anmeldung. Information: Matthias Gut, 044 315 52 43, matthias.gut@gz-zh.ch

GZ SEEBACH

Hertensteinstrasse 20, 8052 Zürich
Tel. 044 307 51 50, Fax 044 307 51 69
gz-seebach@gz-zh.ch
www.gz-zh.ch/gz-seebach/

Minitramplin bellicon®health. Daten: jeden Dienstag. Zeit: 18 bis 19 Uhr. Kosten: Fr. 180.–/10er-Abo, Fr. 20.–/Lektion, Kulturlegi 50%. Anmeldung: Tina Hess, 079 660 42 64, tinalouise75@yahoo.com

Lesung: Helvetias Töchter mit Nadine Brügger. Datum: Do, 25. November. Zeit: 19 bis 22 Uhr. Kosten: gratis

Kerzenziehen: Daten: Di, 9. November, bis Mi, 15. Dezember. Details siehe Website: https://gz-zh.ch/gz-seebach/

Maulwurf Odi geht auf Tour – für Kinder ab 2,5 Jahren mit Begleitperson. Datum: Fr, 12. November. Zeit: 14.30 bis 16 Uhr. Kosten: Kinder Fr. 2.–, Erwachsene Fr. 3.–, Familien Fr. 5.–, Kulturlegi 50%. Keine Anmeldung erforderlich. Treffpunkt: Vorplatz GZ Seebach

GZ HIRZENBACH

Helen-Keller-Strasse 55, 8051 Zürich
Tel. 044 325 60 11
www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach/

Dienstag, 23. November, von 9. bis 11. Uhr: Digi-Kafi-Treff (im Rahmen vom «Tag der älteren Menschen») Haben Sie Fragen zu Ihrem Handy, Tablet oder anderen technischen Geräten? Kommen Sie vorbei: Freiwillige Mitarbeiter*innen beraten Sie kostenlos. Das GZ-Café ist geöffnet

Mittwoch, 1. Dezember um 15.00 Uhr: Kindertheater «Mia und de lang Willi» für Familien mit Kindern ab 5, Eintritt Fr. 8.–/Person, Anmeldung per E-Mail gz-hirzenbach@gz-zh.ch (Zertifik. ab 16 J.)

Atelier und Werkstatt für Kinder ab der 1. Klasse: Mittwoch, 14 bis 17 Uhr. Es bietet Kindern im Schulalter die Möglichkeit, ganz nach ihren eigenen Vorstellungen und Ideen mit verschiedenen Materialien zu Werken., Eintritt Fr. 2.– (exkl. Material)

Sie finden alle aktuellen Kurse, Veranstaltungen und offenen Angebote auf www.gz-zh.ch/gz-hirzenbach

ZENTRUM ELCH ACCU

www.zentrumelch.ch
Otto-Schütz-Weg 9

Stillberatung online: Fr, 19. November, 9.30 bis 11 Uhr, werden unter der Leitung der Stillberaterinnen Erfahrungen und Informationen ausgetauscht und diskutiert, Anmeldung per E-Mail bei der erwünschten Stillberaterin

Windelturnen: Mi, 9 bis 10 Uhr (Gruppe 1), 10.10 bis 11.10 Uhr (Gruppe 2), lassen Sie Ihr Kind spielerisch die Freude an der Bewegung ausleben und dabei Spass haben, für Kinder ab 18 Monaten bis 3 Jahren in Begleitung, keine Anmeldung.

Spielgruppe Colibri: Di und Do, 8.45 bis 11.45 Uhr, die Kinder ab 2½ Jahren werden in allen wichtigen Bereichen, wie Sprache, Kreativität und Bewegung gefördert und erweitern ihre soziale Kompetenz, Anmeldung unter Tel. 076 400 51 21 oder an spielgruppe.colibri@gmail.com

ZENTRUM ELCH CECE-AREAL

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 634

Weihnachtsbasteln: Mi, 24. November, 14 bis 17 Uhr, basteln wir eine Weihnachtsüberraschung für zu Hause, für Kinder ab 3 Jahren, keine Anmeldung erforderlich

Aktivitäten im Kafi CeCe: Mi, 16 bis 17.30 Uhr findet im Kafi CeCe ein Aktivitäten-Nachmittag statt, keine Anmeldung erforderlich, einfach vorbeischauen

Kinderbetreuung am Abend: Sa, 27. November, 17 bis 21 Uhr, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis 12 Uhr des Vortages unter Tel. 078 889 05 14 oder per E-Mail an kibe.cece@zentrumelch.ch

ZENTRUM ELCH FRIEDEN

www.zentrumelch.ch
Wehntalerstrasse 440

Räben für den Quartiersumzug schnitzen: Mi, 17. November, 15.30 bis 17.45 Uhr, schnitze deine Räbe für den anschliessenden Räbeliechtli-Umzug durchs Quartier, für Kinder in Begleitung, keine Anmeldung erforderlich

Verspielter Bewegungsspass: Mi, 24. November, 14.30 bis 16.30 Uhr, können die Kinder die Spiel- und Bewegungsgeräten aus der Ludothek erforschen und ihre Bewegungsmöglichkeiten experimentieren, für Kinder in Begleitung, keine Anmeldung erforderlich

Kinderbetreuung am Abend: Fr, 26. November, 17 bis 21 Uhr, bereiten wir mit den Kindern ein gesundes Abendessen zu und erzählen eine Geschichte oder spielen zusammen, Anmeldung bis 11 Uhr des Vortages unter Tel. 078 645 07 13 oder per E-Mail an kibe.frieden@zentrumelch.ch

ZENTRUM KROKODIL

www.zentrumelch.ch, Friedrichstrasse 9

Tag der Kinderrechte: Mi, 17. November, 15 bis 17 Uhr, Feiert mit uns den internationalen Tag der Kinderrechte zusammen mit dem GZ Hirzenbach auf dem Schwamendingerplatz, keine Anmeldung erforderlich

Pizza Plausch: Mi, 1. Dezember, 11.30 bis 13.30 Uhr, geniessen sie eine echte italienische Pizza. Anmeldung bis Mo, 29. November, unter Tel. 044 321 06 21 oder per E-Mail an kafi.krkodil@zentrumelch.ch

Krabbel-Krokodile: Mo, 9.30 bis 11.00 Uhr, in geschütztem Rahmen krabbeln die Kleinen herum währenddessen die Eltern bei Kaffee oder Tee Kontakte knüpfen und sich mit anderen Eltern austauschen

ZENTRUM ELCH REGENSBERGSTRASSE

www.zentrumelch.ch
Regensbergstrasse 209

Pizza-Abend: Fr, 26. November, 17 bis 19 Uhr, essen Sie mit Ihren Kindern Znacht und treffen Sie andere Familien aus dem Quartier, Anmeldung bis Di, 23. November unter Tel. 078 601 63 79 oder per E-Mail an kurse.kultur@zentrumelch.ch

Kinderbetreuung am Samstag: Sa, 27. November, 10 bis 14 Uhr, spielen wir mit den Kindern und bereiten ein leckeres Mittagessen zu, während Sie zum Beispiel stressfrei die Weihnachtsgeschenke einkaufen können, Anmeldung bis spätestens 11 Uhr des Vortrages unter Tel. 078 741 25 13 oder per E-Mail an kibe.regensbergstrasse@zentrumelch.ch

Secondhandshop: Di, Do 14 bis 17 Uhr und Fr, 8.30 bis 11.30 Uhr, ein grosses Sortiment an Secondhand-Kinderkleidern ab Grösse 74 bis 152, saisongerechte Schuhe bis Grösse 37, Spielsachen und Babyausstattungsartikel von guter Qualität und zu fairen Preisen

KIRCHEN

REFORMIERTE KIRCHE ZÜRICH KIRCHENKREIS ELF

www.reformiert-zuerich.ch/elf.

Bitte beachten Sie die geltenden Regeln bezüglich des Covid-Zertifikats auf reformiert-zuerich.ch/elf oder via 044 377 62 62

KIRCHE AFFOLTERN

Sonntag, 14. November
10.00 Uhr, ökumenischer Gottesdienst, Kirche Glaubten, Pfrn. Rahel Walker Fröhlich

Dienstag, 16. November
12.00 Uhr, Glaubte Zmittag, Zentrum Glaubten (Anmeldung)
13.30–15.30, Offene Seelsorgestunde Pfr. Urs Niklaus, Zentrum Glaubten

Mittwoch, 17. November
14.30 Uhr, Frauen im Gespräch, Zentrum Glaubten

Sa, 20. November – So. 28. November
Kerzenziehen Glaubten, Zentrum Glaubten

Sonntag, 21. November
10.00 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Kirche Unterdorf, Pfr. Manuel Amstutz

Dienstag, 23. November
13.30–15.30 Uhr, Offene Seelsorgestunde,
Pfr. Markus Dietz, Zentrum Glaubten

KIRCHE SEEBACH

Sonntag, 14. November
10.00 Uhr, 3. Klass-Unti-Gottesdienst Markuskirche, Pfr. Patrick Werder

Montag, 15. November
18.30 Uhr, Kirchenkreisversammlung KK 11, KGH Seebach

Freitag, 19. November
9.00 Uhr, Bibelgesprächskreis, KGH Seebach

Samstag, 20. November
9–17.00 Uhr, Adventsbasar, KGH Seebach

Sonntag, 21. November
10.00 Uhr, Gottesdienst zum Ewigkeitssonntag, Markuskirche, Pfrn. Esther Gisler Fischer

Mittwoch, 24. November
8.00 Uhr, Kirche schmücken, KGH Seebach (mit Anmeldung)

AGENDA

DONNERSTAG, 11. NOVEMBER

Kindertreff PBZ. Geschichtenzeit: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Maffei, Marina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

100 Jahre dtvo (Damenturnverein Oerlikon): Wir turnen am Mo und Do, 18.45 bis 20 Uhr in der Ligusterhalle, komm doch einfach vorbei, wir freuen uns! PS: Wir suchen dringend eine Leiterin für den Do, www.tvoerlikon.ch, es lohnt sich! 18.45 bis 20 Uhr, Turnhalle Liguster

Lesung: «Die Caran d'Ache Saga» – ein Abend mit Ralph Brühwiler. Wir heissen Sie mit gültigem Covid-Zertifikat herzlich willkommen, auch zum anschliessenden Apéro! Anmeldung und Ticketreservation unter info@buchah.ch oder 044 251 15 84. 19.30 bis 21.30 Uhr, Buchhandlung am Hottingerplatz, Hottingerstrasse 44

Konzert: Nach viel zu langer Pause bringt das Duo Rumpel & Racine (Marianne Racine, Gesang, und JoJo Kunz, Bass) den Salon wieder zum Swingen. Die Tavolata ist ausgebucht, für das Konzert gibt es noch freie Plätze. 20.15 Uhr, Hombis Salon, Dialogweg 11

Konzert: Hotclub de Zurich mit Caravane. 19.30 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

FREITAG, 12. NOVEMBER

Konzert: Evelyn & Kristina Brunner: Zwei Schwestern aus Thun – mit Schwyzerörgeli, Bass und Cello. www.evelyn-kristina-brunner.ch 20 Uhr, GZ Buchegg, Bucheggstrasse 93

Vernissage: «Quilts und meh» von Jorunn Mayer. Jorunn Mayer ist eine 69-jährige Quartierbewohnerin und präsentiert das erste Mal ihre Werke im Quartiertreff. 18 Uhr, Quartiertreff Hirslanden, Forchstrasse 248

Midnight-Sports: Selim & Jan sind dabei, mit ihrem pädagogischen Box-Workshop. Es gilt weiterhin eine Zertifikatspflicht für alle Ü16 in der OJA und am Midnight-Sports. Die Maskenpflicht im Innenbereich der OJA Oerlikon und Contact-Tracing aller Besucherinnen und Besucher bestehen auch weiterhin. 19 bis 22 Uhr, OJA Oerlikon, Dörflistrasse 76

Konzert: Jazz vom Feinsten. Die grossartige Band Stahlwerk ist im Rahmen ihrer Album-Release-Tour im Salon zu Gast. Sie besteht aus Dominic Stahl (piano), Francesco Rezzonico (bass) und Tobias Schmid (drums). 20.15 Uhr, Hombis Salon, Dialogweg 11

Schweizer Erzählnacht: «Unser Planet – unser Zuhause» lautet das Thema der Schweizer Erzählnacht 2021. Leseanimatorin Guiseppina Santoro liest dazu eine Geschichte. Für Kinder ab 3 Jahren. 18 Uhr, PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstrasse 531

SAMSTAG, 13. NOVEMBER

Kunst- und Hobbyausstellung: Mit Apéro. 10 bis 18 Uhr, Partyraum, Lerchenberg 21

Konzert: Die Sonate für Klarinette und Klavier in f-Moll op. 120/1 von Johannes Brahms und «Der Hirt auf dem Felsen» D 965 von Franz Schubert. Die Interpretinnen/Interpreten sind Keiko Enomoto (Sopran), Barnabás Völgyesi (Klarinette) und Paulina Maslanka (Klavier). 20.15 Uhr, Hombis Salon, Dialogweg 11

Kindertreff PBZ. Geschichtenzeit: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von zwei bis drei Jahren. Animation mit Morado, Ilaria. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstrasse 531

Musik: La Grande Bellezza mit Claudio Sanfilippo und Federico Sirianni. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SONNTAG, 14. NOVEMBER

Herbstkonzert des Orchestervereins Oerlikon: Musik von Gluck – Dupuy – Liadov – Alwyn. 17 Uhr, Reformierte Kirche Oerlikon, Oerlikonerstrasse 99

Musik: La Grande Bellezza mit Paulo Capodacqua und Giua & Award Verleihung. 19 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Musikpodium «Extended»: Werke von Michel Seigner, Alfred Zimmerlin und Daniel Studer (Uraufführung) mit Petra Ronner u.a. www.ticketino.com. 19.30 Uhr, Kunstraum Walcheturm, Kanonengasse 20

DIENSTAG, 16. NOVEMBER

Konzert: Hoerni-Bucher-Quartet HoeBu. 18 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

MITTWOCH, 17. NOVEMBER

Spuk im Schloss: Mit dem Figurentheater Ariella Dainesi. Für Kinder ab 4 Jahren. 14.30 Uhr, PBZ Bibliothek Affoltern, Bodenacker 25

Konzert: Alpenklänge reloaded. 20 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Theater: Eidgenössisches Improvisationstheater – Freud herrscht! 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Weihnachtsbasteln: Wir basteln Weihnachtsgeschenke zum Behalten oder Weiterschenken. Für Kinder ab 4 Jahren in Begleitung eines Erwachsenen. Für Schulkinder ist keine Begleitung notwendig. Die Preise richten sich nach den Bastelarbeiten. 14 bis 17 Uhr, Quartiertreff Heilsarmee, Eidmattstrasse 16

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Briggen, Ursula. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Oerlikon, Hofwiesenstrasse 379

Konzert: The Music Of Benny Golson. 20 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstr. 23

Theater: Gottfried Breitfuss – Addio! 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Kindertreff PBZ. Bücherkiste: Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Arnold, Marion. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Witikon, Witikonerstrasse 397

FREITAG, 19. NOVEMBER

Limi – ein verstecktes Tal im Himalaja, Bildervortrag von Tara Bate Songtsen House, 19.30 Uhr, Gubelhangstrasse 7

Krimi-Schiff: Ein spannender kulinarischer Abend. 20 bis 22.15 Uhr, Schiffsteg Bürkliplatz

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SAMSTAG, 20. NOVEMBER

Konzert: Ein Duo-Abend mit der ukrainischen, in Zürich lebenden Pianistin Kateryna Tereshchenko und dem türkisch-schweizerischen Perkussionisten Burhan Öçal. Zum Programm: Dieses führt durch die Musikgeschichte. Es beginnt bei J. S. Bach und L. van Beethoven, führt zu F. Chopin und weiter zu S. Rachmaninow, S. Prokofjew und schliesst mit J. Jezek und G. Gershwin. 19 Uhr, KulturAtelier, Oberdorfstrasse 2

Krimi-Schiff: Ein spannender kulinarischer Abend. 20 bis 22.15 Uhr, Schiffsteg Bürkliplatz

Es kann gespielt werden: Spiele entdecken und ausprobieren! Eine Veranstaltung für Kinder und Erwachsene. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstrasse 531

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

Cinderella – eine Märchenaufführung auf Rollschuhen, 17 Uhr, Sporthalle Fronwald, Fronwaldstrasse 115, 8046 Zürich, Eintritt Erwachsene und Jugendliche ab 13 Jahren Fr. 10.–, Kinder von 6 bis 12 Jahren Fr. 5.–, Kinder bis 5 Jahre frei. Zürcher Rollschuh Club und Rollsport Club Adliswil ZRSC

SONNTAG, 21. NOVEMBER

Cinderella – eine Märchenaufführung auf Rollschuhen, 15 Uhr, Sporthalle Fronwald, Fronwaldstrasse 115, 8046 Zürich, Eintritt Erwachsene und Jugendliche ab 13 Jahren Fr. 10.–, Kinder von 6 bis 12 Jahren Fr. 5.–, Kinder bis 5 Jahre frei. Zürcher Rollschuh Club und Rollsport Club Adliswil ZRSC. Nach einem Jahr Corona-Unterbruch kommt das zauberhafte Märchen wieder zur Aufführung.

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 19 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

MONTAG, 22. NOVEMBER

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

DIENSTAG, 23. NOVEMBER

Konzert: Rahel Hadorn & Michael Bucher. 18 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

MITTWOCH, 24. NOVEMBER

Kindertreff PBZ. Lesekoffer: Für Kinder ab sieben Jahren. Animation mit Dainesi, Ariella. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

Kindertreff PBZ. Bücherkiste: Für Kinder ab vier Jahren. Animation mit Arnold, Marion. 15 Uhr, PBZ Bibliothek Riesbach, Seefeldstrasse 93

Öffentliche Führung: «Hunger» – eine Ausstellung über Mangel und Überfluss: Mit den Kuratorinnen Linda Münger, Sina Jenny oder Pius Tschumi. Die Führungen setzen verschiedene Schwerpunkte: Biologie, Geschichte und Gesellschaft. 18.30 bis 19 Uhr, Museum Mühlerama, Seefeldstrasse 231

Konzert: Esmeralda Galda. 20 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

DONNERSTAG, 25. NOVEMBER

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Briggen, Ursula. 10.15 Uhr, PBZ Bibliothek Altstadt, Zähringerstrasse 17

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Santoro, Giuseppina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Höngg, Ackersteinstrasse 190

Konzert: La-Marotte-Swingtett. 20 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

FREITAG, 26. NOVEMBER

Midnight-Sports: Es gilt weiterhin eine Zertifikatspflicht für alle Ü16 in der OJA und am Midnight-Sports. Die Maskenpflicht im Innenbereich der OJA Oerlikon und Contact-Tracing aller Besucherinnen/Besucher bestehen auch weiterhin. 19 bis 22 Uhr, OJA Oerlikon, Dörflistrasse 76

Kindertreff PBZ. Ryte, ryte Rössli: Für Eltern mit Kleinkindern im Alter von neun bis 24 Monaten. Animation mit Santoro, Giuseppina. 10 Uhr, PBZ Bibliothek Schwamendingen, Winterthurerstr. 531

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SAMSTAG, 27. NOVEMBER

Um 12 Uhr kommt der Wolf: Mit dem Figurentheater Ariella Dainesi. Für Kinder ab 4 Jahren. 10.30 Uhr, PBZ Bibliothek Unterstrass, Scheuchzerstrasse 184

Führung: Das Alters- und Pflegeheim Grünhalde öffnet seine Türen. Anmeldung, 043 336 00 20. 14 Uhr, Alters- und Pflegeheim Grünhalde, Grünhaldenstrasse 19

Flohmarkt Schwamendingen: Flohmarkt auf dem Schwamendingerplatz – zwischen Coop und Migros, direkt bei der Tramhaltestelle. 7 bis 17 Uhr, Schwamendingerplatz

Comedy: Mike Müller – Erbsache. 20 Uhr, Millers, Seefeldstrasse 225

SONNTAG, 28. NOVEMBER

Spielbetrieb: Mit Mattenschaukeln, Minitramps, Balancierbalken und weiteren Spielgeräten unter Aufsicht. Das Angebot richtet sich an Kinder vom Kindergarten bis zur 6. Klasse. Teilnahme ist kostenlos und ohne Voranmeldung möglich. Sportkleidung und Hallenschuhe mitnehmen. Die Versicherung ist Sache der Teilnehmenden. 10 bis 13 Uhr, Sporthalle Buchwiesen, Schönauweg 15

Active Sundays: Freier Eintritt – für Eltern besteht Zertifikats- und Maskenpflicht. 10 bis 17 Uhr, Sport Center ETH Zürich Hönggerberg

DIENSTAG, 30. NOVEMBER

Konzert: Voodoo-Trio. 18 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

Finissage der Ausstellung Ösk Bucher: 20 bis 21 Uhr, Lebewohlfabrik, Fröhlichstrasse 23

DONNERSTAG, 2. DEZEMBER

Vortrag: «Städte als Motoren einer fortschrittlichen Sozialpolitik» mit SP-Stadtrat Raphael Golta, SP-Stadtrat Nicolas Galladé (Winterthur), SP-Nationalrätin Samira Marti und Ruth Gurny vom Denknetz. 19.30 Uhr, Restaurant Weisser Wind, Oberdorfstrasse 20

ANZEIGEN

reformierte kirche zürich

Basar 2021

Kirchenkreis sechs

Besuchen Sie unseren Basar im neuen Gewand: in Oberstrass mit Flohmarkt, Musik und feinem Essen; in Paulus mit Barbetrieb und Lesungen am Freitag, Handwerksständen und Familienprogramm am Samstag.

Datum: Fr, 12. November, 17 bis 21 Uhr und Sa, 13. November, 10 bis 16 Uhr

Ort: Kirchgemeindehaus Oberstrass, Winterthurerstrasse 25, 8006 Zürich
Kirchgemeindehaus Paulus, Scheuchzerstrasse 180/184, 8057 Zürich

www.reformiert-lokal.ch/sechs

Stadt Zürich Sportamt

Eislaufen in Zürich



sportamt.ch/eislaufen



CORINE MAUCH SP

WIEDER ALS STADTPRÄSIDENTIN

Sie sind herzlich eingeladen, unsere Stadtpräsidentin **Corine Mauch,** die Stadträte **André Odermatt und Raphael Golta** sowie die Stadtratskandidatin **Simone Brander** persönlich kennen zu lernen.

Kommen Sie vorbei!

Samstag, 20. November 2021
12.00 – 14.00
Swissôtel Oerlikon
Schulstrasse 44, 8050 Zürich

Einlass nur mit Covid-Zertifikat

Anzeigen in der Quartierzeitung wirken

Buchen Sie ein Inserat. Wir beraten Sie gerne.

Lokalinfo AG, *Verlag Zürcher Quartier- und Lokalzeitungen*
Buckhauserstrasse 11, 8048 Zürich, Tel. 044 913 53 33
www.lokalinfo.ch, E-Mail lokalinfo@lokalinfo.ch

Inserat gesponsert



Mit **50 Franken** ermöglichen Sie für Familien eine bessere Zukunft.

SMS PAF 50 an Nr. 339

Stiftung PRO ADELPHOS Christliches Hilfswerk für Osteuropa

proadelphos.ch

ALLES IST BESSER GESCHÜTZT

ALS MENSCHEN AUF DER FLUCHT

amnesty.ch AMNESTY INTERNATIONAL

Berner-Verein Zürich
www.bernerverein-zuerich.ch

Samstag, 27. November 2021
Hotel Landhus
Katzenbachstrasse 10, 8052 Zürich

BVZ

Unterhaltungsabend

Beginn: 19.00 Uhr
Türöffnung: 18.00 Uhr

Kapelle Schwyzergruess, Wilderswil
Jodlerklub Heimat, Alchenstorf
Theatergruppe Berner-Verein, Chur und Umgebung

Verlosung
Tanz und Unterhaltung bis 24.00 Uhr

Eintrittspreis: Fr. 20.–

Gemäss gültigen BAG-Regeln: Teilnahme nur mit Zertifikat und Ausweis

Reservation unbedingt erforderlich
Montag, 15. 11., bis Mittwoch, 24. 11. 2021, von 18.00 bis 20.00 Uhr – Tel. 044 734 31 20 oder E-Mail: schweizer.christian@hispeed.ch

Abendkasse ab 18.00 Uhr geöffnet



Rückbauspektakel A-Rex verbeisst sich in die alte KVA

Auf dem Gelände der ehemaligen Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) Josefstrasse herrscht seit ein paar Wochen eine Art Jurassic-Park-Stimmung: Mit Getöse und beobachtet von etlichen Zaungästen beisst sich hier Europas grösster Rückbaubagger mit seinen 757 PS durch Unmengen von Beton und Stahl. A-Rex, so haben seine Konstrukteure von der Luzerner Baufirma Aregger den 300 Tonnen schweren Bagger mit seinem saurierähnlichen Zangenkopf getauft, bodigt die alten KVA-Gebäude Stück für Stück. Mal ruppig reissend, mal fast zärtlich knabbernd, und meist im Team mit anderen Spezialbaggern. Die besondere Herausforderung dabei: Gleichzeitig mit dem Rückbau wird – zum Teil nur wenige Zentimeter entfernt – an der neuen Energiezentrale für die Fernwärmeversorgung von Zürich West gebaut. Auch der 90 Meter hohe Kamin mit Jahrgang 1904 darf nicht ins Wackeln kommen. Er wird für die neue Wärmezentrale noch gebraucht. *(mai.)*

BILD LISA MAIRE

Sammelaktion für Kinder in Brasilien

Für Hunderttausende Mädchen und Buben in Brasilien bleibt das Recht auf Bildung unerfüllt. Der Grund: Ihre Familien sind zu arm, leben zu weit weg von einer Schule, oder aber die Kinder gehören einer marginalisierten Gruppe an. Aufgrund der Coronapandemie hat sich dieses Problem weiter verschärft. Die Sammelaktionen der «Sternenwochen», einem gemeinsamen Projekt von Unicef Schweiz und Liechtenstein sowie der Zeitschrift «Schweizer Familie», stehen deswegen in diesem Jahr unter dem Motto «Back-to-School in Brasilien».

Mit dem diesjährigen Sammelerlös der «Sternenwochen» setzt sich Unicef, das Kinderhilfswerk der Vereinten Nationen, dafür ein, dass im Norden von Brasilien an rund 20 Schulen hybride Lernmethoden und altersgerechte Schulmaterialien entwickelt werden, wie es in einer Mitteilung der Unicef heisst. Wie die Kinder sammeln, ist dabei ganz ihnen überlassen. Gefragt sind kreative Ideen und originelle Aktionen – natürlich unter Einhaltung der geltenden Corona-Schutzmassnahmen. Teilnehmende können ihre Aktionen online publizieren und so Freunde oder Bekannte einladen, direkt auf der Aktionsseite zu spenden. In diesem Jahr starten die «Sternenwochen» am 20. November 2021 und dauern bis Weihnachten.

Die kreativsten Sammelideen haben die Chance, für den «Sternenwochen»-Award nominiert und schliesslich ausgezeichnet zu werden. Gemäss Unicef haben seit 2004 über 120000 Kinder in der Schweiz und Liechtenstein im Zuge der «Sternenwochen» 7,5 Millionen Franken für Kinder in Not gesammelt. *(rad.)*

Informationen:
www.sternenwochen.ch

7,5 Tonnen Waffen freiwillig abgegeben

Vergangenen Samstag führte die Kantonspolizei Zürich in Hinwil die jährlich stattfindende freiwillige Waffenrückgabe durch. Die Gelegenheit, Waffen und andere gefährliche Gegenstände fachgerecht entsorgen zu lassen, wurde von der Bevölkerung rege genutzt. Dies schreibt die Kantonspolizei Zürich in einer Mitteilung. Dabei gab die Bevölkerung rund 300 Schusswaffen und gegen 300 Kilogramm Hieb- und Stichwaffen, Munition und Waffenbestandteile ab.

Unter all diesen Waffen und sonstigen Gegenständen befanden sich auch einzelne Kuriositäten wie beispielsweise eine rund ein Meter lange Panzergranate oder eine als Spazierstock getarnte degenartige Stichwaffe. Den Aktionstag in Hinwil führte die Kantonspolizei in Zusammenarbeit mit dem Amt für Militär und Zivilschutz und dem Forensischen Institut Zürich durch. *(red.)*

Zürich kandidiert für Velo-City 2024

Der Stadtrat beantragt dem Gemeinderat für die Durchführung der Velo-City 2024 einen Kredit von 3 Millionen Franken. Die Velo-City-Konferenz – die grösste internationale Fachtagung zum Veloverkehr – bringt jedes Jahr weltweit rund 1500 Expertinnen und Experten zusammen.

Die Stadt Zürich bewirbt sich als Austragungsort für die Velo-City-Konferenz 2024. Mit dieser Konferenz könnte sich Zürich in einem internationalen Umfeld als Velostadt präsentieren und damit die Vernetzung fördern und verstärken. Der Entscheid, in welcher Stadt die Velo-City 2024 stattfinden wird, fällt die «European Cyclists' Federation» im Mai 2022. *(red.)*

Ein Treffen mit zwei seelenverwandten Radstars

Alfonsina Strada war vor gut 100 Jahren die erste Frau, die den Giro d'Italia fuhr. An einer Lesung betonte Olympiamedaillengewinnern Marlen Reusser (30), wie wenig sich seither geändert habe.

Lorenz Steinmann

Sie gilt als Pionieren des Frauen-Radrennsports: die Italienerin Alfonsina Strada (1891–1959). Im Jahr 1924, also vor bald 100 Jahren, setzte sie sich in den Kopf, am berühmten Giro d'Italia teilzunehmen. Das Rennen ist damals wie heute eines der härtesten Mehretappenrennen der Welt. Mit Mut, Fantasie und dem unerschütterlichen Glauben an sich selbst bereitete sie sich damals auf den Coup ihres Lebens vor und erreichte, dass sie am Männerrennen schlussendlich doch geduldet wurde.

Im Rahmen des Buch- und Literaturfestivals «Zürich liest» fand dazu eine stimmige Lesung, im radsportaffinen «Les Halles» in Zürich-West, statt. Angereist aus Italien war die Autorin Simona Baldelli. Sie hat unter dem Titel «Die Rebellion der Alfonsina Strada» einen fesselnden, mit heroischen Details gespickten Roman über das Leben der Radsport-Pionierin Alfonsina Strada geschrieben. Am von Laura Scuriatti gekonnt zweisprachig moderierten Anlass war auch Marlen Reusser, Silber-Medaillengewinnerin im Zeitfahren an der Olympiade 2021, dabei. Das war darum äusserst aufschlussreich, weil Reusser kein Blatt vor den Mund nahm. «130 Jahre nach Alfonsina Stradas Geburt müssen wir Frauen immer noch beweisen, dass wir es können», sagte Radrennprofi Reusser. Sie habe vor Alfonsina Strada darum so viel Respekt, weil diese extreme Widerstände überwinden musste. Reusser wünscht sich für die Zukunft, dass nicht mehr dauernd Männer mit Frauen punkto Leistung verglichen werden. «Wir sind immer noch ähnlich weit wie vor 100 Jahren und dabei müssen wir auch noch gut aussehen», so die 30-Jährige.



Literaturinteressiert und pointiert politisch: Radstar Marlen Reusser, die an Olympia in Tokia Silber holte und amtierende Europameisterin im Zeitfahren ist. BILD LORENZ STEINMANN

Die 11. Ausgabe von «Zürich liest» fand vom 27. bis 31. Oktober statt und ging mit vielen literarischen Glanzlichtern über die Bühne. Das Festival vereinte rund 200 Autorinnen und Autoren, die sich an unterschiedlichsten Örtlichkeiten vielfältigsten Literaturformen und Themen widmeten. Für die Cheforganisatorin Violanta von Salis war es das letzte Festival. Nach elf Jahren übergibt sie das Zepter an ihren Kollegen, den bisherigen «Zürich liest»-Programmleiter Martin Walker.

Passanten drehen Auto in der Limmat

Der am Freitag mit seinem Auto durch die Brüstung der Münsterbrücke in die Limmat gestürzte Autofahrer konnte dank zivilcouragiertem Handeln von einer Gruppe von Menschen aus seinem Auto befreit werden. Herbeigeeilte Passanten zögerten nicht, neben dem im Wasser liegenden Auto in die kalte Limmat zu springen und das auf dem Dach gelandete Fahrzeug mit vereinten Kräften umzudrehen. Dadurch wurde eine Bergung des Verunfallten ermöglicht. Der Autofahrer zog sich beim Unfall Verletzungen zu und wurde in kritischem Zustand ins Spital gebracht. *(red.)*

DAS LETZTE

Zwei Arten von Fussball-Länderspielen

Aktuell haben die Nationalteams der Fussballschweiz bemerkenswerte Gemeinsamkeiten. Frauen wie Männer liegen bei der jeweiligen Qualifikation punktemässig an der Spitze, zusammen jeweils mit Italien. Die Frauen kämpfen um die Endrundenteilnahme an der WM 2023 in Australien und in Neuseeland. Die Männer hoffen auf die Teilnahme an der WM in Katar 2022. Doch mit dieser Parallele ist dann schon Schluss. Während über die Männer riesengross und überall berichtet wird, kommen die Frauennati nur ganz am Rande vor. Trauriger Höhepunkt: Am Spieltag gegen Kroatien im Letzigrundstadion brachte es der «Tages-Anzeiger» und auch die «Neue Zürcher Zeitung» fertig, in ihren Zeitungen keine einzige Zeile als Vorschau auf den Fight zu bringen. Trotz des klaren 5:0-Erfolgs konnte man auch am nächsten Tag nicht viel darüber lesen, obwohl die Frauen gerade einen grandiosen Lauf hinlegen. Schade. *(ls.)*